

Wirtschaft aktuell

Nr. 138 · 36. Jahrgang · Ausgabe II

Mai 2025 · Preis 2,50 Euro

**B&W Energy**

Der Clou mit dem Speicher

Für Himmel technologies in Gescher hat das Team von B&W Energy aus Heiden ein besonderes Konzept für die Erzeugung und Speicherung von Solarstrom entwickelt. Mehr dazu ab Seite 32.

**FACHKRÄFTESICHERUNG**
Welcome-Guides starten**S. 6****LOGISTIK**
Die Taktgeber**S. G1****STANDORT IM FOKUS**
Velen Ramsdorf**S. 45**



Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

Kompetente, individuelle Beratung und Versicherungsschutz
für Privat- und Gewerbekunden.

Um Ihren persönlichen Versicherungsbedarf kümmern
sich die Vertrauensleute aus dem Kreis Borken.

Eine LVM-Versicherungsagentur
in Ihrer Nähe finden Sie unter
www.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG



Dr. Kai Zwicker
Landrat



Dr. Daniel Schultewolter
Geschäftsführer

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

gegenwärtig scheint es, als stünden wir am Anfang einer neuen Ära des Protektionismus. Bereits heute sehen wir, dass sich Märkte und Lieferketten neu sortieren. Doch diese Neusortierung benötigt Zeit. Schließlich wurden Geschäfts- und Lieferbeziehungen zuvor jahrzehntelang sorgfältig auf- und ausgebaut – im multilateralen, gegenseitigen Interesse. Das Beziehungsgeflecht ist fein austariert und kann nicht von heute auf morgen auf den Kopf gestellt werden. Anpassungen kosten aber nicht nur Zeit – sie werden auch viel Geld kosten. Klar ist deshalb: Eine weitere Abkehr vom Freihandel, eine Hinwendung zum Protektionismus wäre weltweit mit tiefen Einschnitten in das Wirtschaftswachstum und den Wohlstand verbunden.

Die Lösung für die deutsche Wirtschaft kann nur lauten: mehr Europa! Im globalen Konzert der geopolitischen Interessenvertretungen wird unsere Stimme nur im Chor mit unseren europäischen Partnern Gehör finden. Und die Eurozone sowie der europäische Binnenmarkt sind eine gewaltige Freihandelszone. In ihr leben 30 Prozent mehr Menschen als in den Vereinigten Staaten. In der EU finden sich in allen wichtigen Branchen bedeutende Technologieführer, zum Beispiel in der Luft- und Raumfahrtindustrie, Automobilindustrie, Chemie- und Biotechnologiebranche, Halbleiterindustrie, Batterieproduktion, Software und IT oder im Maschinenbau.

Für Nordrhein-Westfalen und das Westmünsterland sind die Niederlande der wichtigste Handelspartner. Das NRW-Handelsvolumen mit unseren westlichen Nachbarn beträgt fast 70 Milliarden Euro, das ist beinahe so viel wie der Handel mit den USA und Frankreich zusammengenommen. Der Kreis Borken teilt zudem eine 108 Kilometer lange Grenze und einen großen gemeinsamen Kulturraum mit den Niederlanden. Nicht zufällig ist 1958 in unserer Region mit der EUREGIO die erste Europaregion entstanden. Auch sie ist ein echter Exportschlager. Inzwischen gibt es Europaregionen überall in der EU, insgesamt sind es bereits über 100.

Umso wichtiger sind die Beziehungen zu unserem Nachbarland für unsere Region. Für Ihre Pläne zur Internationalisierung bieten wir in der WFG daher ein spezialisiertes Beratungsangebot: Sie suchen Fachkräfte in den Niederlanden, Handels- und Geschäftspartner im Ausland, haben Fragen zur Mitarbeiterentsendung (**Achtung: Auch für die Niederlande besteht eine Meldepflicht!**), zu Zollregeln oder zur Markterschließung in der EU? Kommen Sie auf uns zu!

Herzlichst Ihre
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Borken


Daniel Schultewolter

KEUTE

KUNSTHARZ-FUSSBODEN GMBH

Fester Boden
unter den Füßen



Belastbarkeit, Sicherheit, Langlebigkeit und Optik von Fußböden setzen zweierlei voraus. Zum einen solide handwerkliche Arbeit, zum anderen das richtige Material mit den richtigen Eigenschaften und der richtigen Qualität.

Wir verarbeiten Systeme aus Acrylharz, Epoxidharz und Polymerbeton.

Unsere Böden aus Kunstharz sind:

- ✓ druckfest | abriebfest
- ✓ staplerfest | rutschfest
- ✓ hochelastisch | besonders hygienisch
- ✓ säurebeständig | chemikalienbeständig
- ✓ physiologisch unbedenklich | leicht zu reinigen
- ✓ fugenlos | reparaturfreundlich

Thüringer Str. 4-6 · Nordhorn · 0 59 21 - 82 37-0 · Keute.GmbH@t-online.de · www.keute-boden.de



Start für Welcome-Guides



Neuaufgabe für Borkener Wirtschaftstage

WIRTSCHAFT IM KREIS

- 6** Betriebliche Welcome-Guides: Fachkräfte aus dem Ausland integrieren
- 7** Smart Solution Labs: Auftakt für Studierenden-Teams
- 8** Made in Westmünsterland: Hidden Champions in der Frühjahrsstaffel
WFG zeigt Präsenz auf Gewerbeschauen
- 9** HolzWerkstatt: Einblicke in die Welt des Tischlerhandwerks
- 10** Inforeveranstaltung: Tipps für die Beratungsbranche
- 12** Forscherhäuser: mehr als 1.000 Kinder zu Besuch
- 13** Sustainable Innovation Münsterland: Kick-off der Innovationsgruppen
- 14** MIINT-BSO-Workshop: Klarheit in der Berufsorientierung
- 16** Landhotel Hermannshöhe: Azubis aus Indonesien

- 17** Umweltmanagement: für neue Ökoprofit-Runde anmelden
Klimaanpassung: NRW fördert Maßnahmen
- 18** Sparkasse Westmünsterland: Rekordergebnis für 2024
- 19** Gescher: neuer Arbeitskreis Wirtschaftsförderung startet
- 20** Skyfactory: freier Fall in die Selbstständigkeit
- 21** Bußkamp & Becker: eine Perspektive für die eigene Vision
- 22** Graue-Flecken-Programm: Glasfaserausbau gestartet
2G Energy rechnet mit Wachstum
- 23** Dritte INN*terregio-Ausgabe vorgestellt
- 24** Termine der WFG
- 26** Börger: Umsatzsteigerung in 2024
- 27** Ahauser Gummiwalzen: Besuch aus dem Rathaus
- 28** Aufwind 2026: Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

- 29** Bakerman übernimmt Kessko
- 30** IHK-Regionalausschuss: Carsten Sühling bleibt Vorsitzender
- 31** boriGo: neue Zielgruppen
- 32** B&W Energy: der Clou mit dem Speicher

WIRTSCHAFT IN DER REGION

- 34** projekt k: zwischen Graffiti und Geldautomat

PR-Sonderveröffentlichung

BORKENER WIRTSCHAFTSTAGE

- 38** Interview: „Wir möchten die Sichtbarkeit der Unternehmen erhöhen“

TITELSTORY: LOGISTIK – DIE TAKTGEBER

- G2** Branchenblick: Stimmung verhalten, Erwartung optimistisch

Macher für den individuellen Hallenbau!

WERKSHALLEN
BÜROGEBÄUDE
LOGISTIKHALLEN
REITHALLEN
AUSSTELLUNGSHALLEN
PRODUKTIONSHALLEN



67

Vorschau auf Gewerbetag Stadtlohn

46

Standort im Fokus: Velen Ramsdorf



- G4** Giesker & Laakmann:
„Die Personallage ist der springende Punkt“
- G6** Rigterink Logistikgruppe:
immer weiter testen
- G8** Majamo:
Wachstumsgeschäft Social Commerce
- G11** Wanning Logistikgruppe:
unabhängig vom Markt
- G14** TIS: größtes Potenzial steckt in der Tourenoptimierung
- G16** Interview:
„Grundsätzlich wird aus einem Logistikzentrum kein Bullerbü“

SERVICE

- 36** KI-Verordnung:
Was Unternehmen jetzt tun müssen
- G18** Rechtsform:
die niederländische GmbH

- G20** Steuerliche Außenprüfungen:
mehr Tempo,
mehr Mitwirkung
- G22** Nachhaltigkeitskommunikation:
klar, präzise und ehrlich
- 82** WA-Börsen

VELEN RAMSDORF

- 46** Dagmar Jeske:
„intensive und tolle Zeit“
- 49** Wirtschaftsförderung:
viele neue Impulse
- 53** Gewerbeflächenentwicklung:
neues Gewerbegebiet in Aussicht
- 56** Bildung:
viel Bewegung zwischen Ramsdorf und Velen
- 61** Ramsdorf:
„Ortskern der Zukunft“
- 65** Tourismus:
Angebote behutsam entwickeln

PR-Sonderveröffentlichung

GEWERBETAG STADTLOHN

- 67** Interview: „Das wird spannend“
- 70** Messeplan
- 73** Automobil-Partner Knobel:
große Markenvielfalt,
zuverlässiger Service
- 74** RFS MediaGroup:
Kommunikation, die wirkt
- 78** Gödde Reisen: per Bus zu den Lieblingsorten
- 79** Sandmann Automation:
Arbeiten fürs smarte Home
- 80** Project Lab: „Wir schaffen Entscheidungsgrundlagen“
- 81** Futurum activ:
multimedial und individuell

RUBRIKEN

- 3** Editorial
- 84** Impressum



www.schlichtmann-hallenbau.de





Foto: Sabrina Becker

Der erste Workshop in der neuen Reihe „Betriebliche Welcome-Guides“ ist gestartet.

BETRIEBLICHE WELCOME-GUIDES

Fachkräfte aus dem Ausland integrieren

Kick-off für eine Willkommenskultur im Münsterland: Praxisnahe Strategien, um Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen und zu integrieren, standen im Mittelpunkt des ersten Workshops der neuen Reihe „Betriebliche Welcome-Guides“ in Dülmen. Das Format hat der Service Onboarding@Münsterland des Münsterland e.V. gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Münsterland-Kreise und der Agentur für Arbeit Coesfeld entwickelt.

„Ziel unseres Kooperationsprojektes ist es, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im Münsterland mit der Workshop-Reihe für die Beschäftigung von Fachkräften aus Drittstaaten zu sensibilisieren und ihnen mit konkreten Praxis-Tipps den Einstieg zu erleichtern. Zudem wollen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Workshops nachhaltig miteinander in den Austausch bringen und ein Welcome-Guide-Netzwerk aufbauen, damit sie untereinander von den Erfahrungen der anderen profitieren“, erklärte Monika Leiking, Leiterin des Services Onboarding@Münsterland. „Wichtig ist uns dabei, dass die Workshops so kompakt wie möglich und so ausführlich wie nötig die wichtigsten Informationen rund um das Thema Fachkräfte aus dem Ausland vermitteln“, ergänzte Dr. Kirsten Tacke-Klaus von der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld. Welche Vorteile der Austausch bringen kann, zeigte bereits der ausgebuchte Kick-off-Workshop in Dülmen. Den Einstieg ins The-

ma übernahm Sophie Nihues von der Agentur für Arbeit Coesfeld. Sie vermittelte den Teilnehmenden einen Überblick über die rechtlichen und formalen Voraussetzungen für die Anwerbung und Beschäftigung von Fach- und Arbeitskräften aus Drittstaaten. Wie die ersten Kontakte zu den Fachkräften gestaltet werden

aus dem Ausland miteinbezogen und vorbereitet wird, lassen sich viele späteren Konflikte und Missverständnisse vermeiden“, erklärte Anne Gauselmann vom Fachdienst Integration und Migration des Caritasverbands. „Oft geht es um die Frage, warum die Fachkraft aus dem Ausland mehr Unterstützung als andere bekommt – bei-

partner haben. Sechs Bausteine umfasst das Onboarding-Konzept der Caritas insgesamt: Teamsensibilisierung, Willkommenskultur, Familiennachzug, Überwindung von Sprachbarrieren, Wohnraum und persönliche Weiterentwicklung.

Wie es in der Praxis angewendet wird, lernten die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls im Welcome-Guide-Workshop und erarbeiteten in Kleingruppen Lösungsvorschläge für Konflikte im Arbeitsalltag von fiktiven Fachkräften aus dem Ausland. „In dem Workshop werden wichtige Hinweise zur Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten gegeben“, resümierte Veronika Droste vom Team der Fachkräftesicherung der WFG für den Kreis Borken.

Die nächsten Welcome-Guide-Tages-Workshops finden am 22. Mai im Kreis Borken, am 16. September im Kreis Warendorf und am 19. November im Kreis Steinfurt statt. Ein Termin in Münster folgt Anfang 2026.



Interkulturelle Schulungen und Paten im Unternehmen

können und wie es weitergehen kann, wenn die Fachkraft eingereist ist, stellte der Caritasverband für den Kreis Coesfeld mit seinem Onboarding-Konzept vor. Dabei wurde deutlich: Integration ist eine gemeinsame Aufgabe der Fachkraft aus dem Ausland, des Unternehmens und der bereits vorhandenen Beschäftigten. „Wenn das Team schon vor dem Prozess der Fachkräftegewinnung

spielsweise bei der Wohnungssuche oder einem längeren Urlaub. All das sollte vorher im Unternehmen abgestimmt werden“, ergänzte ihre Kollegin Majda Mchiche. Hilfreich seien zudem interkulturelle Schulungen, um Verständnis für die Besonderheiten fremder Kulturen zu wecken, sowie Mentoren oder Paten innerhalb des Unternehmens, damit die Fachkräfte immer einen direkten Ansprech-



Foto: WFG

Für die brocolor Lackfabrik erarbeiten die Studierenden eine Strategie für den erfolgreichen Einstieg in den niederländischen Markt.

SMART SOLUTION LABS

Auftakt für Studierenden-Teams

Vier Studierenden-Teams unterstützen im Rahmen des Projekts „Smart Solution Labs“ Unternehmen bei innovativen Fragestellungen. In der aktuellen Runde sind die Nachwuchskräfte bei Illucens in Ahaus und der brocolor Lackfabrik in Gronau sowie bei den niederländischen Unternehmen DeSpray in Almelo und Galvano in Hengelo im Einsatz. Das Interreg-Projekt wird von der WFG für den Kreis Borken koordiniert. Der Auftakt war nun im LWL-Museum Textilwerk in Bocholt.

Für Illucens entwickeln Studierende innovative Filtrationstechnologien weiter, um das Öl der Schwarzen Soldatenfliege noch besser nutzbar zu machen. Ein weiteres Ziel ist, neue Einsatzmöglichkeiten zu erschließen und nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu fördern. Acht Studierende erarbeiten eine Strategie für den erfolgreichen



Einblicke in die Unternehmen

Einstieg der brocolor Lackfabrik in den niederländischen Markt. Beim Kick-off in Gronau gab es spannende Einblicke in die Lack- und Farbenbranche. Die Studierenden stellten gezielt Fragen und starteten dann in eine kreative Arbeitsphase. Ein weiteres Team widmet sich einer Automatisierungsaufgabe bei Galvano Hengelo. Nach einem Firmenrundgang entwickeln die Studierenden nun Lösungen



Bei Illucens steht für die Studierenden das Öl der Schwarzen Soldatenfliege im Fokus: Sie identifizieren zusätzliche Einsatzmöglichkeiten und den Weg zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.

für effizientere Prozesse. Die Recycling-Spezialisten von DeSpray möchten ihr innovatives Verfahren zur Rückgewinnung von Aerosoldosen global skalieren. Die Studierenden entwerfen dafür ein Ge-

schäftsmodell, das sich an unterschiedliche Märkte anpassen lässt. Sind die ersten Smart Labs abgeschlossen, erfolgt ein weiterer Durchlauf: Die Studierenden starten ein weiteres Smart Lab für ein anderes Unternehmen. Dabei wechseln alle Studierenden die Landesperspektive: Diejenigen, die für ein deutsches Unternehmen starteten, arbeiten dann für ein niederländisches Unternehmen und umgekehrt. Alle teilnehmenden Unternehmen sollen vor allem von der interdisziplinären Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts profitieren, da die Studierenden neue Ideen und Innovationskraft direkt in reale betriebliche Herausforderungen einfließen lassen. Ab September 2025 startet Smart Solution Labs in die vorerst letzte Runde. Interessierte Unternehmen können sich direkt bei der WFG melden.

KONTAKT

Renate Warmers

warmers@wfg-borken.de

MADE IN WESTMÜNSTERLAND

Hidden Champions in der Frühjahrsstaffel

Seit Mai stellen Radio WMW und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) wieder spannende Unternehmen aus dem Kreis Borken in klingenden Beiträgen vor. Fortan heißt es jeden Montag wieder „Made in Westmünsterland“. Im Rahmen der neuen Frühjahrsstaffel der Standortmarketingkampagne werden in der Morningshow von Radio WMW sowie im XXL-Podcast Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen vorgestellt, mit denen sie nicht selten auch weltweit erfolgreich sind.

Unternehmen profitieren dabei nicht nur von der Reichweite des Radio-Beitrags und der Veröffentlichung des Podcasts auf allen bekannten Podcast-Plattformen, sondern auch von der Veröffentlichung online auf den Seiten der WFG und von Radio WMW.

„Im Herbst werden wir dann erneut vor allem junge Unternehmen ins Rampenlicht der Hörerinnen und Hörer rücken. Start-ups können sich jetzt schon bei uns bewerben“, kündigt Gaby Wenning, Leitung WFG-Standortmarketing, an.

Alle bisherigen Folgen von „Made in Westmünsterland“ gibt es hier zu hören:



WEITERE INFOS & KONTAKT

wenning@wfg-borken.de
Tel. 02561/97999-60



Foto: WFG

Radio WMW und WFG sind bei „Made in Westmünsterland“ Kooperationspartner.

MESSEN

WFG zeigt Präsenz auf Gewerbeschauen

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) unterstützt die kommenden kommunalen Gewerbeschauen im Kreis Borken. So ist die WFG sowohl auf den Borkener Wirtschaftstagen als auch beim Gewerbetag in Stadtlohn im Mai präsent.

„Der Wirtschaftssummit am ersten Tag der Borkener Wirtschaftstage ist ein sehr innovativer Ansatz, den wir gern unterstützen. Und auch am folgenden Tag der offenen Tür zeigen wir mit unserem Team direkt in den Unternehmen vor Ort Präsenz“, freut sich Gaby Wenning, Leitung WFG-Standortmarketing.

Die Borkener Wirtschaftstage bieten ein spannendes Programm mit hochkarätigen Vorträgen und einer abschließenden Podiumsdiskussion, so die WFG. Teilnehmende dürfen sich demnach auf praxisnahe Einblicke zu aktuellen Wirtschaftsthemen und innovativen Entwicklungen freuen.

Beim Gewerbetag in Stadtlohn finden Besucherinnen und Besucher die WFG neben dem AIW, der Kreishandwerkerschaft und der Forschermühle im Messezelt auf dem Gemeinschaftsstand der Stadt Stadtlohn. „Mit Blickrichtung auf die Forschermühle und den Publikumstag werden wir unse-

ren Messe-Schwerpunkt auf die frühe MINT-Förderung – ein Basis-Baustein unserer Fachkräftesicherung – legen und Einblicke in diese spannende Welt vermitteln“, kündigt WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter an.

HOLZWERKSTATT

Einblicke in die Welt des Tischlerhandwerks

Im Rahmen der Berufsorientierung haben Schülerinnen und Schüler der Irena-Sendler-Gesamtschule in Ahaus bei Herholz in Ahaus praxisnahe Einblicke in den Tischlerberuf bekommen. Unter fachlicher Anleitung und mit Unterstützung von Auszubildenden des Türenherstellers haben die Jugendlichen in der Ausbildungswerkstatt des Betriebes einen Bonbon-Spender aus Kiefernholz gefertigt.



Foto: WFG

Im Rahmen der Berufsorientierung fertigten die Schülerinnen und Schüler der Irena-Sendler-Gesamtschule Bonbonspender bei Herholz an.

Der Tag begann für die Schülerinnen und Schüler mit einer Betriebsbesichtigung und einer Sicherheitsunterweisung, bevor sie mit dem Projekt starten konnten. Mit einer technischen Zeichnung, den nötigen Werkzeugen und Materialien ausgestattet, lernten sie, technische Zeichnungen zu lesen, Bohrpunkte zu setzen und mit Maschinen wie Bohrmaschinen und Akkuschaubern zu arbeiten.

„Dank des Engagements des Ausbildungsleiters Manfred Ostendorf von Herholz sowie der Unterstützung von mehreren Auszubildenden haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur mehr über

den Tischlerberuf erfahren, sondern auch einen echten Einblick in die Arbeitswelt bekommen“, erklärt Reinhard Gausling, Lehrer an der Irena-Sendler-Schule.

Die Schülerinnen und Schüler präsentierten am Ende des ersten Tages ihre selbst gefertigten Bonbon-Spender, die sie – aufgefüllt mit Bonbons durch Ausbildungsleiter Ostendorf – mit nach Hause nehmen durften.

Abgerundet wurde die Berufsorientierungsmaßnahme mit einem zweiten Besuch des Ausbildungsleiters und einem Auszubildenden in der Schule. In einem gemeinsamen Austausch hatten die Jugendlichen die Gelegenheit,

ihre persönlichen Interessen und beruflichen Perspektiven zu reflektieren und auch die Möglichkeit, weitere Schritte in ihrer Berufsorientierung zu planen – etwa durch die Vereinbarung von Praktika mit dem Betrieb.

Diese Maßnahme ist eine von vier geplanten Kooperationen zwischen der Irena-Sendler-Gesamtschule und dem Unternehmen Herholz. Sie wurde von der WFG für den Kreis Borken im Rahmen des zdi-BSO-MINT-Programms konzeptionell und finanziell unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb soll durch solche Initiativen gestärkt werden, wodurch die Schülerin-

nen und Schüler nicht nur fachliche Kompetenzen erwerben, sondern auch wichtige berufliche Kontakte knüpfen können, wie die WFG mitteilte.

„Wir freuen uns sehr, dass die Maßnahme so gut angenommen wurde und die Schülerinnen und Schüler so viel aus der praktischen Erfahrung mitnehmen konnten. Es ist ein wichtiger Schritt, um den Übergang von der Schule in die Berufswelt zu erleichtern“, betonte Kirsten Venemann von der WFG-Fachkräftesicherung.

INFOVERANSTALTUNG

Tipps für die Beratungsbranche

„Wer die Unternehmen der Region stärken will, muss auch die stärken, die sie beraten.“ Unter diesem Motto lud die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) Steuer- und Unternehmensberatungen zu einer speziell auf sie zugeschnittenen Infoveranstaltung in das 2Gether-Forum der 2G Energy AG in Heek ein – und stieß damit auf großes Interesse. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus der Beratungsbranche nutzten die Gelegenheit, um sich über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen, Fördermöglichkeiten und Unterstützungsangebote für ihre Arbeit zu informieren und neue Impulse zu gewinnen.

Die WFG hatte ein kompaktes und praxisnahes Programm zusammengestellt, das bewusst auf die Fragen und Herausforderungen einging, mit denen Beratende aktuell im Arbeitsalltag konfrontiert sind. Dabei standen insbesondere zwei Themen im Mittelpunkt: die Vorstellung aktueller Förderprogramme für Unternehmen im Kreis Borken sowie Trends rund um Digitalisierung und Nachhaltigkeit. So stellte Norbert Kortzenjan von der Handwerkskammer Münster die Neuregelungen rund um die Meistergründungsprämie NRW vor. Im Anschluss daran wurden die Forschungszulage sowie das Förderprogramm „Kompass“ und die Angebote zur Unternehmensnachfolge erläutert.

Auf besonderes Interesse stieß das neue Beratungsangebot „DigiCheck“ der WFG. Unternehmen aus dem Kreis Borken können dieses Angebot kostenlos in An-



Foto: Sarah Brundu

Zahlreiche Beraterinnen und Berater informierten sich auf Einladung der WFG bei 2G Energy in Heek über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen, Fördermöglichkeiten und Unterstützungsangebote für ihre Arbeit.

spruch nehmen, um ihren eigenen Internetauftritt zu analysieren und entsprechende Optimierungen für mehr Online-Sichtbarkeit umzusetzen. Unmittelbar nach der Veranstaltung gingen bereits einige Anfragen von Beratungsunternehmen ein, um den eigenen Webauftritt weiter zu verbessern und das Angebot eigenen Man-

danten zu empfehlen. Die Experten der WFG gaben nicht nur fachliche Einblicke, sondern auch wertvolle Tipps für die Beratungspraxis – etwa zu Antragsverfahren, Fristen oder Kombinationsmöglichkeiten einzelner Förderinstrumente.

Der persönliche Dialog sei vielfach als echter Mehrwert hervorgeho-

ben worden – und zeige erneut, wie wichtig Netzwerke gerade in der Beratungsbranche seien, so das Fazit von WFG-Prokurist Ingo Trawinski: „Der Kontakt zu den Beratungsunternehmen ist für uns sehr entscheidend, da wir nur gemeinsam die vielen Unternehmen in der Region beraten und unterstützen können.“

DAS GEFÜHL GIBT'S NUR VOR ORT – ABER DIE EINBLICKE AUCH DIGITAL.
Besuchen Sie uns beim Gewerbetag

**25. Mai 2025
10 bis 18 Uhr
Eschstraße 111, Stadtlohn**

und erleben Sie unsere Welt live.
Für alle, die nicht dabei sein können:
Unser 3D-Rundgang ist jederzeit für Sie geöffnet.

www.heisterborg.de

HEISTERBORG
Steuern Beratung Prüfung Recht

STADTLÖHN
GEWERBETAG 2025
WIR SIND DABEI!
25. Mai 2025
Gewerbetag an West 10 bis 18 Uhr
GEMEINSAM WANDEL GESTALTEN

IHRE EXPERTEN FÜR MODERNE BÜROPLANUNG.



Die Arbeitswelt verändert sich – und Büros sollten das auch tun. Gut, wenn man dann ein Expertenteam an seiner Seite hat: thies – for work aus Stadtlohn unterstützt Unternehmen dabei, ihre Büros neu zu denken und fit für die Zukunft zu machen – mit modernen, funktionalen Konzepten und Produkten, die wirken.

Homeoffice, Teamwork, flexible Zeiten: Die Art, wie wir heute arbeiten, hat sich grundlegend gewandelt. Und mit ihr die Anforderungen an Räume, in denen gute Arbeit entstehen soll. Mit langjähriger Erfahrung und einem starken Netzwerk aus Architekten und Handwerksbetrieben hat thies – for work bereits zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt. Ob gezieltes Office-Fresh-up oder komplett neu gestaltete Büroflächen - in der Region ebenso wie deutschlandweit.

Wo man sich wohlfühlt, entstehen Möglichkeiten.

„Menschen arbeiten dort am besten, wo sie sich wohlfühlen“, sagt Julia Löderbusch – sie weiß das aus jahrelanger Erfahrung und Studien, die das belegen. „Wer gerne im Büro arbeitet, ist deutlich engagierter, kreativer und bleibt oft länger im Unternehmen“, so die Expertin für Konzeption und Planung bei thies – for work.

Beraten, planen, einrichten.

Jedes Projekt ist anders. Deshalb ist jede Bürogestaltung bei thies – for work individuell. „Wir beschäftigen uns sehr intensiv mit jedem Kunden, um das Unternehmen und seine Mitarbeitenden zu verstehen“, so Marleen Hesterwerth, New Work Expertin. Im Mittelpunkt stehen immer: Mensch, Raum und Technik. Die zentrale Frage: Was brauchen Menschen, um optimal arbeiten zu können? „Wir beraten, planen und richten ein mit

dem Ziel, dass ein Büro nicht nur gut aussieht, sondern auch inspiriert und wirklich funktioniert.“

Büro als Treffpunkt.

Während der ganzheitlichen Planung und Umsetzung steht bei thies der funktionale Nutzen und Ergonomie an vorderster Stelle, damit ein Arbeitsplatz gerne aufgesucht wird. „Das Büro der Zukunft ist ein Treffpunkt“, weiss Benedikt Ebbing, Experte für Ergonomie. „Ein Ort, an den ich gerne komme.“ Ergonomische Arbeitsplatzausstattung, durchdachte Meetingbereiche, Zonen für Rückzug und Konzentration, gute Akustik, passende Beleuchtung, Pflanzen, Materialien und Deko – all das trägt dazu bei, dass Menschen sich wohlfühlen und gerne ins Büro kommen.

Alles aus einer Hand.

Mit 33 klugen Köpfen, viel Erfahrung und frischen Ideen bietet thies – for work auf Wunsch das Rundum-Paket: Von der Beratung über die Planung bis zur Umsetzung – inklusive moderner Konferenz- und Medientechnik, smarterer Raumbuchung, Lieferung, Montage und Koordination aller Gewerke. „Wir begleiten unsere Kunden persönlich – vom ersten Gespräch bis weit nach Projektabschluss“, so Hubert Thies jr. verantwortlich für das technische Projektmanagement.

Das Ergebnis: Flexible und inspirierende Büros, in denen sich Menschen gerne aufhalten, konzentriert arbeiten und gut austauschen können. **Love where you work. thies – for work.**

thies - for work GmbH & Co. KG

Südlohner Weg 24 · 48703 Stadtlohn

Tel.: 02563 – 93 42 0 · E-Mail: zentrale@thies-for-work.de

www.thies-for-work.de

FORSCHERHÄUSER

Mehr als 1.000 Kinder zu Besuch

Mehr als 1.000 Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren haben innerhalb eines Jahres die Forschermühle in Stadtlohn oder die Forschergalerie in Gronau besucht. Dort sammelten sie spannende Erfahrungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).



Foto: WFG

In den Forscherhäusern in Stadtlohn und Gronau können sich Kinder spielerisch mit MINT-Themen beschäftigen.

Kinder aus Kitas und Grundschulen im Kreis Borken können in den beiden Einrichtungen forschen und experimentieren. Auf mehr als 100 Quadratmetern warten Forscherimpulse und Materialien darauf, von den ihnen und ihren pädagogischen Fachkräften entdeckt zu werden. Die vorbereiteten Forschungsangebote decken zahlreiche MINT-Themen ab, darunter Mathematik, Klänge und Geräusche, Optik, Technik, Forschung rund um den Körper, Informatik, Strom und Energie, Wasser und Bionik. Mehr als 70 Besuche von Kitas und Grundschulen belegen

das große Interesse an den außerschulischen Lernorten. Neben den jungen Forscherinnen und Forschern profitierten davon auch über 300 pädagogische Fachkräfte, die an speziellen Workshops teilnahmen und ihr Wissen in den MINT-Themen erweiterten.

„Wir freuen uns, dass das Konzept der frühkindlichen MINT-Förderung im Kreis Borken so viele Unterstützer gefunden hat. Ohne den breiten Support wäre die Realisierung nicht möglich gewesen“, betont Dr. Daniel Schultewolter, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den

Kreis Borken (WFG). Niklas Schumacher, Projektleiter bei der WFG, ergänzt: „In den Forscherhäusern werden erste Lernerfahrungen im MINT-Bereich gesammelt, die auch zur Nachwuchskräfteicherung im Kreis Borken beitragen.“ Auch der Förderverein Forschermühle, der die Forscherhäuser im Kreis Borken unterstützt, freut sich über den großen Erfolg. Vorstandsvorsitzender Berthold Dittmann betont: „Es ist einfach großartig zu sehen, wie viel Begeisterung das Angebot bei den Kitas und Grundschulen im Kreis Borken hervorruft. Es zeigt sehr

eindrucksvoll, wie groß das Interesse daran ist, etwas zur frühzeitigen Nachwuchsförderung beizutragen.“

Die Forscherhäuser im Kreis Borken stehen weiterhin allen interessierten Kitas und Grundschulen offen. Zudem werden engagierte Unternehmen aus dem Kreis Borken gesucht, die die Forscherhäuser unterstützen möchten.

Weitere Informationen unter:



SUSTAINABLE INNOVATION MÜNSTERLAND

Kick-off der Innovationsgruppen

Am 3. Juni 2025 ist Auftakt für die Innovationsgruppen des Projekts „Sustainable Innovation Münsterland“. Die Veranstaltung soll als Plattform für Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft – insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen der Region – dienen, um gemeinsam nachhaltige Innovationen voranzutreiben.



Foto: Münsterland e.V., Philipp Föiting

Das Team des Projekts „Sustainable Innovation Münsterland“

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die um 16 Uhr bei Weicon in Münster startet, stehen zentrale Fragen rund um die nachhaltige Transformation von Unternehmen. So wird beleuchtet, mit welchen Strategien sich nachhaltige Innovationen erfolgreich am Markt platzieren lassen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte – denn eine zukunftsorientierte Unternehmenskultur wird zunehmend zum entscheidenden Faktor im Wettbewerb um Talente. Zudem werden An-

sätze diskutiert, wie durch die gezielte Entwicklung nachhaltiger Produkte echte Wettbewerbsvorteile für Unternehmen entstehen können.

Es zielt darauf ab, mittelständische Unternehmen im Münsterland durch Open-Innovation-Formate bei der nachhaltigen Transformation zu unterstützen.

Fachhochschule Münster und die Westfälische Hochschule sowie das Reach – Euregio Start-up Center.



Unterstützung bei der nachhaltigen Transformation

Das Projekt Sustainable Innovation Münsterland wird durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Partner im Projekt sind der Münsterland e.V., die Wirtschaftsförderungen der Kreise im Münsterland und der Stadt Münster, die

Anmeldung unter:



ANSPRECHPARTNERIN

Kathrin Bonhoff

bonhoff@wfg-borken.de

☎ 02561 97999 42

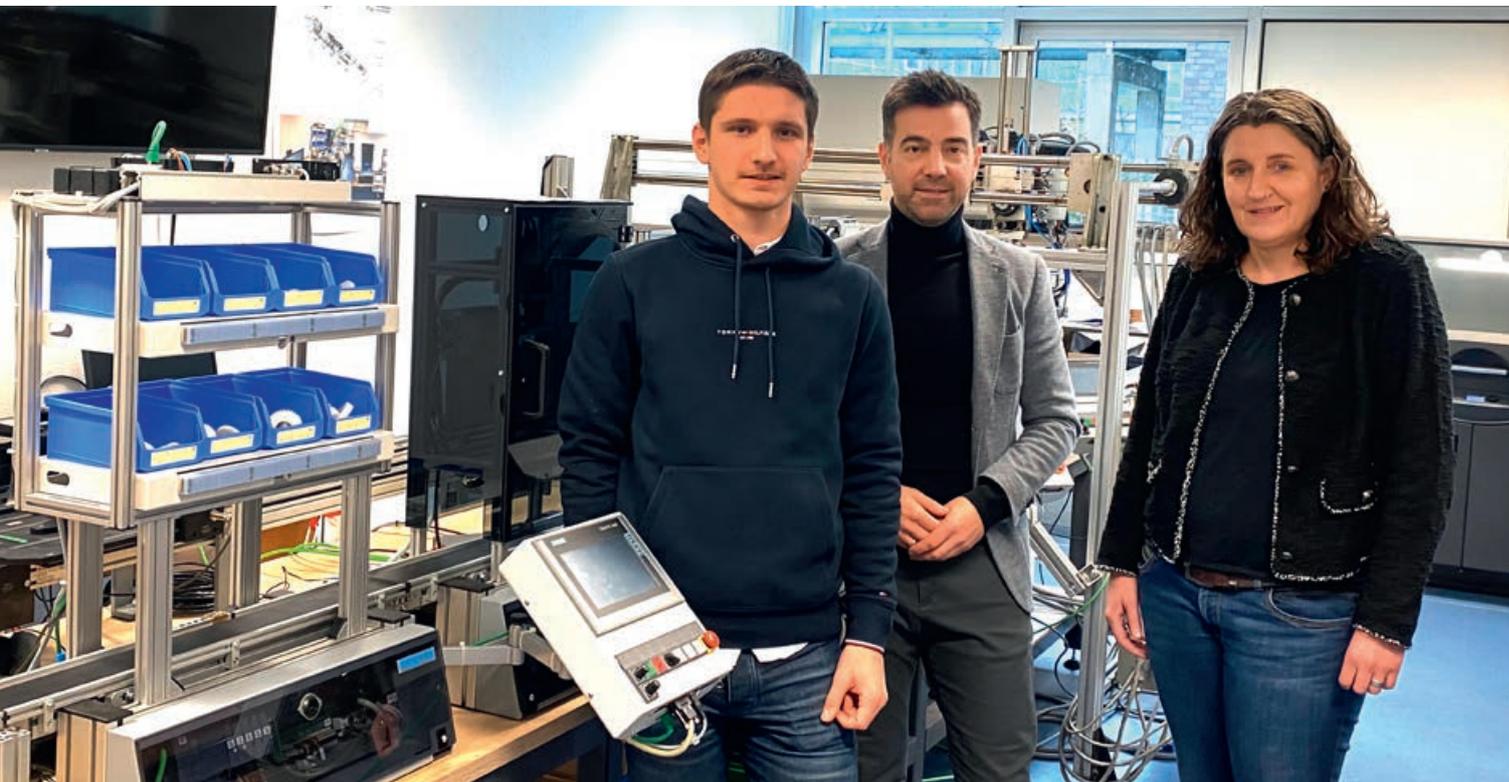


Foto: WFG

Für die richtige Berufswahl können MINT-BSO-Workshops entscheidende Weichensteller sein, davon sind Kerstin Schmitt (zdi-Zentrum Kreis Borken), Professor Dr. Christoph Brast (Westfälische Hochschule, Mitte) und Maximilian Elting überzeugt.

MINT-BSO-WORKSHOP

Klarheit in der Berufsorientierung

Maximilian Elting studiert heute im zweiten Semester Wirtschaftsingenieurwesen an der Westfälischen Hochschule am Campus Bocholt. Die Teilnahme an einem MINT-BSO-Workshop während seiner gymnasialen Oberstufe war der entscheidende Anstoß, sich für diese berufliche Richtung zu entscheiden. Denn im Workshop hat Elting erste Studieninhalte kennengelernt.

Technische Mechanik, Werkstoffkunde, Fertigungstechnik, Elektrotechnik, Betriebswirtschaft, Rechnungswesen – Elting ist im zweiten Semester im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Westfälischen Hochschule am Campus Bocholt schon tief in die Inhalte dieser Module eingetaucht. Die erste Klausurphase ist überstanden und seine Begeisterung hält an. Sogar sein berufliches Ziel hat der 19-Jährige schon vor Augen: Mit dem Wissen aus beiden Welten, der Ingenieurwissenschaft und Betriebswirtschaft, will er nach dem Studium zunächst in Unternehmen Erfahrungen sammeln und dann in den elterlichen Betrieb in Isselburg einsteigen.

Der Berufswunsch des jungen Mannes führte schon früh in die Richtung „Wirtschaft plus Technik“. So entschied er sich für ein Abitur mit erweiterten Wirtschaftskennnissen. MINT-Begeisterung entfachte bei ihm auch ein Schülerwettbewerb, bei dem im Team technische Innovationen entwickelt wurden.

Letzte Klarheit brachte jedoch vor allem der vom zdi-Zentrum Kreis Borken geförderte

„MINT-BSO-Workshop“ am Campus Bocholt. „Wir wurden von unseren Lehrern auf den Workshop hingewiesen, und mit einigen Klassenkameraden konnte ich – vom Unterricht freigestellt – zwei Nachmittage daran teilnehmen“, erinnert sich Elting. Am ersten Workshopnachmittag stand die Technik im Fokus: „Wir durften per CAD einen Flaschenöffner konstruieren, fertigen und später mit nach Hause nehmen“, beschreibt der Studierende. „Im zweiten Teil des Workshops konnten wir in einem Planspiel typische Herausforderungen, Abläufe und Prozesse in Unternehmen darstellen und simulieren. Das konnte ich in der Theorie bereits aus der Schule und es machte besonders viel Spaß“, betont Elting. Wie wirkt sich ein volles Materiallager auf die Liquidität und die Bilanz des Unternehmens aus? Was sind Umsatzrendite, Gesamtkapitalrendite und Eigenkapitalrendite? Fragen wie diese wurden ebenso beleuchtet wie der Materialfluss vom Lieferanten bis zum fertigen Produkt. „Es war spannend, alles mitzudenken: die Bedürfnisse und Anforderungen indust-

rieller Nutzer, die Preis- und Informationspolitik“, so Elting. Im haptischen Planspiel erfahren die Teilnehmenden, worum es im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und im späteren Berufsleben geht. „Geschäftsprozesse verstehen und optimieren, Produktion und Qualität organisieren, ebenso wie technische Produkte verstehen und erfolgreich vermarkten“, führt Professor Dr. Christoph Brast von der Westfälischen Hochschule aus und ergänzt: „Für Wirtschaftsingenieure geht es darum, alle Abläufe in einem Unternehmen von der Planung bis zur Umsetzung zu verstehen, zu gestalten und zu verbessern. Das macht sie zu einem so wertvollen Allrounder.“

Obwohl nach dem Abitur Überlegungen für ein Wirtschaftsingenieurs-Studium an einem externen Hochschulstandort oder auch in der dualen Ausbildung im Raum standen, ist Elting sehr froh, sich für das eher familiäre Studium in seiner Heimat entschieden zu haben. „Die Hörsäle sind kleiner, die Ansprache ist sehr persönlich und die Professoren jederzeit sehr gut greifbar, um noch offene Fragen zu beant-



Foto: WFG

Im Hörsaal: Maximilian Elting studiert Wirtschaftsingenieurwesen an der Westfälischen Hochschule am Campus Bocholt.

worten. Zudem gibt es Tutoren, die uns sehr eng betreuen. Das hat mich gerade am Anfang des Studiums sehr positiv überzeugt“, blickt Elting zurück. Ängste konnten genommen werden, da auch die Unterstützung bei Fächern mit höheren Durchfallquoten sehr groß sei. Die typische Studienwoche umfasst rund 45 Stunden. Dennoch ist auch für einen Nebenjob im technischen Vertrieb eines Unternehmens Platz, den Elting hybrid ausführen kann. Nun geht es bis zum Bachelor im sechsten Semester weiter. Vielleicht steht noch ein Auslandsaufenthalt an. Auch über den Master denkt der angehende Wirtschaftsingenieur bereits nach. „Und bevor es in den elterlichen Betrieb geht, möchte ich unbedingt noch einige Jahre Erfahrung in anderen Unternehmen sammeln und dort mein Wissen anwenden“, erklärt Elting. Die Chancen dafür sieht Brast: „Unternehmen aus der Region treten nicht selten schon vor dem Bachelorabschluss an uns und die Studierenden heran.“ Dabei sei es das auf Vielseitigkeit geschulte Mindset manchmal mehr als nur das Wissen, das sie für die Wirtschaft so wertvoll mache. „Sie schlagen mit ihrer Methodenkompetenz die Brücke zwischen Technik und Wirtschaft, können durch Prozessoptimierung für Effizienzsteigerungen sorgen und

technologische Innovationen integrieren“, erklärt Brast die hohe Nachfrage nach Absolventen aus diesem Studiengang. „Mit MINT-BSO-Workshops wie diesen möchten wir helfen, möglichst frühzeitig Kontakte zu gefragten MINT-Berufsfeldern in der regionalen Wirtschaft zu schaffen und Schulen dabei zu unterstützen, jungen Menschen naturwissenschaftlich-technische Tätigkeiten möglichst praxisnah nahezubringen. Wir unterstützen die Planung und Realisierung von Angeboten, die den Jugendlichen einen möglichst praxisnahen Einblick in MINT-Berufe ermöglichen. Für das Jahr 2025 steht uns dafür ein Budget von insgesamt 80.000 Euro zur Verfügung“, erklärt Kerstin Schmitt, zuständige Projektkoordinatorin im zdi-Zentrum Kreis Borken. Das zdi-Zentrum Kreis Borken vermittelt finanzielle Zuwendungen für Maßnahmen zur vertieften Berufs- und Studienorientierung im MINT-Bereich ab Klasse 7. Eine Beantragung von Fördermitteln ist fortlaufend möglich.

ANSPRECHPARTNERINNEN
 Kerstin Schmitt
 ✉ schmitt@wfg-borken.de
 Kirsten Vennemann
 ✉ vennemann@wfg-borken.de

HEMKER

Elektrotechnik

- **Industrie-Service**
- **Elektro-Installation**
- **Gebäudetechnik**
- **Netzwerktechnik**
- **Industrie-Montage**
- **Beleuchtungstechnik**
- **Planung und Dokumentation**
- **Sicherheitstechnik**
 Zertifiziert nach DIN 14675
 für alle Phasen
 - Brandmeldeanlagen (BMA)
 - Sprachalarmanlagen (SAA)



Hemker Elektrotechnik GmbH
 Stadtlohner Straße 22
 48683 Ahaus-Wüllen
 www.hemker-elektrotechnik.de

☎ (0 25 61) 687 629-0
 info@hemker-elektrotechnik.de



Foto: Landhotel Hermannshöhe

Ein Teil des Teams vom Landhotel Hermannshöhe stammt aus Drittstaaten.

LANDHOTEL HERMANNSHÖHE

Azubis aus Indonesien

Besonders in der Gastronomie ist der Fachkräftemangel immer deutlicher zu spüren. Viele junge Menschen empfinden die Arbeitszeiten als unattraktiv. Für Familie Beckhaus und ihr Landhotel Hermannshöhe in Legden mit angeschlossener Gastronomie ist das eine enorme Herausforderung. Die Lösung: Auszubildende aus Drittstaaten – insbesondere Indonesien – rekrutieren und integrieren.

„Es sind einfach nur sehr wenige Auszubildende zu bekommen. Die, die sich dann doch bewerben, sind leider oft unzuverlässig oder brechen nach kurzer Zeit ab“, bedauert Andreas Beckhaus, Geschäftsführer im Landhotel Hermannshöhe. „Viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt, und wir müssen aufgrund des fehlenden Personals darüber nachdenken, ob wir unser Serviceangebot einschränken“, ergänzt er.

Vor diesem Hintergrund wurde Beckhaus durch Medienberichte auf die Aktivitäten eines Gastronomen aus Sachsen-Anhalt aufmerksam: Wolfgang Nickel holt Auszubildende aus Indonesien nach Deutschland. Als dieser seine Vermittlungsagentur für ausländische Fachkräfte AuLiD in Steinfurt vorstellte, war Beckhaus zunächst skeptisch, ließ sich aber dennoch auf diese Möglichkeit ein.

„Am Anfang – 2018 – gab es nur Namen und Fotos, später, vor allem in der Corona-Phase dann auch Online-Interviews, über die wir die Kandidaten kennenlernen konnten“, blickt Beckhaus zurück. Im ersten Jahr stellte er direkt sechs Azubis ein, zwei für die Küche und vier im Service. Die Kosten

waren mit Flugtickets und Vermittlungsgebühren überschaubar. Inzwischen hat das Landhotel Hermannshöhe, motiviert durch die überwiegend sehr guten Erfahrungen, die Idee ausgebaut. Die Azubis kommen aus verschiedenen Regionen Indonesiens und trotz unterschiedlicher Religionsangehörigkeit ist die Akzeptanz untereinander sehr hoch.

Die Bereitstellung von eigenem Wohnraum und die Unterstützung durch die ganze Familie Beckhaus, zum Beispiel bei Behördengängen oder der ersten Fahrt mit dem Bus zur Berufsschule, seien ein großer Vorteil und nach ihren Erfahrungen ein Muss. „Ohne persönliche Betreuung und Hilfestellung bei einfachen Alltagsfragen wären die Azubis hier verloren“, sind sich alle einig. Auch die Unterstützung durch die Berufsschulen, die ebenfalls daran interessiert sind, ihre Berufsschulklassen weiterhin anbieten zu können, mache es für die jungen Menschen aus Indonesien einfacher. Sie geben das mit viel Fleiß und guten Noten zurück. Besonders wichtig seien gute Sprachkenntnisse, die im Heimatland unter anderem mithilfe des Goethe-Instituts aufgebaut und vor

Ort mit Unterstützung der Berufsschule und Kursen bei der Berufsbildungsstätte Westmünsterland weiter verbessert werden.

Nach den Erfahrungen von Beckhaus sind die Familien in Indonesien froh, dass ihre Kinder in Deutschland ein gutes Leben führen können und sehr stolz auf den Erfolg ihrer Kinder. Laut seiner Einschätzung herrschen in Indonesien Armut und eine hohe Jugendarbeitslosigkeit. In Deutschland hingegen werde eine für die jungen Indonesier im Verhältnis sehr hohe Ausbildungsvergütung gezahlt. Unterkunft und Bus sind für sie kostenlos, sodass sie einen Teil ihres verdienten Gelds häufig zu ihren Familien nach Indonesien schicken. Die Azubis berichten auch, dass sie zwar ihre Heimat und die Verwandten vermissen, aber zurück nach Indonesien wollen die wenigsten. Beckhaus ist stolz, dass fast alle auch nach ihrer Ausbildung bleiben und sich in Deutschland eine eigene Existenz aufbauen möchten.

„Natürlich macht das Ganze auch Arbeit, die Beantragung der Unterlagen und Verfahren mit der Botschaft und ähnliches. Hinzu kommt die persönliche Betreuung

bei Heimweh oder Konflikten der Azubis, aber es lohnt sich dennoch“, ist Beckhaus überzeugt. Die zunehmende Bürokratisierung, wie zum Beispiel der erforderliche Postversand der Unterlagen anstatt eines Mailversandes, kann er hingegen oft nicht nachvollziehen. „Das sollte man auf jeden Fall versuchen, weiter zu vereinfachen.“ Aufgrund der guten Erfahrungen mit ausländischen Mitarbeitenden und auch, weil es weiterhin kaum andere Bewerbungen gibt, beschäftigt die Familie Beckhaus mittlerweile zahlreiche Nationalitäten. Insgesamt sind 87 Mitarbeitende aktuell im Landhotel angestellt. Mehr als 50 Prozent davon kommen aus dem Ausland – neben Indonesien sind ganz unterschiedliche Herkunftsländer wie Argentinien, Rumänien, Albanien, Polen und Bangladesch vertreten. Seit 2018 wurden insgesamt 14 junge Menschen aus Indonesien ausgebildet – aktuell befinden sich 20 Indonesier in allen Lehrjahren in der Koch- oder Hotelfach-Ausbildung. Für das nächste Lehrjahr sind bereits vier neue Azubis angefragt.

■ Kerstin Schmitt



Die Teilnehmenden der aktuellen Runde bei „Ökoprofit“.

UMWELTMANAGEMENT

Für neue Ökoprofit-Runde anmelden

Von einem nachbarschaftlichen Nahwärmenetz über die Wiederverwendung von Kaffeesatz bis hin zur Umstellung auf E-Mobilität – die Maßnahmen, die Unternehmen im Rahmen von „Ökoprofit“ umsetzen, sind nicht nur vielfältig, sondern schonen Umwelt und Geldbeutel zugleich. Jetzt startet eine neue Runde des Umweltmanagement-Programms, für das sich Unternehmen anmelden können.

Dass das Programm wirkt, zeigte aktuell unter anderem der Heizungs- und Klimatechnikbetrieb Ulland aus Ahaus-Alstätte. Das Unternehmen wurde für das Nahwärmenetz als „Beste Maßnahme“ ausgezeichnet. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) und der Kreis Borken bieten Unternehmen aller Branchen jetzt wieder die Möglichkeit, an Ökoprofit teilzunehmen. „Profitieren Sie von diesem praxisnahen Erfolgsmodell

und machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft“, rät Ingo Trawinski, Prokurist und Leiter der WFG-Betriebsberatung. Ökoprofit (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) ist ein erprobtes Beratungs- und Qualifizierungsprogramm, das Unternehmen dabei hilft, nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen umzusetzen. Ob Energieeinsparungen, Abfallvermeidung oder die Optimierung von Produktions-

prozessen – mit Ökoprofit identifizieren Unternehmen konkrete Einsparpotenziale und setzen diese direkt um. Das zahle auch auf ein positives Unternehmensimage ein, wie die WFG mitteilt. Erfahrene Berater analysieren gemeinsam mit den Teilnehmenden Betriebsabläufe, zeigen konkrete Einsparpotenziale auf und begleiten bei der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen. Der Kreis Borken fördert die Teilnahme. Darüber hinaus

werden die Unternehmen bei erfolgreichem Abschluss offiziell ausgezeichnet.

Weitere Informationen gibt es hier:



WEITERE INFOS & KONTAKT

Ingo Trawinski
trawinski@wfg-borken.de
 ☎ 02561/97999-20

KLIMAAANPASSUNG

NRW fördert Maßnahmen

Unternehmen können sich jetzt für eine Förderung von Maßnahmen für die Klimaanpassung bewerben. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt kleine und mittlere sowie kommunale Unternehmen bei entsprechenden Investitionen mit dem Förderprogramm Klimaanpassung.Unternehmen.NRW.

Die Förderung umfasst naturnahe und technische Maßnahmen zur Verbesserung der Klimaanpassung wie zum Beispiel Dach- und Fassadenbegrünungen, Baumrigolen und Baumpflanzungen zur Verschattung, Versickerungsanlagen und Regenrückhaltebecken, Entsiegelungsmaßnahmen, Ver-

schattungsanlagen sowie Schutzmaßnahmen gegen Starkregen und Hochwasser. Voraussetzung für die Förderung: Das Mindestinvestitionsvolumen beträgt 200.000 Euro (gegebenenfalls weniger). Die Förderquote liegt bei 50 bis 60 Prozent, abhängig von der Unternehmensgröße. Unternehmen können

sich bis zum 31. März 2026 bewerben – es gilt das Windhundprinzip. Die Maßnahme muss innerhalb von 24 Monaten nach Bewilligung der Förderung umgesetzt werden, spätestens bis Ende 2027. Sie darf vorher nicht begonnen haben. Die Förderung erfolgt nach dem Ausgabenerstattungsprinzip, die Maß-

nahme muss also vorfinanziert werden. Die WFG für den Kreis Borken und der Kreis Borken unterstützen bei der Antragstellung.

WEITERE INFOS & KONTAKT

Ingo Trawinski
trawinski@wfg-borken.de
 ☎ 02561/97999-20

SPARKASSE WESTMÜNSTERLAND

Rekordergebnis für 2024

Die Sparkasse Westmünsterland hat das Geschäftsjahr 2024 nach eigenen Angaben mit einem Rekordergebnis abgeschlossen. Der Umfang aller Kundengeschäfte aus Krediten, Einlagen und Wertpapieren sei erneut gestiegen und damit die Marke von 20 Milliarden Euro überschritten.

Die neuen Finanzierungszusagen in Höhe von rund 1,5 Milliarden Euro durch die Sparkasse Westmünsterland lagen 2024 leicht über dem Vorjahresniveau. Über die Hälfte entfiel auf gewerbliche Kunden. Vor allem Ersatzinvestitionen standen im Fokus der Geschäftstätigkeit, während sich die Unternehmen bei Neuinvestitionen zurückgehalten haben, wie die Sparkasse mitteilte. Neu investiert wurde etwa in Windkraft. „Insgesamt haben wir in den letzten fünf Jahren Windkraftprojekte mit rund 230 Millionen Euro finanziert“, sagt Vorstandsmitglied Jürgen Büngeler. „Neue Projekte in dieser Größenordnung sind bereits beschlossen und werden nun umgesetzt.“

Das Thema „Bauen und Wohnen“ zähle zu den bedeutendsten Aktivitäten der Sparkasse, wie es heißt. Rund zwei Drittel des gesamten Kreditbestands entfallen darauf. „Unsere Kundinnen und Kunden kaufen aktuell vor allem Bestandsimmobilien, die sie anschließend sanieren“, berichtet Vorstand Norbert Hypki. 335 Objekte habe die S-Immobilien GmbH vermittelt, 16 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die neu zugesagten Fördermittel für den Wohnungsbau stiegen um 70 Prozent auf 117 Millionen Euro. Davon waren allein 72 Millionen für Maßnahmen zur Energieeffizienz bestimmt. Die Finanzierungen von Neubauten stiegen nach einem Rückgang im Vorjahr wieder um 15 Prozent, machen aber aktuell lediglich ein Fünftel des gesamten Neugeschäfts für Wohnungsfinanzierungen (668 Millionen Euro) aus. „Die Schaffung von Wohnraum betrachten wir angesichts der nach wie vor großen Nachfrage auch aus der



Foto: Sparkasse Westmünsterland

Die Sparkasse Westmünsterland schafft gemeinsam mit Partnern Wohnraum – zum Beispiel im Baugebiet „Huxburg“ in Senden. Mitte 2025 wird der Baustart auf den Flächen hinter den Vorstandsmitgliedern (von links) Jürgen Büngeler, Norbert Hypki, Heinrich-Georg Krumme (Vorsitzender) und Heiko Hüntemann sowie Regionalleiterin Annemarie Dudek (Dritte von rechts) und Finanzierungsberaterin Eva-Maria Waterkamp sein.

gesellschaftlichen Perspektive“, so Hypki. Die Sparkasse engagiere sich daher bei der Entwicklung von Bauland und direkt als Investorin. In Senden werden beispielsweise 33 öffentlich geförderte Miet-Reihenhäusern für Familien mit fast 100 Quadratmetern Wohnfläche entstehen. Sparkasse, WohnBau und Gemeinde Senden haben sich zusammengeschlossen, um die über 8.000 Quadratmeter große Fläche im Baugebiet „Huxburg“ zu entwickeln. Der Baustart ist für Mitte 2025 geplant.

Auch in Nottuln haben sich die Sparkasse und die Gemeinde in einer Projektentwicklungsgesellschaft zusammengeschlossen, die das Baugebiet „Südlich Lerchenhain“ derzeit erschließt und vermarktet. Auf der 6,5 Hektar großen Fläche entstehen bis zu 180 Wohneinheiten. Unterdessen geht der Bau der „7Höfe“ in Bocholt

planmäßig voran. Sparkasse und WohnBau Westmünsterland investieren dort in 375 Wohnungen unterschiedlicher Wohnformen, unter anderem studentisches, betreutes und integratives Wohnen, frei finanziert und öffentlich gefördert, ergänzt durch einen Quartierstreff und eine Kita.

In Summe wuchs der Gesamtbestand an Krediten zum Jahresende 2024 um 172,2 Millionen Euro auf 8,67 Milliarden Euro (plus zwei Prozent). Grundlage für das Kreditgeschäft ist das wirtschaftliche Eigenkapital der Sparkasse. Das stieg um 6,9 Prozent auf fast 1,19 Milliarden Euro. Das Verhältnis der Kosten zu den Erträgen beläuft sich auf 47,5 Prozent. „Dieses sehr gute Geschäftsergebnis ermöglicht eine weitere und noch höhere Eigenkapital-Stärkung in diesem Jahr“, freut sich Vorstandsvorsitzender Heinrich-Georg Krumme.

Im Bereich der Kundeneinlagen verzeichnete die Bank ebenfalls ein Plus: Insgesamt sind sie 2024 um 3,4 Prozent auf 8,5 Milliarden Euro und die Wertpapierdepots um fast 13 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro gestiegen. Investmentfonds und festverzinsliche Wertpapiere standen dabei hoch in der Gunst der Anlegerinnen und Anleger: Neues Geld in Höhe von 215 Millionen Euro floss in diese längerfristigen Anlagen. Nachdem im Vorjahr die Zinswende Umschichtungen in längerfristige, festverzinsliche Wertpapiere in den Fokus gerückt hat, pendelt sich das Anlageverhalten wieder etwas mehr auf das regelmäßige Sparen ein, wie die Sparkasse Westmünsterland mitteilte. „Das Volumen von Investment-Sparverträgen stieg so um 13 Prozent auf fast 100 Millionen Euro pro Jahr“, berichtet Vorstandsmitglied Heiko Hüntemann.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Neuer Arbeitskreis in Gescher gestartet

Der neue Arbeitskreis Wirtschaftsförderung der Stadt Gescher hat sich zu seiner ersten Sitzung getroffen. Bürgermeisterin Anne Kortüm eröffnete das Treffen und betonte die zentrale Rolle eines offenen Dialogs: „Dieser Arbeitskreis bietet eine wertvolle Plattform für den Austausch, um aktiv die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts zu gestalten.“



Foto: Stadt Gescher

Der Arbeitskreis Wirtschaftsförderung der Stadt Gescher hat sich zum ersten Mal getroffen.

Im Arbeitskreis engagieren sich lokale Unternehmer, Einzelhändler und Gastronomen aus Gescher und Hochmoor sowie Vertreter aus Politik, dem Verein Pro Gescher mit über 100 Mitgliedsunternehmen, dem Landwirtschaftlichen Ortsverband und der Stadtmarketing GmbH.

„Der Arbeitskreis Wirtschaftsförderung hat unter anderem das Ziel, konkrete Lösungen zu entwickeln, die den Unternehmen zugutekommen und den Standort langfristig stärken“, erklärte Kerstin Uphues, Fachdienstleitung für Wirtschaftsförderung, Kultur und Fördermittel. „Der Austausch mit den Teilnehmern hat uns wertvolle Einblicke in die Stärken sowie in die Bedürfnisse und Herausforderungen der Unternehmen verschafft.“

Heike Twyhues, Wirtschaftsförderin der Stadt Gescher, ergänzte: „Wir danken für den offenen und konstruktiven Dialog. Die gewonnenen Impulse ermöglichen es uns, gezielte Unterstützung anzubieten, die exakt auf die

aktuellen Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten ist. Vielleicht haben die Betriebe auch Ideen, wie sie sich gegenseitig besser unterstützen können – auch das gilt es, in den kommenden Sitzungen weiter zu erarbeiten. Wir sind überzeugt, dass der fortlaufende Austausch den Unternehmen in Gescher einen echten Mehrwert bieten wird.“

Im Arbeitskreis Wirtschaftsförderung wurde deutlich, dass die Gewinnung und Bindung von Fachkräften neben anderen Themen weiterhin eine zentrale Herausforderung für Unternehmen sei – zugleich aber auch ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Die nächsten Sitzungen des Arbeitskreises Wirtschaftsförderung der Stadt Gescher finden am 11. Juni und 8. Oktober 2025, jeweils von 8:30 bis 10 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Anmeldungen per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@gescher.de mit dem Betreff „Arbeitskreis Wirtschaftsförderung“.



Aktenvernichtung

BROKAMP

DATENTRÄGERVERNICHUNG

seit über 30 Jahren

Hoher Weg 51
46325 Borken-Weseke

Telefon: 0 28 62 / 41 41 71

www.aktenvernichtung-brokamp.de
info@aktenvernichtung-brokamp.de

SKYFACTORY

Freier Fall in die Selbstständigkeit

Im Alter von 15 Jahren sprang Benedikt Sprissler zum ersten Mal in 4.000 Metern Höhe mit einem Fallschirm aus dem Flugzeug. Rund eine Minute im Rausch des freien Falls, dann rund sieben weitere Minuten fliegen – die Leidenschaft für das Fallschirmspringen ließ ihn seitdem nie wieder los. Vor rund einem Jahr hat er sich deshalb genau damit am Flugplatz in Stadtlohn selbstständig gemacht. Als Inhaber von Skyfactory lebt er heute seinen Traum – seine Gäste können das Fallschirmspringen beim Tandem-Sprung oder nach Kursschulung selbst erleben.

„Wenn man in einem Flugzeug sitzt, ist das für mich nicht wirklich fliegen. Erst als Fallschirmspringer fliegst Du wirklich – so ähnlich wie der Schwimmer im Meer wirklich schwimmt und nicht der Passagier auf einem großen Dampfer“, erklärt der Mönchengladbacher. Seine Passion ist ihm bei jeder Beschreibung seiner Tätigkeit und beim sorgfältigen Packen des Fallschirms anzumerken. „Es konnte auch gar nicht anders kommen“, schmunzelt er, denn schon seine Eltern waren Fallschirmspringer. Nach seiner Sprunglehrausbildung absolvierte er die Tandemmasterausbildung, für die man 500 Sprünge und eine dreijährige Lizenz vorweisen muss. Als freiberuflicher Sprunglehrer und Tandemmaster konnte er schon sein Studium finanzieren. Dennoch schlug Sprissler eine mittlere Managementkarriere bei einer Lebensmittelkette ein. „Eine Vernunftentscheidung auf Zeit, dank der ich jedoch vieles erlernen konnte, was ich jetzt für mein Business brauchte“, sagt er.

Als Corona erste Pläne für die Selbstständigkeit zunächst auf Eis legte, kam vom Geschäftsführer des Stadtlohner Flugplatzes, Norbert Hetkamp, 2023 der entscheidende Hinweis: Die Sprunganlage am Flugplatz in Wenningfeld brauchte einen Nachfolger. Benedikt Sprissler kannte die Örtlichkeit und sagte unmittelbar zu. Das Gespräch in der Gründungsberatung der WFG für den Kreis Borken brachte Sicherheit für seinen Businessplan. „Es war gut, jemanden zu haben, der aus neutraler Sicht mit auf die Zahlen schaut“, so Sprissler. Für den Start



Benedikt Sprissler ist mit seinem Unternehmen Skyfactory am Flugplatz Stadtlohn-Vreden gelandet.

im eigenen Unternehmen erwarb er acht Tandemgeräte und sechs Ausbildungsgeräte.

Am Flugplatz Stadtlohn-Vreden genießt er optimale Standortbedingungen: eine besonders großzügige, rund vier Hektar große und flache „Dropzone“ abseits der Platzrunde, 250 Quadratmeter Hallenfläche für Schulungen, Workshops und Ausbildungslehrgänge, Aufenthaltsräume und sogar Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste. Die Lage des Platzes zwischen Münster, dem Ruhrgebiet und den Niederlanden sei ide-

al. Das Businessmodell des jungen Unternehmers: In der Saison von April bis November finden schwerpunktmäßig am Wochenende Tandemsprünge und auch Sprungkurse statt. Dabei ist Planung alles: Ein durchgetakteter Personalplan mit weiteren freiberuflichen Tandemmastern und Sprunglehrern ist Voraussetzung dafür, dass an einem Wochenende alles rund läuft und bis zu 50 Menschen in die Luft gehen können.

Ein weiterer Erfolgsfaktor für sein Unternehmen: ein nach seinen Planungen verfügbares Flugzeug.

„Mit einem Investor konnten wir nun ein eigenes Flugzeug kaufen“, freut sich der Jungunternehmer. Die Cessna 182 TR wurde über ein dafür gegründetes Unternehmen angeschafft. Skyfactory chartert das Flugzeug nach Bedarf. Zu anderen Zeiten wird es weitervermietet.

Wirtschaftlich bietet das Angebot aus Tandemsprünge und Fallschirmsprungkursen eine gute Mischkalkulation. Für Einkommen in den Wintermonaten sorgt der neue Fallschirmservice. Dank Zusatzqualifikation kann der Unternehmer notwendige Jahres-TÜV-Prüfungen und auch Reparaturen an externen Fallschirmen vornehmen.

Für die Zukunft sieht Sprissler sehr gute Wachstumschancen. Das Angebot „Tandemsprung“ stößt auf eine breite Zielgruppe. Auch die Nachfrage nach Fallschirmsprungkursen wachse und sei auf eine breitere Zielgruppe angelegt. Zudem ist Skyfactory offen für Marketingkooperationen. „Wie sind zum Beispiel im vergangenen Jahr mit fünf Springern auf dem Fußballplatz in Südlohn gelandet und übernahmen spektakulär den Anstoß“, berichtet er. Auch für Sport-springer sollen künftig noch mehr Events und Sprungzeiten angeboten werden.

Im September dieses Jahres richtet Skyfactory die deutschen Springmeisterschaften am Flugplatz Stadtlohn-Vreden aus. Formations-springen, Artistik-Wettkämpfe, Wing-Suit-Fliegen – das Event soll Publikum anziehen und den Bekanntheitsgrad erhöhen, so hofft Sprissler.

BUßKAMP & BECKER

Eine Perspektive für die eigene Vision

„Der Entschluss, Unternehmer zu werden, ist langsam in mir gewachsen. Nach mehreren beruflichen Stationen als Führungskraft in der Holz- und Maschinenbaubranche wünschte ich mir eine Perspektive für meine eigenen Visionen. Ein Tätigkeitsfeld, wo ich mich mit Eigenverantwortung und meinem Know-how vor allem im Bereich Prozessoptimierung und Lean Management verwirklichen kann.“ Das sagt André Hesselting. Seit Juli 2024 ist er neuer Inhaber von Bußkamp & Becker, einem Spezialisten für Kabelkonfektionierungen mit internationalem Kundenstamm und Sitz in Südlohn-Oeding.

Vor mehr als 50 Jahren als verlängerte Werkbank eines Telekommunikationsanbieters gestartet, fertigt Bußkamp & Becker heute Kabelkonfektionen in Losgrößen zwischen eins und 40.000. Die Produkte kommen in der Windkraft, Medizin-, Antennen- und Fahrzeugtechnik, im Anhängerbau und in vielen weiteren Branchen zur Anwendung. Jede Einzellitze und jedes Kabelbündel für Steuer-, Signal- und Leistungsanwendungen wird nach kundenspezifischen Anforderungen in handwerklicher Arbeit gefertigt. Die Produkte aus Oeding kommen in Chile, Australien und den USA, aber vielfach auch in der Region zum Einsatz.

„Ich hatte mir schon frühzeitig die Frage gestellt, wie die Zukunft unseres Unternehmens aussehen könnte, wenn keine familien- oder betriebsinterne Nachfolge in Sicht ist“, erklärt Christel Sicking rückblickend. Sie hat das Unternehmen in Südlohn-Oeding jahrelang als Nachfolgerin des Gründers Egon Becker geführt, bis sie sich schließlich bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) meldete, um sich über das Thema „Unternehmensnachfolge“ zu informieren. Über den persönlichen WFG-Kontakt kamen Nachfolger Hesselting und Inhaberin Sicking zusammen.

Ein erstes neutrales Kennenlerngespräch in der WFG war der Auftakt für einen zielorientierten Übernahmeprozess. „Ich kannte das Unternehmen tatsächlich aus meiner früheren Tätigkeit. Die gute wirtschaftliche Situation, Wachstumschancen und auch die Betriebsgröße machten die Firma für mich sehr attraktiv. Zudem hatte ich mich als



Freuen sich über die gelungene Nachfolge bei Bußkamp & Becker (von links): Ingo Trawinski (WFG), Christel Sicking und André Hesselting.

Nachfolgeinteressierter nicht auf eine Branche festgelegt“, erinnert sich Jungunternehmer Hesselting. Der „Letter of Intent“ konnte nach ersten Gesprächen sehr zügig unterschrieben werden.

„Klarheit brachte uns, dass wir sehr frühzeitig den Preis aufgerufen haben“, betont Sicking. So konnten alle Gespräche mit Banken, Steuerberatern und Juristen zielorientiert geführt werden. Der größte Kraftakt lag in der Vorbereitung der finanziellen „Due Diligence“, also der Sorgfaltsprüfung, und der Finanzierung, bei der auch öffentliche Fördermitelgeber eingebunden waren.

„Die Übergabe in diesem Unternehmen verlief beispielhaft – insbesondere auch mit Blick auf die emotionalen Herausforderungen, die hier mit Bravour gemeistert wurden“, betont Ingo Trawinski, Prokurist und Leiter der WFG-Betriebsberatung, der den Prozess begleitete. So erwies sich Sicking als Weichensteller für eine prosperierende Zukunft von Bußkamp & Becker: „Ich wusste, dass es in den nächsten Jahren so nicht weitergehen konnte. Ich wollte einen Investitionsstau vermeiden und das Unternehmen auf jeden Fall übergabewürdig erhalten.“

Unmittelbar nach der Vertragsunterzeichnung wurden die Mitarbeitenden informiert. Sie profitieren nun davon, dass Ex-Chefin und neuer Chef Hand in Hand zusammenarbeiten, auch nach der Übergangsphase. „Dadurch, dass uns Christel Sicking als erfahrene Mitarbeiterin im administrativen Bereich erhalten bleibt, aber auch, weil eine insgesamt sehr gute Infrastruktur vorhanden ist, kann ich mich wirklich den unternehmerischen Aufgaben widmen und meine Visionen umsetzen“, freut sich Nachfolger Hesselting. In der Produktion wurde ein 3D-Drucker angeschafft. Ein neuer Mitarbeiter optimiert die Prozesse nach den Ideen des jungen Unternehmers. Ebenso steht der Aufbau einer Arbeitgebermarke auf dem Programm. Gesundes Wachstum und optional eine Standortweiterung in Oeding sind anvisiert. „Selten finden Topf und Deckel so schnell und gut zueinander, wie bei Bußkamp & Becker. Deshalb ist es sehr wichtig, den Nachfolgeprozess frühzeitig anzugehen, um so auch mehrere Alternativen durchspielen zu können“, macht Trawinski klar.

Die WFG betreut abgebende Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Nachfolgeinteressierte. Kostenlose Inserate lassen sich in der Nachfolge- und Kooperationsbörse veröffentlichen:

**WEITERE INFOS & KONTAKT**

Ingo Trawinski

[✉ trawinski@wfg-borken.de](mailto:trawinski@wfg-borken.de)

GRAUE-FLECKEN-PROGRAMM

Glasfaserausbau gestartet

Der geförderte Glasfaserausbau im Kreis Borken im sogenannten „Graue-Flecken-Programm“ ist gestartet. Bis zum ersten Halbjahr 2026 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein und zahlreiche Haushalte Zugang zu einer schnellen Internetverbindung haben.

Bürgerinnen und Bürger, deren Adressen im Rahmen der Graue-Flecken-Förderung förderfähig sind, haben aktuell die Chance,

Förderfähig sind ausschließlich Adressen in den 14 Kommunen des Projektgebiets, die aktuell und perspektivisch mit weniger als 100 Megabit pro Sekunde versorgt sind. Die rund 2.300 betroffenen Adressen in Ahaus, Borken, Gescher, Heek, Heiden, Isselburg, Legden, Raesfeld, Reken, Schöppingen, Stadtlohn, Südlohn, Velen und Vreden wurden bereits postalisch über ihre Stadt oder Gemeinde sowie über die jeweiligen Telekommunikationsanbieter kontaktiert und über die weiteren Schritte informiert.

einen kostenfreien Glasfaseranschluss zu erhalten.

genannten „passiven Anschluss“ beauftragen. Das bedeutet, dass das Glasfaserkabel kostenfrei bis ins Haus gelegt wird, ohne dass ein Vertragsabschluss über Telekommunikationsdienstleistungen erforderlich ist.

Das Projekt wird durch Fördermittel unterstützt und sei ein wichtiger Baustein für die digitale Infrastruktur im ländlichen Kreis Borken, wie die WFG für den Kreis Borken mitteilt. Die Wirtschaftlichkeitslücke im Gesamtprojekt beträgt 30,2 Millionen Euro. Diese Kosten werden zu 50 Prozent durch den Bund gefördert, zu 40 Prozent durch das Land Nord-

rhein-Westfalen übernommen, und die verbleibenden zehn Prozent tragen die jeweiligen Kommunen als Eigenanteil.

Die WFG koordiniert das Ausbauprojekt federführend für die 14 teilnehmenden Kommunen. Insgesamt sechs Telekommunikationsunternehmen wurden mit der Umsetzung in sechs Clustern beauftragt.

WEITERE INFOS & KONTAKT

Katharina Reinert

reinert@wfg-borken.de

☎ 02561/97999-50

BILANZ

2G Energy rechnet mit Wachstum

Der Blockheizkraftwerk- und Wärmepumpen-Hersteller 2G Energy mit Sitz in Heek rechnet in den kommenden zwei Jahren mit einem deutlichen Wachstum. Schon das Geschäftsjahr 2024 schloss das Unternehmen mit einem gestiegenen Konzernumsatz von 375,6 Millionen Euro (Vorjahr: 365,1 Millionen Euro) ab. Dabei baute 2G die EBIT-Marge auf 8,9 Prozent aus (Vorjahr: 7,6 Prozent).

Wesentliche Ergebnisverbesserungen seien in der Materialaufwandsquote erreicht (59,6 Prozent, Vorjahr: 64,2 Prozent), wie es in einer Mitteilung des Heeker Unternehmens heißt. Ihre Reduzierung um 4,6 Prozentpunkte habe den Anstieg der Personalkostenquote (plus 2,7 Prozentpunkte) mehr als kompensiert.

NORD- UND MITTELAMERIKA MIT UMSATZWACHSTUM

Mit Ausnahme des deutschen Heimatmarkts hätten alle Regionen 2024 beim Umsatz zugelegt, heißt es weiter. Besonders in Nord- und Mittelamerika sei es gelungen, zahlreiche Projekte zu finalisieren und schlusszurechnen. So sei der Um-

satz in dieser Region um 71 Prozent auf 34,8 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: 20,3 Millionen Euro).

Da der hohe Auftragseingang nach vorläufigen Zahlen auch im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres anhält, bestätigt der Vorstand die bereits bekannte Umsatzprognose für 2025 (430 bis 450 Millionen Euro).

Für das kommende Geschäftsjahr 2026 geht der Vorstand weiterhin von einem Umsatz in Höhe 440 bis 490 Millionen Euro aus. Voraussetzung für dieses weitere Wachstum sei jedoch, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch bei einer angespannten oder verschärften geopolitischen Lage sowie bei einem eskalieren-

den Zollstreit einigermaßen stabil blieben. Mit der Umsatzausweitung und der damit verbundenen hohen Auslastung erwartet der Vorstand, im Jahresverlauf weitere Potenziale zur EBIT-Steigerung heben zu können. Besonderes Augenmerk liege dabei auf dem globalen IT-Projekt, in dessen Rahmen ab dem dritten Quartal 2025 sowohl ein neues ERP-Programm als auch weitere Programme zu Unterstützung von Kernprozessen schrittweise konzernweit eingeführt werden sollen. Für das laufende Jahr hält der Vorstand eine EBIT-Marge von 8,5 bis 10,5 Prozent für realistisch, womit die bisherige obere Prognosegrenze von zehn Prozent moderat angehoben wird. Nach einem konzern-

weiten Roll-Out ab Mitte 2025 werden weitere Effizienzsteigerungen entlang der Wertschöpfungskette möglich, heißt es. Der Vorstand erwartet dadurch für 2026 weitere Ergebnisverbesserungen, die sich in einer EBIT-Marge von neun bis elf Prozent zeigen sollen.

In der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres gelang es 2G nach eigenen Angaben, viele Aufträge zu akquirieren und zudem einige Projekte auch ungewöhnlich schnell schlusszurechnen. Beide Effekte zusammen führten zu einem sehr starken Mittelzufluss, sodass die ohnehin robuste freie Liquidität vorübergehend auf 50 Millionen Euro (Vorjahr: 12,6 Millionen Euro) anstieg.



Stellten die neue Ausgabe von INN*terregio vor (von links): Robert F. Schneider (Wirtschaft aktuell), Jan Bruins (INN*twente), Annemarie Teeken (INN*twente), David Verstege (Steps) und Ingo Hoff (Steps).

IN EIGENER SACHE

Dritte INN*terregio-Ausgabe vorgestellt

Deutsch am Nachbartisch, Niederländisch mit dem eigenen Gesprächspartner, dazwischen ein „kopje koffie“ – bei der Release-Party der dritten Ausgabe des deutsch-niederländischen Wirtschaftsmagazins INN*terregio wurde das Motto der Publikation gleich direkt in die Praxis umgesetzt. Mit dem Ziel, den grenzübergreifenden Austausch zwischen deutschen und niederländischen Unternehmen zu fördern, haben die Macherinnen und Macher des INN*twente-Verlags aus Enschede und des Wirtschaft-aktuell-Verlags (ein Unternehmen der RFS MediaGroup) aus Stadtlohn eine neue Ausgabe der zweisprachigen Publikation herausgebracht. Geleitet haben sie das mit rund 50 Gästen aus Deutschland und den Niederlanden im Steps Hub in Gronau.

„Der Bedarf der Wirtschaft, sich über deutsche und niederländische Themen auszutauschen, ist sehr groß. Das haben wir auch dieses Mal wieder am starken Interesse der Unternehmen, die sich im Magazin vorstellen, gemerkt“, betonte Jan Bruins von INN*twente. Er ergänzte: „Wir freuen uns, dass sich INN*terregio mittlerweile als feste Größe in der grenzüberschreitenden Wirtschaftskommunikation etabliert hat. Mit jeder neuen Ausgabe wächst unser Netzwerk.“

In der 65-seitigen Publikation dreht sich alles um die starke Wirtschaft im Euregio-Gebiet sowie um die Themen, die die Unternehmen sowohl auf deutscher als auch auf niederländischer Seite bewegen. Es geht beispielsweise um Wissenstransfer, neue Kooperationen und auch um kulturelle Aspekte. „Unsere Aufgabe ist es, den Dialog zwischen deutschen und niederländischen Unternehmen zu fördern. Mit INN*terregio schaffen wir eine Plattform, die Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch andere wirtschaftliche Akteure zusammenbringt und neue Kooperationen anregt“, erklärte Robert

F. Schneider, Geschäftsführer von Wirtschaft aktuell, im Vorfeld der Präsentation.

Den Rahmen für die Vorstellung der neuen Ausgabe hatten die Verleger bewusst ausgesucht: Es sollte ein Ort zum Netzwerken sein, unweit der deutsch-niederländischen Grenze. Gefunden haben sie den im Steps Hub in Gronau.

Geschäftspartnerschaften“, erklärte Verstege, der gemeinsam mit INN*twente den grenzübergreifenden Austausch von Unternehmerinnen und Unternehmern mit dem neuen Format „CrossBorder Entrepreneurs“ forcieren will.

Steps-Geschäftsführer Hoff appellierte an die Gäste, die Nähe zur Grenze noch besser zu nutzen,

Teile der Euregio in Niedersachsen – die zentralen Herausforderungen der Wirtschaft beidseits der deutsch-niederländischen Grenze anzugehen, nationale und internationale Fachkräfte auf den Standort aufmerksam zu machen und so die Wettbewerbsfähigkeit der Region mit ihren Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu stärken. „Europa sollte unsere Region mehr auf dem Radar haben“, betonte Brouwers und verwies auf die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft und Wissenschaft vor Ort. In den vier Schwerpunkten Energie (Batterie und Wasserstoff), Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Medizintechnik sowie fortgeschrittene Fertigung und Robotik sollen gemeinsame Projekte initiiert und umgesetzt werden.

Abgerundet wurde der Abend mit einem lebendigen Networking-Teil, bei dem sich die Gäste bei Snacks und Drinks austauschen konnten – ganz im Sinne der INN*terregio-Idee, wirtschaftliche Verbindungen zu stärken und neue Impulse für die deutsch-niederländische Zusammenarbeit zu setzen.

■ Anja Wittenberg



Tech.Land vorgestellt

Die beiden Geschäftsführer David Verstege und Ingo Hoff gaben als Gastgeber einen Einblick in die Arbeit der Business-Event-Location. So gibt es dort neben regelmäßigen Veranstaltungen zum Informieren und Netzwerken auch mietbare Co-Working-Spaces und Konferenzräume. „Hier kommen etablierte Unternehmen und Startups zusammen. Das Steps ist eine Keimzelle, aus der vieles entstehen kann – angefangen beim lockeren Kennenlernen bis hin zu konkreten

auch mit Blick auf die Hochschulstandorte. „Von Gronau aus ist man innerhalb von 15 Minuten in der Universitätsstadt Enschede – bis ins nächste deutsche Oberzentrum in Münster ist es eine Stunde.“

Auf die Region entlang der Grenze aufmerksam machen, will auch die Initiative Tech.Land, die Programmmanager Hans Brouwers bei der Release-Party vorstellte. Ziel sei es, für das Gebiet – die Ostniederlande, Nord-Westfalen und andere

Kalender

DAS SOLLTEN SIE NICHT VERPASSEN

Termine der WFG

14
MAI

10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Nachhaltigkeit in der Wirtschaft 2025: Circular Economy: „Mehrwert durch Circular Design“

Die fünfteilige Online-Reihe gibt einen Überblick über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmenskontext.

📍 Online



Anmeldung unter:

15
MAI

09:00 Uhr - 12:00 Uhr
Sprechstunde für Gründer/innen in Borken

Individuelle Beratungsgespräche für GründerInnen vor Ort

📍 Borken



Anmeldung unter:

15
MAI

13:00 Uhr - 16:00 Uhr
Sprechstunde für Gründer/innen in Bocholt

Individuelle Beratungsgespräche für GründerInnen vor Ort

📍 Bocholt



Anmeldung unter:

15
MAI

14:00 Uhr - 18:30 Uhr
Smart Solution Labs: Tech Garage #4

Vernetzen Sie sich mit Studierenden und Unternehmen und lernen Sie das Projekt Smart Solution Labs näher kennen.

📍 Münster



Anmeldung unter:

22
MAI

09:00 Uhr - 17:00 Uhr
Betriebliche Welcome-Guides: Fachkräfte aus dem Ausland gewinnen und binden

Die Gewinnung und Bindung internationaler Fachkräfte eröffnet die Chance, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

📍 Stadtlohn



Anmeldung unter:

05
JUN

09:00 Uhr - 10:30 Uhr
Webinar: Zolltarifnummer & Einreihung – Hilfestellungen durch KI im Zoll?

Die korrekte Einstufung von Waren im Zolltarif spielt eine entscheidende Rolle beim Export aus der EU sowie beim Import in die EU.

📍 Online



Anmeldung unter:

11
JUN

10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Nachhaltigkeit in der Wirtschaft 2025: Biodiversität im Unternehmen – Gesetzliche Vorgaben und praxisnahe Lösungen für KMU

Online-Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft 2025“: Die fünfteilige Online-Reihe vermittelt einen umfassenden Überblick über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmenskontext.

📍 Online



Anmeldung unter:

12
JUN

17:00 Uhr - 19:00 Uhr
Startklar zur Gründung: Basiswissen für den Weg in die Selbstständigkeit

Online-Workshop für Gründer und Gründerinnen

📍 Online



Anmeldung unter:

17
JUN

09:30 Uhr - 15:00 Uhr
Netzwerktreffen Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland: Workshop „Circularity Sprint“

Kompakter Tages-„Circularity-Sprint“ nach der Circo-Methode

📍 Münster



Anmeldung unter:

01
JUL

09:00 Uhr - 16:00 Uhr
Tagesseminar: erste Schritte in die Selbstständigkeit „Basiswissen für alle Gründungsinteressierten“

Das Tagesseminar gibt einen Überblick aller relevanten Themen für eine gute Gründungsvorbereitung.

📍 Ahaus



Anmeldung unter:

04
JUL

09:00 Uhr - 11:30 Uhr
Zoll im Dialog: „Drittlandsmärkte erfolgreich meistern“

Damit Zollabwicklungen kein unüberwindbares Hindernis darstellen, möchten wir Ihnen einen Überblick über die Zollsystematik und die Grundlagen der Import- und Exportverzollung bieten.

📍 Heek



Anmeldung unter:



BOCHOLTER ARCHITEKT ÜBERNIMMT MENTORING FÜR NACHWUCHSKRÄFTE

Der Bocholter Architekt Lutz Wiese vom Büro nitsche wiese architekten PartGmbB ist einer von sieben Architekten, die die Architektenkammer NRW ausgewählt hat, junge Architekten aus NRW auf dem Weg zu erfolgreichen Büros oder Bürogemeinschaften zu unterstützen und zu begleiten.

Die deutsche Architektenschaft steckt mitten in einem Generationswechsel. Viele jüngere Jahrgänge starten in den Beruf oder möchten eigene Büros aufbauen. Um einen lebendigen, vertrauensvollen Austausch zwischen den Generationen anzuregen, hat die Architektenkammer NRW im vergangenen Jahr ihr neues Mentoring-Programm gestartet. „Das enge Verhältnis und der Austausch zwischen den Mentees und den erfahrenen Mentorinnen bzw. Mentoren wird nicht einseitig verlaufen, sondern beiden Beteiligten viel Wissen und Inspiration bringen“, zeigte sich Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW, bei der Begrüßung der ersten Teilnehmer in Düsseldorf überzeugt.

Dem jungen Architekturbüro von Philipp Valente (samu architektur aus Dortmund) mit einigen Jahren Erfahrung, steht der Architekt Lutz Wiese von nitsche wiese architekten aus Bocholt mit nunmehr 39 Jahren Berufserfahrung zur Seite. In der Partnerschaftsgesellschaft mbB arbeiten die beiden Architekten Daniel Nitsche und Lutz Wiese seit langen Jahren erfolgreich zusammen. Die Tätigkeitsfelder erstrecken sich über die Projektentwicklung (mit zwei eigenen Projektentwicklungsgesellschaften)

bis hin zu den gesamten Planungs- und Ausführungsleistungen im Hochbau.

Über eine Laufzeit von mindestens zwölf Monaten werden sich im Rahmen des Mentoring-Programms nun jeweils eine Nachwuchskraft und ein erfahrenes Kammermitglied regelmäßig austauschen. Den Jungen sollen Managementfähigkeiten, Soft-Skills wie Kommunikationsfähigkeit und der Umgang mit Stresssituationen sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung vermittelt werden. Hinzu kommen vor allem für freischaffend tätige Nachwuchsarchitektinnen und -architekten Kenntnisse zur erfolgreichen Büroföhrung, betriebswirtschaftliche Kompetenz und Praxis-Know-how in den Bereichen Entwurfskompetenz und Bauausföhrung. „Ich bin mir sicher, dass unser Mentoring-Programm dazu beiträgt, den fachlichen Diskurs zu stärken und damit die Baukultur in unserem Land weiter voranzubringen“, erklärte Kammerpräsident Ernst Uhing.

nitsche wiese architekten

www.nw-arch.com

BÖRGER

Umsatzsteigerung in 2024

Die Börger GmbH aus Borken-Weseke hat für das Geschäftsjahr 2024 ein Umsatzwachstum verzeichnet und neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Maschinenbauunternehmen erzielte einen Gruppenumsatz von 120 Millionen Euro, das ist ein Plus von 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit sei man „sehr zufrieden“, wie das Unternehmen in einer Pressemeldung mitteilte.



Blicken zufrieden auf das vergangene Geschäftsjahr zurück: Anne Börger-Olthoff und Alois Börger aus der Geschäftsführung.

„Wir sind sehr froh, dass wir trotz derzeit schwieriger Wirtschaftsbedingungen unseren Umsatz steigern konnten. Wir haben das Glück, dass unsere Produkte in nahezu jeder Branche eingesetzt werden können. Dadurch sind wir relativ unabhängig von den Entwicklungen einzelner Bereiche“, erklärt Geschäftsführerin Anne Börger-Olthoff. Die Technik aus Weseke wird sowohl in der Industrie als auch im Kommunal- und Agrarbereich eingesetzt.

Erstmals in der Unternehmensgeschichte arbeiten mehr als 400 Mitarbeitende in der Börger Unternehmensgruppe, verteilt auf den Hauptsitz in Borken-Weseke und acht Auslandsniederlassun-

gen. Gefertigt werden sämtliche Produkte in der Firmenzentrale in Weseke. Dort beschäftigt das Unternehmen mehr als 320 Mitarbeitende. Börger-Olthoff: „Wir sind stolz darauf, im vergange-


Neue Produkte auf internationalen Messen vorgestellt

nen Jahr zusätzlich Arbeitsplätze geschaffen zu haben. Das war nur möglich, weil die Nachfrage nach unseren Produkten weiter gestiegen ist.“ Ein Grund dafür waren nach Angaben des Unter-

nehmens neue Produkte und Produktneuerungen, die Börger auf diversen internationalen Messen vorgestellt hat. Vor allem ein neuer Feststoffzerkleinerer finde bei den Kunden großen Anklang, aber

auch die Drehkolbenpumpen und die Separationstechnik seien sehr gefragt. Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, hat Börger ein Projekt zur Optimierung der Ab-

läufe initiiert. „In diesem Projekt arbeiten zahlreiche Mitarbeitende in verschiedenen Gruppen daran, Prozesse zu hinterfragen und zu optimieren. Wir konnten bereits erste Verbesserungen umsetzen. Die positiven Effekte sind deutlich sichtbar. Weitere Optimierungen sind in Planung“, so Börger-Olthoff.

Die Börger Niederlassung in Frankreich feierte im vergangenen Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. In diesem Jahr besteht die Niederlassung in den USA auch seit 25 Jahren. Ein besonderes Ereignis stehe im September am Hauptsitz bevor: das 50-jährige Betriebsjubiläum der Börger GmbH, das dann gefeiert werden soll.

AHAUSER GUMMIWALZEN

Besuch aus dem Rathaus

Anlässlich des 60-jährigen Firmenjubiläums hat die Wirtschaftsförderin der Stadt Ahaus, Katrin Damme, das Unternehmen Ahauser Gummiwalzen Lammers besucht. Aus dem 1965 gegründeten Ein-Mann-Betrieb hat sich eine Spezialfirma für (Gummi-)Walzensysteme mit mehr als 50 Mitarbeitenden entwickelt.

Rolf Lammers führt das Unternehmen in zweiter Generation. Ahauser Gummiwalzen bekommt Aufträge aus nahezu allen Industrie- und Fertigungsbereichen und ist Ansprechpartner für die Entwicklung, die Produktion und die Reparatur von Gummiwalzen. Walzenkerne, GFK-Hülsen, Systemschläuche, Gummi- und Teflonwalzen werden als Einzelstücke bis zur Großserie gefertigt. Ahauser Gummiwalzen habe in den 60 Jahren eine starke Entwicklung genommen, heißt es in der Mitteilung der Stadt Ahaus. Damit



das so bleibe, wünsche sich Geschäftsführer Lammers vor allem gesunde Rahmenbedingungen und weniger Bürokratie im Unternehmensalltag. Um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, bildet das Unternehmen Industriekaufleute, Verfahrensmechaniker und Industriemechaniker aus und sucht Fachkräfte in diesen Bereichen.

Die Ahauser Wirtschaftsförderin Katrin Damme hat Rolf Lammers, Geschäftsführer bei Ahauser Gummiwalzen, besucht.

IMMER AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN ...

... mit den Online-News von Wirtschaft aktuell

Ihr Portal für Wirtschaftsnews aus dem Kreis Borken und der Region.



www.wirtschaft-aktuell.de



Foto: Jannis Kroll/newgen AG

Das Vorbereitungsteam der Vredener Wirtschaftsschau (von links): Stefan Tenwinkel, Martin Terbrack, Nils Waning, Thomas Lansing, Bürgermeister Dr. Tom Tenostendarp, Marlies Röring, Stefan Röring, Sarah Terhürne, Joachim Hartmann, Michael Terhörst und Sebastian van den Berg.

AUFWIND 2026

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Ort und Datum stehen fest, erste Details sind abgestimmt und schon bald können sich die Vredener Unternehmerinnen und Unternehmer für einen Messestand auf der „Aufwind 2026“ registrieren: Die Vorbereitungen für die Wirtschaftsschau am 9. und 10. Mai 2026 in Vreden laufen bei der Stadt bereits auf Hochtouren.

„Das Motto der Aufwind 2026 lautet ‚gemeinsam. besser. immer wieder neu!‘. Und das nicht ohne Grund: Unsere Unternehmen agieren überaus flexibel. Sie erfinden sich immer wieder neu, der Drang, sich zu verbessern, ist omnipräsent“, betont Bürgermeister Dr. Tom Tenostendarp. Marlies Röring aus dem Arbeitskreis Aufwind ergänzte: „Gleichzeitig ist das Gemeinschaftsgefühl in der Vredener Unternehmerschaft besonders ausgeprägt. Wir alle wissen aus Erfahrung, dass wir gemeinsam besser ans Ziel kommen. Das Motto passt daher perfekt.“

Bei der Aufwind 2026 soll die Vredener Wirtschaft für die Besucherinnen und Besucher auf

kurzen Wegen erlebbar werden. In Messezelten sowie einem Außengelände bekommen die Unternehmen die Chance, zu zeigen, was sie können. Ein Rahmen-

programm und ein entsprechendes kulinarisches Angebot seien ebenfalls fest eingeplant, wie die Stadtverwaltung mitteilt.

„Den passenden Standort für das Messegelände haben wir auch bereits gefunden“, freut sich Nils

Waning aus dem Arbeitskreis Aufwind: „Auch 2026 wird die Gewerbeschau in unmittelbarer Nähe zum Industriegebiet Gaxel stattfinden. Dieses Mal auf der

freien Fläche neben der Kemper GmbH.“

Mit der Aufwind 2026 geht die Vredener Gewerbeschau in die sechste Runde. Wie schon bei den vorherigen Auflagen hat sich zur Vorbereitung der Arbeitskreis

Aufwind mit Vredener Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Mitarbeitern der Stadt Vreden formiert. Der Arbeitskreis übernimmt die komplette Organisation und Koordination der Wirtschaftsschau. Neben einer Kerngruppe, die als zentrales Entscheidungsgremium fungiert, wurden Arbeitsgruppen für die verschiedenen Aufgabenbereiche gebildet.

Die wichtigsten Eckpfeiler der Organisation sollen schon bis zum Infoabend für die Unternehmen am 22. September 2025 stehen. Das Treffen findet ab 18 Uhr im Ratssaal der Stadtverwaltung statt.



Standort in der Nähe zum Industriegebiet Gaxel



Foto: Bakerman

Bakerman aus Gronau hat den Bonner Backzutatenhersteller Kessko übernommen. Darüber freuen sich (von links): Heiko Thees, Genna Marie Thees, Jens Lieser und Christoph Rohschenkel.

GRONAU

Bakerman übernimmt Kessko aus Bonn

Der Snackproduzent Bakerman aus Gronau hat den Bonner Backzutatenhersteller Kessko übernommen. Mit der Sanierung und dem Verkauf von Kessko an Bakerman sei die Fortführung des Unternehmens gesichert, heißt es.

Das Kessko-Management um Ralf Schlich und Christoph Rohschenkel hatte zuvor gemeinsam mit dem Generalhandlungsbevollmächtigten, Rechtsanwalt Jens Lieser von Lieser Rechtsanwälte, einen strukturierten Verkaufsprozess eingeleitet, bei dem sich Bakerman durchsetzen konnte. In Schwierigkeiten geraten war Kessko durch extrem gestiegene Rohstoffpreise – zeitweise sei der Einkaufspreis für Rohkakao, einer der wichtigsten Verarbeitungsrohstoffe, aufgrund von Ernteaussfällen in Afrika beinahe auf das Fünffache gestiegen. Aufgrund dieser schwierigen Rahmenbedingungen hatte sich die Geschäftsführung im Juli 2024 entschlossen, einen Antrag auf ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung zu stellen.

Bakerman wiederum ist Produzent von süßen und herzhaften Snacks und war mit Kessko bereits seit Jahren als Lieferant von Konditorei- und Backrohstoffen vertraut. Der notarielle

Kaufvertrag wurde nun unterzeichnet. Zuvor hatte der Gläubigerausschuss für den Investor Bakerman gestimmt. Über den Kaufpreis sowie zu Details der Kaufvereinbarung wurde Stillschweigen vereinbart.

„Ich freue mich, dass es gelungen ist, nach umfangreichen und intensiven Gesprächen mit zahlreichen Interessenten einen Investor zu finden, der ideal zu dem Leistungsportfolio von Kessko passt. Bakerman hatte für die Gläubiger das interessanteste Fortführungskonzept und das tragfähigste Angebot unterbreitet“, freut sich Sanierungsexperte Lieser, der mit seinem Team die Sanierungslösung erarbeitet und auf die Ziellinie geführt hatte.

Bakerman übernehme fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sichere somit rund 100 Arbeitsplätze, heißt es. Ziel sei es, die Marke Kessko weiterzuentwickeln.

NACHFOLGE IM FOKUS

FÜR EINE ZUKUNFT, DIE TRÄGT

Wie führen Sie Ihr Familienunternehmen erfolgreich in die nächste Generation? Diese Frage stellt sich jeder Unternehmer und jede Unternehmerin – und doch gibt es keine Patentrezepte. Ihre Nachfolge ist ein einzigartiger Prozess, der Mut, Klarheit und gute Gespräche erfordert.

Ich begleite Sie dabei – mit Erfahrung, einem offenen Blick auf die emotionalen Herausforderungen und einem klaren Fokus auf Lösungen.

DREI ZENTRALE FRAGEN FÜR IHRE NACHFOLGE:

ZUKUNFT: Wie stellen Sie sich Ihr Leben nach der Übergabe vor? Welche Perspektiven öffnen sich für Sie – und für Ihr Unternehmen?

FÜHRUNG: Wie binden Sie Ihr Team in diesen Prozess ein? Wie schaffen Sie Vertrauen und Orientierung?

VERÄNDERUNG: Was fordert die aktuelle Situation von Ihnen? Welche Chancen bieten sich gerade jetzt?

Nachfolge ist mehr als ein rechtlicher Akt – sie ist ein emotionaler und unternehmerischer Entwicklungsprozess. Lassen Sie uns diesen gemeinsam gestalten.

Gehen Sie einfach den nächsten Schritt und nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

☎ 02863 / 38 15 43

Monika Bone

ist Trainerin, Prozessbegleiterin und Coach. Mit ihrer Expertise begleitet sie Familienunternehmen bei der Unternehmensnachfolge.



www.monika-bone.de



Foto: Betz/IHK Nord Westfalen

Carsten Sühling (Zweiter von links) wurde als Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Borken bestätigt. Seine Stellvertreter bleiben Ulrich Grunewald (links) und Anja Meuter. Unterstützt werden sie von Sven Wolf, IHK-Standortleiter Westmünsterland.

IHK-REGIONALAUSSCHUSS

Carsten Sühling bleibt Vorsitzender

Carsten Sühling wird auch in den kommenden drei Jahren die Interessen der gewerblichen Wirtschaft im Kreis Borken vertreten. Der Regionalausschuss der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen bestätigte den Geschäftsführer von Spaleck aus Bocholt in seiner ersten Sitzung der neuen Wahlperiode als Vorsitzenden. Wiedergewählt wurden während des Treffens bei Bresser in Rhede auch seine Stellvertreter Anja Meuter (Team Meuter, Gescher) und Ulrich Grunewald (Grunewald, Bocholt).

Sühling leitet den Regionalausschuss seit 2022. „Ich werde mich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass die Interessen der Unternehmen Beachtung finden, und freue mich darauf, gemeinsam zukunftsweisende Lösungen für die Transformation der Wirtschaft zu entwickeln“, erklärte er. An die neue Bundesregierung richtete er eine klare Botschaft. „Ihre wichtigste Aufgabe ist, das Vertrauen der Unternehmen in den Wirtschaftsstandort schnellstmöglich wiederherzustellen.“ Die Wirtschaft erwarte Impulse für mehr Wachstum, fasste er die Diskussion dazu im Regionalausschuss zusammen. „Wir benötigen eine investitionsfreundliche Steuer- und Förderpolitik, eine klimapolitisch sinnvolle Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, einen gezielten Abbau bürokrati-

scher Hürden sowie eine schnellere Modernisierung und den zügigen Ausbau der Infrastruktur“, so Sühling.

Aus Sicht der Wirtschaft im Kreis Borken ist der Handlungsdruck groß. Das bestätigen auch die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage, die Sven Wolf, IHK-Standortleiter Westmünsterland, den Unternehmerinnen und Unternehmern vorstellte. Trotz einer leichten Stimmungsaufhellung bleibt die Wirtschaft schwund- und kraftlos. „Vor allem die Industrie, die der Motor der Wirtschaft im Kreis Borken ist, steht unter hohem Druck“, erklärte Wolf.

Zusätzliche Sorgen bereiten den Unternehmerinnen und Unternehmern im Kreis Borken die politischen Verschiebungen, die sich in den Niederlanden nach dem Regierungswechsel vor eini-

gen Monaten ergeben haben. Wie sich die Abschottungstendenzen im Nachbarland auf die deutsch-niederländische Zusammenarbeit auswirken, skizzierte Günter Güller, Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer in Den Haag, im Regionalausschuss. „Auch wenn die Entwicklung in den Niederlanden in vielen Aspekten bemerkenswert ist, so schlimm wird es nicht werden, steckt doch in jedem Niederländer ein Kaufmann – und die wollen letztendlich Geld verdienen“, so sein Fazit.

„Ein starkes, vernetztes Europa ist der Schlüssel zu unserer wirtschaftlichen Zukunft, die uns dann auch globale Bedeutung gibt“, unterstrich Ausschussvorsitzender Sühling. „Gerade in Grenzregionen müssen wir über die Landesgrenze hinaus denken und

handeln – sonst verpassen wir die Hälfte unserer Chancen“, ergänzte er und forderte die Weiterentwicklung und Intensivierung der Zusammenarbeit.

In der abschließenden Diskussion mit dem Geschäftsführer der Euregio in Gronau, Christoph Almering, wurde deutlich, welchen wertvollen Beitrag grenzüberschreitende Projekte wie die GrenzInfoPunkte für die Zusammenarbeit leisteten und wie wichtig deren auskömmliche Finanzierung seien. „Die IHK Nord Westfalen setzt sich weiterhin entschlossen für eine grenzenlose Wirtschaft mit den Niederlanden ein, um Handel, Fachkräfteaustausch und gemeinsame Innovationen voranzutreiben“, bekräftigte der Vorsitzende Sühling. Dazu diene auch das neue Tech.Land-Programm, das im Ausschuss vorgestellt wurde.



Foto: Stadt Borken/Martin Wissen

Das Gründerzentrum der Stadt Borken öffnet sich für neue Zielgruppen und heißt nun „Gründungs- und Innovationszentrum boriGo“.

BORIGO

Neue Zielgruppen

Das Gründerzentrum der Stadt Borken öffnet sich für neue Zielgruppen und heißt nun „Gründungs- und Innovationszentrum boriGo“. Neben Existenzgründern sowie Start-ups können nun auch etablierte Unternehmen die Räumlichkeiten nutzen.

Diese Anpassung erfolgte aufgrund einer gestiegenen Nachfrage nach kleinen, flexiblen Gewerberäumen, wie die Stadt Borken in einer Pressemeldung mitteilte. Unternehmen in Borken

Die gezielte Öffnung des boriGo zielt auf die Förderung von Synergien zwischen jungen und etablierten Unternehmen ab, heißt es in der Mitteilung. Ein Teil der Räumlichkeiten bleibt weiterhin zu subventionierten Mietpreisen für Start-ups und Gründerinnen und Gründer reserviert, während für Unternehmen marktübliche Mietpreise gelten.

Zusätzlich zur Erweiterung der Zielgruppen wird auch das inhaltliche Angebot des boriGo ausgebaut. Geplant sind nach Angaben der Stadt Borken verstärkt Veranstaltungsformate, Fachvorträge sowie Mentoring- und Coachingangebote. Durch diese Maßnahmen soll das boriGo als zentrale Anlaufstelle für Innovation und Gründungsförderung in Borken weiter etabliert werden.



Förderung
von Synergien

und der Region suchen demnach verstärkt nach Möglichkeiten, neue Geschäftsfelder zu erschließen oder bestehende Strukturen auszubauen und benötigen zu diesem Zweck geeignete Räumlichkeiten. Künftig soll ein Teil der Räumlichkeiten im boriGo daher auch für Unternehmen zur Verfügung stehen.



DER VOLLELEKTRISCHE BMW iX1 FÜR GEWERBEKUNDEN. JETZT LEASEN.

Ausgestattet mit der innovativen eDrive Technologie der fünften Generation überzeugt der geräumig-kompakte BMW iX1 mit dynamischen Leistungswerten und hoher Reichweite. So bietet er ein agiles Fahrerlebnis für alle, die das Abenteuer im Alltag suchen – und das lokal emissionsfrei.

BMW iX1 eDrive20: 17" LMR Sternspeiche 864, Schwarz uni, LED-Scheinwerfer, Automatische Heckklappenbetätigung, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, Navigation, Klimaautomatik, Sport-Lederlenkrad, Lichtpaket, Automatikgetriebe mit Doppelkupplung, Parking Assistant inkl. Rückfahrkamera, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Sitzheizung vorn u.v.m.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH für Gewerbekunden*: BMW iX1 eDrive20

Anschaffungspreis:	33.598,62 EUR
Laufleistung p.a.:	5.000 km
Laufzeit:	36 Monate
Leasingsonderzahlung:	3.352,94 EUR
36 monatliche Leasingraten à:	251,26 EUR
Gesamtpreis:	12.398,30 EUR

*Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Stand 03/2025. Alle Preise zzgl. 19% Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 1084,03 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

WLTP Energieverbrauch kombiniert: 15,4 kWh/100 km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; WLTP Elektrische Reichweite: 474 km; Spitzenleistung: 150 kW/204 PS

Das wichtigste Zubehör ist kostenlos. Jetzt die My BMW App herunterladen.



Wilhelm Boomers GmbH & Co. KG
Ahaus

Boomers GmbH & Co. KG
Bocholt

Jungeblut GmbH & Co. KG
Borken

Engelmeier GmbH & Co. KG
Haltern am See

www.boomers.de



Foto: B&W Energy

Über 5.000 Solarmodule erzeugen bei Himmel technologies in Gescher „grünen“ Strom. Das Konzept und die Umsetzung hat B&W Energy aus Heiden übernommen.

B&W ENERGY

Der Clou mit dem Speicher

Wer mit einer Photovoltaikanlage selbst Strom produziert, trägt nicht nur zur Energiewende bei, sondern kann sich – ganz wirtschaftlich gesehen – auch unabhängiger von den Marktpreisen machen. Vorausgesetzt die Sonne scheint. Damit das bei Himmel technologies in Gescher auch dann funktioniert, wenn es keinen Sonnenschein gibt, investiert das Unternehmen aktuell parallel zum Ausbau der vorhandenen PV-Anlage in einen Stromspeicher, um Solarenergie „zwischenzuparken“. Eine Neuerung der Regulatorien erlaubt es Himmel außerdem, Strom genau dann zuzukaufen und zu speichern, wenn er auf dem Markt am günstigsten ist. Ein Schritt, den das Unternehmen mit Unterstützung des Planers und Installateurs von Photovoltaikanlagen, B&W Energy aus Heiden, macht.

Himmel technologies produziert als Unternehmensgruppe im Anlagen- und Maschinenbau auf 35.000 Quadratmetern in Gescher. Das Unternehmen ist auf Antriebstechnik, wie zum Beispiel Getriebemotoren für die Industrie, sowie auf die Abwasserförderung spezialisiert. Es beschäftigt 350 Mitarbeitende und exportiert 20 Prozent seiner Produkte weltweit. In der energieintensiven Zerspaltung wird im Zwei-Schichtbetrieb über 16 Stunden täglich gearbeitet. Aktuell setzt Himmel technologies ein für die Unternehmensgruppe „bedeutendes Projekt“ am

Standort Gescher um: den Neubau eines Verwaltungsgebäudes, das im Sommer bezugsfertig sein soll.

Darüber hinaus installiert B&W Energy auf dem Dach des Neubaus sowie auf den Produktionshallen

stunden Strom im Jahr. „Wir erzeugen damit künftig mehr Strom als wir selbst verbrauchen können. Wir benötigen etwa 650.000 Kilowattstunden“, erklärt Geschäftsführer Lütkenhaus. Ein Teil des Stroms, den das Unternehmen nicht selbst nutzt, wird in einem Batteriespeicher künftig „zwischengeparkt“. Als Reserve, wenn sich der Verbrauch erhöht und die PV-Anlage mangels Sonnenschein weniger Strom erzeugt, oder um Lastspitzen abzufangen. Rund 800 Kilowattstunden Strom können gespeichert werden. Der Speicher ermöglicht Himmel aber noch eine weitere Option, wie



2,1 Millionen Kilowattstunden Strom werden pro Jahr produziert.

„Dieses Gebäude dient der Bündelung unseres Vertriebs und ist künftig ein zentraler Anlaufpunkt für unsere Geschäftspartner“, erklärt Nina Lütkenhaus, Geschäftsführer bei Himmel technologies.

Solarmodule, um die vorhandene PV-Anlage des Unternehmens zu erweitern. 5.338 Module mit einer Gesamtleistung von 2,4 Megawattpeak kommen hinzu – die produzieren etwa 2,1 Millionen Kilowatt-



Bringen die Energiewende bei Himmel technologies gemeinsam voran (von links): Harald Lütkebohmert, Petra Böing, Patrick Böing, Nina Lütkenhaus und Marco Sundrum.

Marco Sundrum, Geschäftsführer bei B&W Energy, erklärt: „Seit Kurzem dürfen Batteriespeicher auch aus dem öffentlichen Stromnetz geladen werden. Das heißt für Himmel: Das Unternehmen kann bei Bedarf Strom am Markt zukaufen, wenn er am günstigsten ist, und diesen zwischenspeichern – um ihn dann entweder selbst zu nutzen oder ihn später wieder zu verkaufen, wenn die Preise an der Strombörse höher sind. Himmel profitiert also von der dynamischen Preisentwicklung.“

Im Spätsommer sollen Anlage und Speicher ans Netz gehen. „Wir können durch die Anlage in Kombination mit einem Stromspeicher autark vom Energiemarkt werden. Außerdem erfüllen wir damit die entsprechenden Anforderungen an unsere Nachhaltigkeit, die Kunden im Zuge ihrer CSRD-Pflicht bei Zulieferern wie uns einfordern.

Nicht zuletzt bringt uns das natürlich auch eine Kostenersparnis“, betont Lütkenhaus. 1.442 Tonnen CO₂ können außerdem eingespart werden. „Das ist etwa so viel wie auf 341 Flügen von Deutschland nach New York verbraucht werden würde“, vergleicht Harald Lütkebohmert aus dem Vertriebsteam für Industrie und Großanlagen bei B&W Energy.

Dass Himmel technologies dabei auf die Zusammenarbeit mit B&W

Energy setzt, lag für Geschäftsführerin Lütkenhaus auf der Hand. „Wir haben bereits unsere bestehende Anlage mit B&W geplant und wollten gerne einen Ansprechpartner aus der Region haben“, erläutert sie. Die Umsetzung des Projekts war eine Herausforderung für die Spezialisten aus Heiden, wie B&W-Energy-Projektleiter Lütkebohmert erläutert. „Der Mittelspannungsaufbau mit neuen Trafostationen und die nötige

Zertifizierung der Anlagen für den Netzanschluss waren aufgrund des großen Areals, das wir mit einer Infrastruktur für Stromleitungen erschließen mussten, schon sehr komplex“, erklärt er. B&W Energy hat das Netz so verlegt, dass Himmel auch bei einem künftigen Ausbau der Produktion weitere PV-Anlagen anschließen könnte.

Für das Einspeisen des Solarstroms mit etwa 1,4 Millionen Kilowattstunden pro Jahr ins öffentliche Netz hat Himmel den Zuschlag von der Bundesnetzagentur bekommen und erhält dafür über 20 Jahre eine Festvergütung. „Das gibt uns Planungssicherheit“, betont Patrick Böing, ebenfalls Geschäftsführer bei Himmel technologies.



Mehr über Batteriespeicher und neue Entwicklungen in Sachen Photovoltaikanlagen erfahren Interessierte bei der Hausmesse von B&W Energy am 25. Mai 2025. Die „B&W Energy Inside“ findet zum zweiten Mal in der Westmünsterlandhalle in Heiden statt. Die Besucher erwartet neben einem Programm für Jung und Alt auch Informationen zu nachhaltigem Bauen durch Partnerunternehmen von B&W Energy.

▮ Anja Wittenberg



Industriestyle (Mitte) mit moderner Bankeinrichtung verbinden (links) – das hat das Team von projekt^K in der Pop-up-Filiale der Volksbank im Münsterland in Münsters Innenstadt realisiert.

PROJEKT^K

Zwischen Graffiti und Geldautomat

Nacktes Mauerwerk, offene Kabelschächte und bunte Graffitis an den Wänden. Typischer Industriestyle eben. Eine Bankfiliale würde man hier auf den ersten Blick nicht vermuten. Dass das aber trotzdem gut zusammenpassen kann, hat das Team von projekt^K aus Münster gezeigt. Für die Volksbank im Münsterland hat das Generalunternehmen für Büroflächenplanung eine Pop-up-Filiale am Alten Steinweg in Münster eingerichtet. Das ehemalige Textilgeschäft dient nun übergangsweise als Anlaufstelle für die Kunden der Bank, solange der Hauptsitz der Volksbank umgebaut wird. Durch die Umgestaltung der vorhandenen Bausubstanz der Pop-up-Filiale hat das Team um Planerin Maike Großmann und Projektleiter Michael Unckel nicht nur Kosten gespart, sondern auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

Wo früher Jeans verkauft wurden, finden jetzt Beratungsgespräche statt und erledigen Kunden nun ihr Bankgeschäfte an Kassenautomaten. Dieser Standort war ganz bewusst gewählt worden, denn für die Kunden der Volksbank im Münsterland liegt er nur wenige Meter vom Hauptsitz entfernt. Damit sowohl Mitarbeitende der Bank als auch Kunden sich in dem lange leerstehenden Gebäude wohlfühlen, hat projekt^K 2024 innerhalb von acht Monaten ein Konzept umgesetzt, das auch für das Münsteraner Generalunternehmen neu war. „Es war schon eine Herausforderung, den typischen loftartigen Industriestil mit dem eher schlichten, modernen Ambiente einer Bankfiliale zu vereinen“, blickt Projektleiter Unckel zurück.

Oberstes Gebot dabei: Alle Elemente, die projekt^K in der 400 Quadratmeter großen Pop-up-Filiale einsetzt, sollen später auch im Neubau des Hauptsitzes verwendet werden können. „Da es sich um eine Übergangslösung für die Bauzeit handelt, haben wir weder Zeit noch Ressourcen dafür aufgewendet, Decken und Wände aufzuhübschen. Im Sinne der Nachhaltigkeit haben wir mit anderen Lösungen ein angenehmes Arbeitsumfeld geschaffen“, erklärt Unckel. Anstelle von fest installierten Besprechungsräumen, die durch Wände getrennt sind, wurden fünf sogenannte Think Tanks eingerichtet. Das sind mobile, verglaste und belüftete Räume, in denen jeweils vier Personen Platz haben. Die Think Tanks sollen später auch

in den Neubau umziehen. „Dort hin können sich die Bankberater mit ihren Kunden zurückziehen und ungestört austauschen“, erklärt Planerin Großmann. Anstatt das offene Mauerwerk aufwändig zu verspachteln, hat das Team von projekt^K grobe Fassadenstrukturen mit Vorhängen überdeckt. Mobile Möbelsysteme als Sichtschutz ersetzen fest installierte Trennwände. Erdtöne und Holzelemente sollen eine entsprechend warme Atmosphäre erzeugen. Für eine gewisse Wertigkeit der weiteren 16 Open-Space-Arbeitsplätze sollen klassische Möbel namhafter Hersteller sorgen. „Die Qualität gleicht den Rohbaucharakter aus. Die modularen Einrichtungselemente sind außerdem sehr anpassungsfähig“, betont Großmann.

Eine weitere Herausforderung war die Akustik. Denn hohe Decken, nackte Wände und eine freie Treppe, die beide Etagen miteinander verbindet, sorgen für viel Schallreflexion. Um das zu verhindern, hat projekt^K die Räume mit Deckensegeln ausgestattet. Auch nach Abschluss der Umbauarbeiten für die Pop-up-Filiale steht das Team der Volksbank dabei beratend zur Seite. „Vieles ergibt sich erst im Geschäftsalltag, sodass wir die Akustik im laufenden Prozess weiter optimieren“, erläutert Projektleiter Unckel. Zum Schallschutz tragen auch Teppichfliesen bei. „Die können leicht wieder aufgenommen und im Neubau verlegt werden“, ergänzt der Projektleiter mit Blick auf die Nachhaltigkeit. Ebenso wie die Beleuchtung: Schienensysteme

Foto: projekt ^kFoto: projekt ^k

Rückzugsmöglichkeiten sorgen für ungestörtes Arbeiten.

me und mobile Spots lassen sich auch in anderen Räumlichkeiten wiederverwenden. Der Ansatz, Bürostrukturen flexibel zu denken, war für das Team von projekt ^k nicht neu: „Auch wenn wir neue Büroflächen gestalten oder vorhandene Räumlichkeiten umstrukturieren, haben wir immer im Hinterkopf, dass sich unsere Kunden weiterentwickeln und später zum Beispiel mehr Platz für neue Mitarbeiter benötigen. Die Bürofläche muss also leicht anpassbar bleiben. Nach dieser Philosophie haben wir auch bei diesem Projekt geplant“, erklärt Großmann.

Das Generalunternehmen hat außerdem die komplette Koordination mit den verschiedenen Baugewerken übernommen. „Aufgrund der hohen Sicherheitsanforderungen an eine Bankfiliale mussten wir dabei einiges beachten, etwa für die Alarmanlage oder beim Einbau der Geldautomaten“, blickt Projektleiter Unckel zurück und ergänzt: „Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerken, unserem Team und der Bank verlief reibungslos. Es war ein he-

rausforderndes Projekt, das aber auch eine Menge Spaß gemacht hat – auch weil die Volksbank offen und mutig war, in diesem Stil eine Filiale einzurichten.“

Das neue Konzept kommt an: „Eine Bankfiliale im industriellen Look ist sicherlich ungewöhnlich, bietet aber auch viele neue Möglichkeiten. Das Feedback unserer Kunden und Mitarbeiter ist sehr positiv. Regelmäßig wird die Fläche nach Feierabend für Veranstaltungen oder ein lockeres Get-together genutzt“, erklärt Markus Albermann, Leiter der Hauptstelle Münster bei der Volksbank im Münsterland. „Letztendlich war es für uns nur ein konsequenter Schritt, in der aktuellen Umbauphase die nachhaltigste und wirtschaftlichste Lösung zu finden. Schließlich wollen wir unsere Ressourcen vollends auf den Neubau unseres Hauptsitzes konzentrieren“, betont Daniel Aversch, Regionalleiter Privatkunden Süd und Prokurist.

■ Anja Wittenberg

Foto: projekt ^k

In der Pop-up-Filiale in Münster (von links): Daniel Aversch, Maïke Großmann, Michael Unckel und Markus Albermann

KI-VERORDNUNG

Was Unternehmen jetzt tun müssen

Mit der KI-Verordnung (KI-VO), dem neuen Regelwerk für den Einsatz künstlicher Intelligenz, kommen auf Unternehmen neue Verpflichtungen zu. Die Verordnung schreibt vor, dass zukünftig jedes Unternehmen, das KI-Systeme in Europa nutzt oder anbietet, bestimmte Vorgaben erfüllen muss. Andernfalls drohen Bußgelder in Millionenhöhe. Was für Unternehmen jetzt zu tun ist, erklären Dr. Christoph Buchmüller (Professor für Wirtschaftsrecht), Dr. Michael Bücken (Professor für Data Science) und Dr. Reiner Kurzhals (Professor für Data Science und Machine Learning) von der FH Münster, die gemeinsam das Münsteraner Start-up regulaid gegründet haben.

Da bekannte Anwendungen wie ChatGPT oder der Microsoft Copilot als KI-Systeme im Sinne der KI-VO gelten, besteht für viele Unternehmen dringender Handlungsbedarf. Die Vorschriften der KI-Verordnung entfalten zeitlich gestaffelt Geltung. Eine besonders relevante Regelung gilt bereits seit dem 2. Februar 2025: die KI-Kompetenzpflicht gemäß Artikel 4 der KI-VO. Unternehmen, die KI-Systeme anbieten oder nutzen (sogenannte „Anbieter“ oder „Betreiber“), müssen sicherstellen, dass ihr Personal über ausreichende KI-Kompetenz verfügt – also über eine angemessene Sachkunde im Umgang mit KI-Systemen.

Der Begriff „Unternehmen“ ist in diesem Zusammenhang ungenau: Es spielt keine Rolle, ob das KI-System in einem privatwirtschaftlichen Unternehmen, einer Behörde oder einer kirchlichen Einrichtung eingesetzt wird. Ebenso unerheblich ist, welches KI-System zu welchem Zweck genutzt wird. Die KI-Kompetenzpflicht ist in jedem Fall zu erfüllen.

KI-KOMPETENZ SICHERSTELLEN

Die KI-Verordnung definiert nicht, wie Unternehmen die erforderliche KI-Kompetenz sicherstellen sollen und wann Personal als ausreichend sachkundig gilt. Unter Juristen besteht jedoch Einigkeit, dass regelmäßige Schulungen erforderlich sind – und zwar sowohl in technischer als auch in rechtlicher und ethischer Hinsicht. Daher wird Artikel 4 der KI-VO umgangssprachlich auch als „Schulungsparagraf“ bezeichnet.



Foto: Westfälische Nachrichten, Karin Höller

Die Co-Gründer des Start-ups regulaid (von links): Dr. jur. Christoph Buchmüller (Professor für Wirtschaftsrecht), Dr. Michael Bücken (Professor für Data Science) und Dr. Reiner Kurzhals (Professor für Data Science und Machine Learning) an der FH Münster

Besonders wichtig ist die Dokumentation der Schulungen. Unternehmen sollten genau festhalten, wann welche Schulungen durchgeführt wurden, um im Streitfall nachweisen zu können, dass die KI-Kompetenzpflicht erfüllt wurde.

VERSTÖßE GEGEN DIE KI-KOMPETENZPFLICHT

Verstöße gegen die KI-Kompetenzpflicht gelten als Compliance-Verstöße. Das bedeutet, dass Unternehmen unter anderem für Schäden haften, die durch nicht ausreichend geschultes Personal entstehen. Umsichtig agierende Geschäftsleitungen sollten daher das Thema „KI-Kompetenz“ priorisieren.

Doch auch abseits der rechtlichen Risiken besteht ein großes Eigeninteresse für Unternehmen: Der Einsatz von KI-Systemen bietet enorme Chancen und Potenziale, die nur durch geschultes Personal voll ausgeschöpft werden können.

KI-KOMPETENZ AUFBAUEN

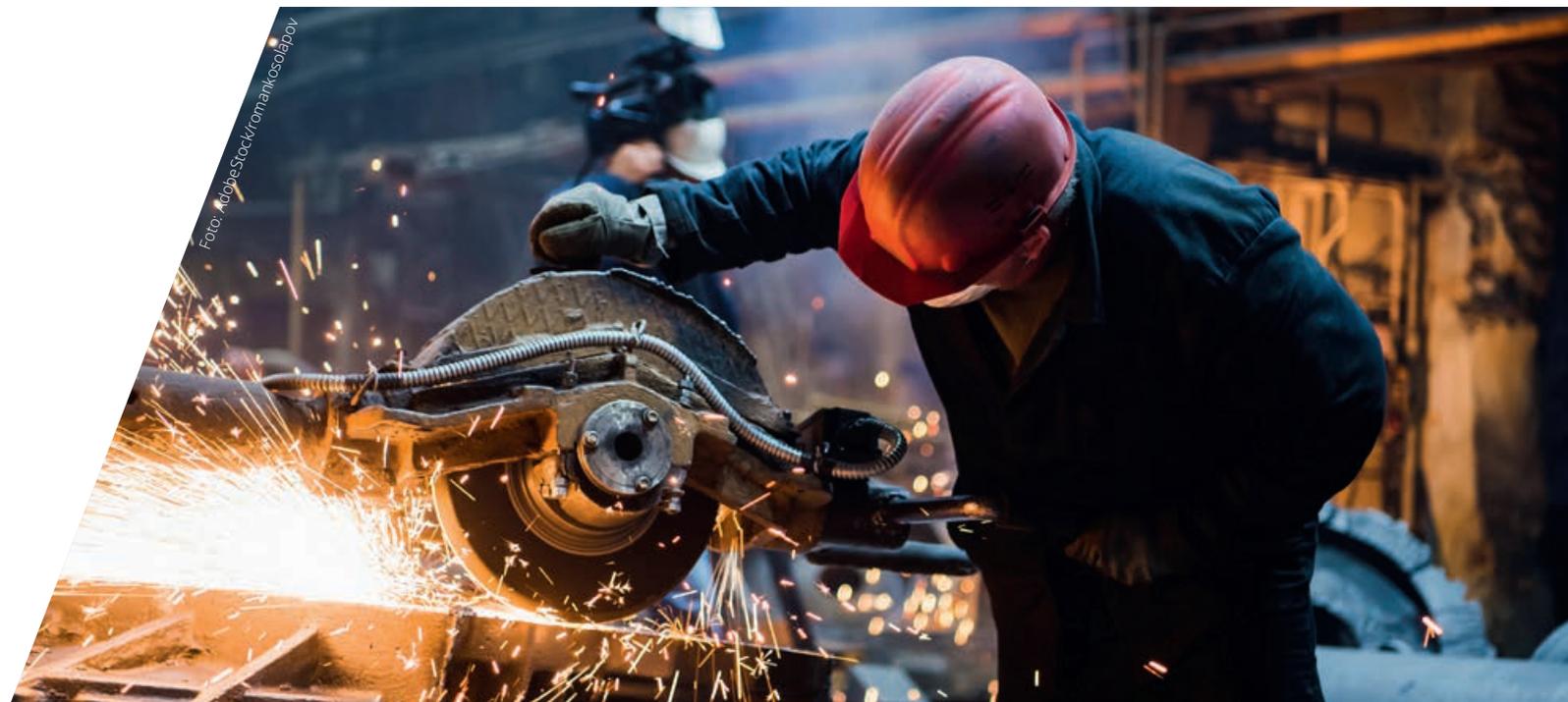
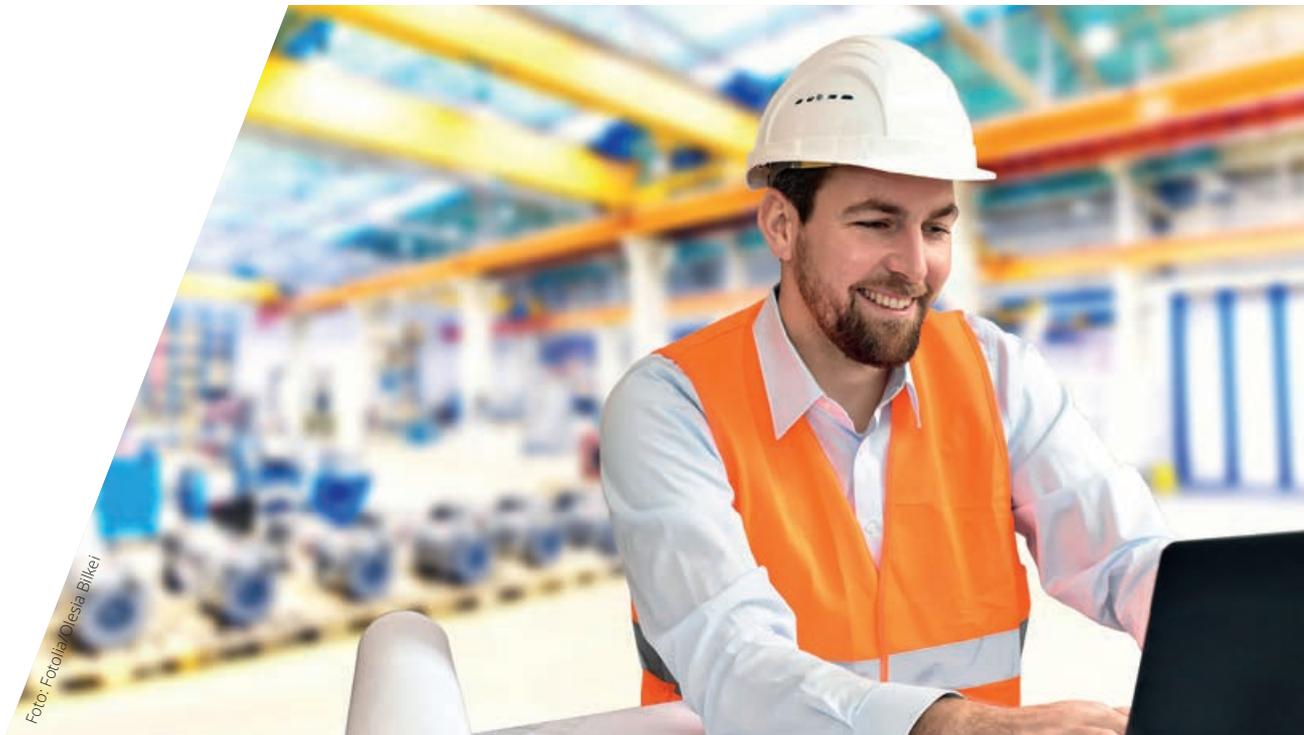
Eine Möglichkeit sind interne Schulungen. Diese setzen jedoch voraus, dass mindestens eine Person im Unternehmen bereits über das erforderliche technische, rechtliche und ethische Know-how verfügt, um das Wissen weiterzugeben. Eine effiziente und kostengünstige Alternative können externe

Schulungen durch entsprechende Dienstleister, die zum Beispiel online stattfinden, sein.

Dr. Christoph Buchmüller
Dr. Michael Bücken
Dr. Reiner Kurzhals

Im Bereich KI ist außerdem die WFG für den Kreis Borken als Netzwerker und Impulsgeber aktiv und bietet unter dem Motto „KI für KMU“ verschiedene Formate wie Webinare, unter anderem zum Thema „Einführung in die KI-Kompetenzpflicht“, für Unternehmen an.

BORKENER WIRTSCHAFTS TAGE



Bei den Borkener Wirtschaftstagen öffnen die Unternehmen in Borken und Gemen wieder ihre Türen.

„WIR MÖCHTEN DIE SICHTBARKEIT DER UNTERNEHMEN ERHÖHEN“

Foto: Stadt Borken / mediamerz

MIT EINEM NEUEN KONZEPT GEHEN DIE BORKENER WIRTSCHAFTSTAGE AM 17. UND 18. MAI 2025 AN DEN START. 60 UNTERNEHMEN AUS BORKEN UND DEM ORTSTEIL GEMEN STELLEN SICH DANN DEN BESUCHERINNEN UND BESUCHERN VOR. IM INTERVIEW ERKLÄREN BORKENS BÜRGERMEISTERIN MECHTILD SCHULZE HESSING SOWIE JULIA OHTERS UND LISA STEGGER-RIEHL VON DER STÄDTISCHEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DIE HINTERGRÜNDE UND WORAUF SICH DIE GÄSTE FREUEN KÖNNEN.

Die letzten Wirtschaftstage in Borken sind – unter anderem coronabedingt – schon etwas länger her. Nach zehn Jahren finden sie nun am 17. und 18. Mai 2025 wieder statt. Wie groß ist Ihre Vorfreude auf das Event?

Mechtild Schulze Hessing: Sehr groß! Nach einer so langen Pause sehen sich viele Unternehmen und die lokale Gemeinschaft danach, sich zu präsentieren. Bei den Wirtschaftstagen haben sie die Gelegenheit, ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen live zu zeigen – das ist für alle Beteiligten spannend. Zudem ist die Veranstaltung eine

wichtige Plattform fürs persönliche Networking und den Aufbau von Beziehungen. Es wird ein besonderes Event!

In Ihren Gesprächen mit den Borkener Unternehmerinnen und Unternehmern haben Sie sicherlich auch ein gutes Stimmungsbild eingefangen können. Wie geht es den Unternehmen zurzeit?

Julia Ohters: Wir nehmen ein gemischtes Stimmungsbild wahr, das sicherlich auch durch die angespannte geopolitische Lage geprägt ist. Viele Borkener Unternehmen haben sich von den Herausforderungen der vergangenen Jahre relativ gut erholt und berichten von einer stabilen Auftragslage. Allerdings gibt es auch Herausforderungen. Themen wie Fachkräftemangel, steigende Rohstoffpreise und Lieferkettenprobleme sind nach wie vor präsent und stellen für einige Betriebe eine nicht unerhebliche Belastung dar.

Lisa Stegger-Riehl: Insgesamt sind die Münsterländer doch grundoptimistische Menschen. Die Unternehmen zeigen Bereitschaft und Willen, neue Wege zu gehen, sich weiterzuentwickeln und die Chancen, die sich aus der aktuellen Marktsituation ergeben, zu nutzen. Der gemeinsame Austausch und die gegenseitige Unterstützung durch lokale Netzwerke spielen dabei eine wichtige Rolle, um gemeinsam Lösungen zu finden und die Zukunft positiv zu gestalten.

Lassen Sie uns einmal genauer auf das Programm der Wirtschaftstage schauen. In diesem Jahr haben Sie das Format grundlegend verändert: Anstatt in allen Stadtteilen, finden die Wirtschaftstage konzentriert in Borken und Gemen an den Stand-

orten der teilnehmenden Unternehmen statt und werden auf zwei Tage mit unterschiedlichem Programm verteilt. Erzählen Sie mal ...

Schulze Hessing: Wir konzentrieren uns im Mai mit den Borkener Wirtschaftstagen auf die Standorte der teilnehmenden Unternehmen in Borken und Gemen. Im Herbst folgt der Weseker Wirtschaftstag und im Frühjahr 2026 der Burloer und Marbecker. Wir glauben, dass diese Aufteilung der Orte eine intensivere und persönlichere Beteiligung ermöglicht – sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Besucherinnen und Besuchern.

Ohters: Die Wirtschaftstage selbst sind auf zwei Tage verteilt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf dem Wirtschaftssummit, der Fachvorträge, Podiumsdiskussionen und Networking-Möglichkeiten umfasst – es geht also vorrangig um die Unternehmen selbst. Unternehmer und Entscheidungsträger können dabei aktuelle Themen und Trends diskutieren, sich inspirieren lassen und wertvolle Kontakte knüpfen. Die Vorträge werden von Experten ge-



Freuen sich auf die Borkener Wirtschaftstage
(von links): Julia Ohters, Mechtild Schulze
Hessing und Lisa Stegger-Riehl.

Foto: Stadt Borken

halten, die Einblicke in verschiedene Branchen und innovative Ansätze geben. Gleichzeitig ist dieser Tag auch ein Signal der Wertschätzung seitens der Stadt Borken gegenüber der heimischen Wirtschaft – wir wollen damit eine Plattform bieten, um Stärken sichtbar zu machen und Synergien zu fördern. Der Tag klingt mit einem Unternehmerabend bei der Firma Meerkötter aus. Dort erwartet die Besuchenden ein spannendes und unterhaltsames Rahmenprogramm mit Acts vom Zirkus Flic Flac und musikalischer Untermalung der Popcoverband „fresh music live“.

Und am zweiten Tag?

Stegger-Riehl: Da sprechen wir bewusst die Bürgerinnen und Bürger an. Es findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem die teilnehmenden Unternehmen ihre Standorte präsentieren wollen. Hier kann man die Unternehmen einfach hautnah kennenlernen sowie ihre Produkte und Dienstleistungen entdecken. So können die Gäste auch direkt mit den Unternehmerinnen und Unter-

nehmern ins Gespräch kommen – das ist insbesondere mit Blick auf die Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung spannend. Darüber hinaus gibt es auch verschiedene Aktionen und Angebote, die darauf abzielen, das Interesse der Besuchenden zu wecken und die lokale Wirtschaft zu fördern.

Schulze Hessing: Durch diese konzentrierte und abwechslungsreiche Gestaltung der Wirtschaftstage möchten wir nicht nur die Sichtbarkeit der Unternehmen erhöhen, sondern auch den Austausch der Unternehmerinnen und Unternehmer untereinander sowie mit den Bürgerinnen und Bürgern fördern. Mit der Aufteilung der beiden Tage können wir beide Zielgruppen ansprechen. So schaffen wir eine Brücke zwischen Wirtschaft und Bevölkerung – und stärken zugleich nachhaltig den Standort Borken.

Welches Feedback haben Sie dazu im Vorfeld von den Unternehmen bekommen?

Ohters: Durch verschiedene Veranstaltungsformate wie unter ande-

autohaus SCHLATTMANN

Ihre Full-Service-Werkstatt für alle Marken



Bernhard Schlattmann GmbH
Ahauser Straße 14 • 46325 Borken
Tel.: 02861-92090 • E-Mail: schlattmann.de

www.autohaus-schlattmann.de



Foto: Bleker Gruppe

Zeit zum Netzwerken gibt es in der Stadt Borken auch bei den regelmäßigen Unternehmensfrühstücken, wie hier zuletzt bei der Bleker Gruppe.

rem das Borkener Wirtschaftsforum, Unternehmerfrühstücke oder aber auch das Informationsfrühstück zu den Borkener Wirtschaftstagen im September 2024 haben wir die Wünsche, Ideen und Anregungen der Unternehmen eng in unsere Planungen miteinbezogen. So entstand in Gemeinschaft das neue zweitägige Veranstaltungskonzept, mit dem alle Beteiligten sehr zufrieden sind.

Gibt es bestimmte Highlights seitens der Unternehmen, die Sie schon verraten können?

Stegger-Riehl: Auf die Besuchenden warten ganz unterschiedliche Highlights für jedes Alter. Dazu gehört unter anderem eine kreative Foto-Rallye über das gesamte Ver-

anstaltungsgebiet, bei der Motive an ganz verschiedenen Orten aufgenommen werden können. Dabei gibt es Borken-Gutscheine in einem Gesamtwert von 3.000 Euro zu gewinnen. Darüber hinaus wird es einen großen Ninja Warrior Parcours im Bereich der Lise-Meitner-Straße geben. Für die kleinsten Gäste findet ein Kinderflohmarkt und Kinderschminken im Kasernenring statt. Und natürlich gibt es einige Foodtrucks für die kulinarische Verpflegung während der Veranstaltung.

Wie halten Sie die Besuchenden zwischen den beiden Stadtteilen mobil?

Ohters: Um es den Besuchenden so angenehm wie möglich zu machen,

das gesamte Veranstaltungsgebiet zu erkunden, wird es einen Busshuttle zwischen Borken und Gemen geben, auch Fahrrad- und Wanderrouten werden eingezeichnet sein sowie als Highlight für unsere kleinen Gäste eine Bimmelbahn fahren. Auch mit der Rikscha können sich die Besuchenden fahren lassen.

Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten?

Schulze Hessing: Ich freue mich persönlich am meisten darauf, die Vielfalt und Innovationskraft unserer Unternehmen in Borken und Gemen hautnah zu erleben. Es ist immer wieder inspirierend zu sehen, wie lokale Unternehmer kreative Lösungen entwickeln und sich den Heraus-

forderungen des Marktes stellen.

Ohters: Besonders gespannt bin ich auf die Gespräche sowie den Austausch mit den Unternehmen und den Besuchenden. Diese Interaktionen sind oft der Schlüssel zu neuen Ideen und Kooperationen.

Stegger-Riehl: Außerdem freue ich mich darauf, die positive Energie und das Engagement der Gemeinschaft zu spüren, wenn Menschen zusammenfinden, um ihre Erfahrungen und Visionen zu teilen.

Fragen:
Anja Wittenberg

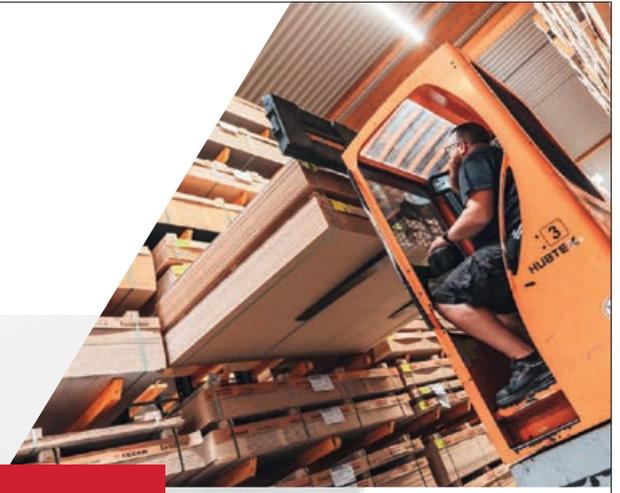
Welche Unternehmen teilnehmen, erfahren Sie hier:



- Kanalbau
- Straßen- und Gartenlandschaftsbau
- Erd- und Tiefbauarbeiten
- Abbruch- und Demontearbeiten
- Grundwasserabsenkung
- Forstarbeiten
- Schadstoffsanierung und Entkernung
- Kanalreinigung, Dichtheitsprüfung

Dülmener Weg 60 · 46325 Borken · Telefon 0178 / 8809810
www.kanalservice-wansing.de

**BORKENER
WIRTSCHAFTS
TAGE**



TAG DER OFFENEN UNTERNEHMEN



MADE IN BORKEN

18. MAI 2025



**11 - 18
UHR**



**BORKEN
& GEMEN**

**SHUTTLESERVICE | FAHRRADROUTEN | RALLYE | GEWINNSPIEL
AKTIONEN FÜR GROSS & KLEIN | ENTDECKE DIE BORKENER UNTERNEHMEN**



*teilnehmende
Unternehmen*



borken.de/wirtschaftstage-sonntag
wirtschaftsfoerderung@borken.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



Die Software fürs ganzheitliche Transportmanagement

Aus dem Dreiklang Fachwissen, handfeste Branchenerfahrung und Leidenschaft für wegweisende Technologien hat die TIS Technische Informationssysteme GmbH aus Bocholt ein Geschäftsmodell gemacht: Mit seinen Telematiksystemen für die Transportlogistik ist das Unternehmen nicht nur seit fast 40 Jahren erfolgreich am Markt, sondern bietet damit für die Logistikbranche einen echten Mehrwert. Das mittelständische Familienunternehmen ist heute Technologieführer auf dem Gebiet der Funkkommunikation.

1985 von Josef Bielefeld gegründet, leitet seit 2016 Markus Vinke als Geschäftsführer die Geschicke des Unternehmens. Er kennt das Unternehmen und seine Kunden fast von der Pike auf: Vor gut 20 Jahren als Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik bei der TIS gestartet, hat er zunächst Erfahrung als Software-Entwickler und Projektleiter gesammelt, übernahm dann 2012 die Leitung der Software-Entwicklung – und schließlich die Geschäftsführung. Seit Juli 2023 teilen sich Markus Vinke und Fabian Bielefeld die Geschäftsführung. Fabian Bielefeld, Sohn des Unternehmensgründers, ist gelernter Speditionskaufmann und arbeitet schon seit 2010 bei TIS. Dort durchlief er mehrere Abteilungen und ist nun Geschäftsführer sowie Vertriebsleiter. „Unser Team kennt die Logistikbranche sehr gut. Wir wissen, mit welchen Herausforderungen sich Fahrer und Kommissionierer auseinandersetzen müssen – das macht unsere Lösungen so alltagstauglich“, betont Markus Vinke.

Modularer Aufbau

Was einst mit einem Scanner zur Paketstückverfolgung angefangen hat, ist heute technisch

hochkomplex und flexibel an die individuellen Bedürfnisse der Kunden anpassbar. „Wir verstehen uns als Softwarehersteller für das ganzheitliche Transportmanagement. Angefangen bei der Auftrags erfassung über die Disposition bis hin zum Transport und der Ablieferung beim Endkunden können wir sämtliche Logistikprozesse digital abbilden. Unser Live-Konfigurator ermöglicht schnelle Änderungen bei bestehenden Kundensystemen. Dank Baukastensystem und der drag-and-drop-Funktion ganz ohne Programmierungsaufwand“, erläutert Vinke das Alleinstellungsmerkmal der TIS-Entwicklungen. Alle Informationen und Systeme können dank Mobil Device Management per App über ein smartes Endgerät gesteuert und verwaltet werden. „Unsere Software ist modular aufgebaut, sodass unsere Kunden genau die Bausteine auswählen können, die sie für ihre Prozesse benötigen“, erklärt Vinke.

Sicherheit für die Lebensmittelbranche

Zu den Kunden von TIS zählen vor allem Speditionen, die im Stückgut- oder Sammelguttransport unterwegs sind. Sie liefern die Ware beispielsweise für Industrieunternehmen oder Lebensmittelhersteller aus. Die Software von TIS kann dabei nicht nur den Transportfortschritt sowie relevante Daten zu Ladung, Kraftstoffverbrauch und Fahrverhalten erfassen, sondern auch die Temperatur im Trailer überwachen. „Für die Lebensmittelbranche muss die Temperatur der sensiblen Ware durchweg dokumentiert und gegebenenfalls angepasst werden können – mit unserem System machen wir das möglich“, erklärt Geschäftsführer Fabian Bielefeld. Auch Warenein- und -ausgang sowie eventuelle Beschädigungen der Ware durch den Transport

können so zentral erfasst werden.

„Ob es nun Pellets, Wahlzettel oder Bananen sind – unabhängig davon erfüllen wir höchste Sicherheitsanforderungen, um die Daten unserer Kunden entsprechend zu schützen. Das garantieren wir beispielsweise durch die ISO 27001 Zertifizierung“, betont Bielefeld. Die smarten TIS-Tools helfen auch in der Kundenkommunikation und entlasten so die Fahrer: Per Fahrzeugortung und Waren-Tracking lässt sich jederzeit zuverlässig ablesen, wann welches Fahrzeug wo ankommt.

Verstärkung gesucht

Die Nachfrage nach den Entwicklungen der Bocholter Spezialisten ist groß. Daher erweitert TIS 2025 seine Kapazitäten am Standort durch einen Anbau der Verwaltung. Noch in diesem Jahr soll die Erweiterung, die Platz für zusätzliche rund 40 Mitarbeitende schafft, bezugsfertig sein. „Wir suchen daher zurzeit Verstärkung für unsere rund 100 Kolleginnen und Kollegen. Unsere Arbeit ist so abwechslungsreich wie unsere Kunden selbst – das macht den Job bei uns spannend“, betont Bielefeld.



TIS Technische Informationssysteme GmbH

Müller-Armack-Str.8 · 46397 Bocholt
kontakt@tis-gmbh.de
www.tis-gmbh.de

Titelstory

LOGISTIK

DIE TAKTGEBER



BRANCHENBLICK

Stimmung verhalten, Erwartung optimistisch

Ohne sie läuft praktisch nichts. Keine Produktion würde beliefert werden, keine Ware pünktlich im Regal landen, keine Baustoffe zur Baustelle kommen. Die Logistikbranche nimmt in der Wirtschaft eine ganz besondere Rolle ein. Und als Industrieland und Exportnation ist Deutschland auf eine gut funktionierende Logistik angewiesen – so auch unsere Region.

Nach Angaben von Statista setzte die deutsche Logistikbranche im Jahr 2023 rund 327 Milliarden Euro um. Der Umsatz sei damit gegenüber den Vorjahren deutlich gewachsen – auch aufgrund steigender Kosten entlang der Lieferketten. Für das Jahr 2024 prognostiziert Statista eine weitere Umsatzsteigerung auf 331 Milliarden Euro.

Gleichzeitig sind die Lieferketten angesichts diverser Krisen und Herausforderungen fragiler denn je: Steigende Energiepreise, ein stauanfälliges Straßennetz, zunehmende regulatorische Anforderungen und Personalmangel bei den Berufskraftfahrern sind nur einige der gegenwärtigen Hürden für die Logistikunternehmen. Die Digitalisierung verspricht zwar effizientere Abläufe bei Transport und Lagerlogistik, aber ganz ohne Manpower geht es auch in dieser Branche nicht. Die Stimmung bei den Logistikern bleibt vor diesem

Hintergrund skeptisch, wie das Logistikbarometer der unabhängigen Unternehmensberatung SCI Verkehr in ihrer turnusmäßigen Umfrage unter deutschen Transport- und Logistikunternehmen im März 2025 ermittelt hat. Die derzeitige Geschäftslage werde demnach weiterhin negativ bewertet, wenn auch nicht mehr so deutlich ausgeprägt wie im Februar. 49 Prozent der befrag-

ten aktuellen Lageeinschätzung (79,8) etwas optimistischer auf Geschäftserwartungen (87,1) und Geschäftsklima (83,4) schauen. Die Unsicherheit in der Branche führt der Verband auf die aktuelle wirtschaftliche Lage sowie die „(geo-)politischen Entwicklungen mit einer ungewissen Zukunft bezüglich Ukraine-Krieg und US-Zöllen“ zurück. Umso wichtiger sei es jetzt, „dass sich schnell eine verlässliche und handlungsfähige Bundesregierung bildet, die einen klaren Plan für ein neues Wirtschaftswachstum, Investitionen in die Infrastruktur, einen sichtbaren Abbau der Bürokratie sowie niedrigere Energiepreise präsentieren kann“, so die BVL.

Eine verhaltene Stimmung registriert auch die Bundesvereinigung Logistik (BVL). Nachdem der Branchenverband Ende des vergangenen Jahres noch einen leichten Aufwärtstrend des Geschäftsklimas in der deutschen Logistikwirtschaft notierte, sind fast alle Werte des Logistikindicators für das erste Quartal 2025, den das ifo Institut für die BVL berechnet, wieder gesunken – wenn auch



Ohne Manpower geht es nicht

ten Unternehmer bezeichnen sie als schlecht (minus zwölf Prozent) und 33 Prozent als normal (plus zwei Prozent). Elf Prozent geben eine Verbesserung an, 17 Prozent konstatieren eine Verschlechterung. Der Anteil derjenigen, die eine Verbesserung der Geschäftslage erwarten, beträgt laut SCI Verkehr nur noch rund ein Drittel (minus 19 Prozentpunkte). Demgegenüber klettert der Anteil derjenigen, die eine (weitere) Verschlechterung erwarten, auf knapp über zehn Prozent.

nur leicht. Die Geschäftslage verharre für die ersten drei Monate des Jahres sowohl bei Verladern als auch bei den Logistikdienstleistern auf niedrigem Niveau, wie die BVL mitteilte. Interessant sei, dass die Geschäftslage bei den Logistikdienstleistern (Indikatorwert 85,8) weiter deutlich besser ist als die Geschäftserwartungen (80,8) und das Geschäftsklima (83,3) in diesem Segment. Umgekehrt sehe es bei Industrie und Handel als Anwender von Logistikdienstleistungen aus, die bei einer schwäche-

In der Titelstory auf den folgenden Seiten beleuchten wir, wie die Logistikbranche in unserer Region aufgestellt ist und wie sie mit den gegenwärtigen Herausforderungen umgeht.

■ Anja Wittenberg





Foto: Fotolia/Industrieblick

UMSATZENTWICKLUNG DER LOGISTIKBRANCHE IN DEUTSCHLAND

2023
327 MILLIARDEN
EURO
 (plus 2,5 Prozent
 gegenüber dem Vorjahr)



2024
331 MILLIARDEN
EURO*
 (plus 1,2 Prozent
 gegenüber dem Vorjahr)

*Prognose

Quelle: Statista Research Department, 23. Oktober 2024

LOGISTIKINDIKATOR 1. QUARTAL 2025

... bei Logistikdienstleistern (Güterverkehr (ohne Luftfracht), Speditionen, Logistik)



85,8

Geschäftslage



80,8

Geschäftserwartungen



83,3

Geschäftsklima

Quelle: Bundesvereinigung Logistik, 12. März 2025

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



Foto: Giesker & Laakmann

Die Spedition Giesker & Laakmann hat rund 60 Zugmaschinen im Fuhrpark.

GIESKER & LAAKMANN, NOTTULN

„Die Personallage ist der springende Punkt“

Für Stefan Laakmann ist es eine ganz einfache Rechnung: „Wenn viele Lkw auf den Straßen unterwegs sind, dann geht es der Wirtschaft gut.“ Lkw, die Lebensmittel, Baustoffe oder andere Güter transportieren, sind ein Zeichen für regen Konsum und Bautätigkeit. Doch aktuell erlebt der Geschäftsführer der Spedition Giesker & Laakmann aus Nottuln – wie viele seiner Branchenkollegen – angesichts der allgemein schwächelnden Konjunktur herausfordernde Zeiten. Fahrermangel, steigende Energiepreise und eine in die Jahre gekommene Verkehrsinfrastruktur beschäftigen den Unternehmer. Dennoch betont er: „Wir blicken optimistisch auf das Jahr. Die Bausaison startet, sodass auch unsere Fahrer wieder viel unterwegs sein werden.“

Giesker & Laakmann hat sich als Spedition vor allem auf den Baustoffbereich spezialisiert. Mit 120 Mitarbeitenden und 60 Zugmaschinen transportiert das Nottulner Unternehmen Dachziegel, Klinkersteine, Betonrohre, aber auch Baumaschinen und Kabeltrommeln. Eine Herausforderung beim Transport: die richtige Baustelle finden. „Das klingt banal, aber die genauen Adressen der Neubaugebiete sind bei Google Maps oder in den Navigationsgeräten meistens noch nicht hinterlegt. Unsere Fahrer müssen sich also an Baustellenschildern orientieren oder vorher telefonisch Kontakt zur Baustelle aufnehmen, damit

sie wissen, wo sie abladen können“, erläutert Laakmann. Denn mit einem tonnenschweren Lkw „mal eben wenden“ ist angesichts der häufig schmalen Straßen oder Sackgassen in Wohnbaugebieten nicht so einfach möglich. „Unsere Fahrer brauchen da schon ein gutes Nervenkostüm“, weiß er. Dass der Unternehmer überhaupt genügend Berufskraftfahrerinnen und -fahrer im Team hat, ist in der Logistikbranche keine Selbstverständlichkeit. „Die Personallage ist der springende Punkt für unseren Geschäftserfolg. Schließlich sind es die Fahrer, die die Ware zuverlässig und sicher von A nach B bringen. Das kann kein Roboter und keine KI“, betont Laakmann, der weiß, dass viele Mitbewerber Personal aus dem Ausland rekrutieren. „Wir haben mit Mitarbeitenden aus dem Ausland auch bereits gute Erfahrung gemacht. Das

klappt aber nur dann, wenn sie Englisch sprechen können, sodass die Kommunikation untereinander sofort funktioniert. Wir werden uns mit der Fachkräftesuche im Ausland weiter beschäftigen müssen, um Personalengpässe künftig zu vermeiden“, verdeutlicht er. Zwar kooperiert Giesker & Laakmann mit der benachbarten Fahrschule – dem Dialog Bildungszentrum Transport & Logistik – aber: Laakmanns Fahrer müssen die Baustoffe auf den Baustellen selbstständig abladen können. „Wer gerade den Lkw-Führerschein gemacht hat, sollte erst einmal Fahrerfahrung sammeln, bevor er auch noch einen Kran bedient oder sich durch enge Baustellen schlängeln muss. Daher tun wir uns schwer damit, Berufseinsteiger einzustellen“, erläutert der Geschäftsführer. Der Vorteil der Kooperation mit der Fahrschu-

le: Gesonderte Schulungen, zum Beispiel für Gefahrguttransporte, kann Giesker & Laakmann so einfacher koordinieren. Ein weiterer Punkt, der die Fachkräftesuche für die Spedition nicht leicht macht: der Platzmangel auf den Raststätten. Die Bereitschaft, im Lkw zu übernachten, habe deutlich abgenommen, weil die Rahmenbedingungen auf den Rastplätzen nicht gut seien. Es fehle an Parkplätzen und auch Ausweichmöglichkeiten in Autobahnnahe gebe es kaum. Ein Zustand, den Laakmann deutlich kritisiert: „Jeder möchte seine Ware pünktlich haben, aber niemand möchte Lkw auf den Straßen und Parkplätzen haben. Das passt nicht zusammen. Die öffentliche Wahrnehmung von Berufskraftfahrern ist leider viel zu schlecht, sodass der Beruf unattraktiv wird.“ Die Nottulner Spedition will gegen-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL





Zum Unternehmen gehört auch eine eigene Lkw-Werkstatt.

lenken: mit einer offenen Unternehmenskultur, die durch Teamevents wie das monatliche Grillen, einen Fernfahrerstammtisch oder einen eigenen YouTube-Kanal, der Einblicke in den Alltag der Berufskraftfahrer gibt, das Image der Branche verbessern soll. Für seine Fahrer will Laakmann den Alltag rund ums Transportgeschäft so angenehmen wie möglich machen, etwa durch eine hauseigene Werkstatt und Waschanlage, um die Lkw unkompliziert auf Stand zu halten. Für die Fahrer selbst gibt es monatliche Updates über Neuigkeiten in der Spedition. „Unsere Mitarbeitenden sind viel unterwegs. Die Infos halten wir daher auch digital fest, sodass sie jederzeit und überall abrufbar sind. So erzeugen wir Teamgeist, auch wenn nicht immer alle vor Ort sind“, erläutert Laakmann. Weniger beeinflussen kann der Unternehmer die Rahmenbedingungen auf den Straßen. Die Strecke bis nach Köln ist so eine Route, die dem Spediteur regelmäßig Kopfzerbrechen bereitet. Baustellen und in der Folge kilometerlange Staus oder entsprechend längere Umwege kosten Zeit und

Geld. Anstatt drei Touren, schaffen seine Fahrer dann nur zwei, denn Ruhezeiten müssen eingehalten werden. Nachts um drei Uhr losfahren, damit um sieben Uhr pünktlich auf der Baustelle abgeladen werden kann – anders geht es nicht. Auf dem Rückweg ist der Stau dann eingeplant. „An der Infrastruktur muss sich dringend etwas ändern. Für uns erschwert das Verkehrsaufkommen nicht nur die Routenplanung, sondern auch die termintreue Anlieferung in einem festen Zeitfenster, die wir uns auf die Fahnen geschrieben haben“, macht Laakmann klar, der im Zuge dessen auch deutliche Kritik an der Maut äußert. „Die Maut wurde Anfang 2023 um 80 Prozent erhöht. Dadurch sind enorme Mehrkosten für unsere Branche, die ohnehin schon unter großem Kostendruck steht, hinzugekommen – zusätzlich zu den erhöhten Dieselpreisen. Die Einnahmen aus den jüngsten Mauterhöhungen fließen aber nicht in den Straßenbau, sondern überwiegend in den Schienenausbau. Das ist für mich nicht nachvollziehbar.“

Um die Kosten für seine Spedition zu optimieren, hat sich Laakmann

mit seinem Team in den vergangenen Jahren intensiv mit neuen Antriebsmöglichkeiten für Lkw beschäftigt. Richtig überzeugen konnte aber bislang keine Alternative zum Diesel. Zu wenig Reichweite, zu wenig Ladeinfrastruktur. „Wir haben mehrere Gas-Lkw getestet, aber das Tankstellennetz für CNG ist noch nicht so ausgebaut, dass unsere Fahrer überall tanken können. Das verkompliziert unsere Routenplanung“, räumt Laakmann ein. Das sei auch das Problem bei Elektro-Fahrzeugen. Hinzukommen die vergleichsweise hohen Anschaffungskosten – bis zu dreimal so teuer wie ein dieselbetriebener Lkw sei die E-Variante. „Ohne eine Förderung rechnet sich die Anschaffung für uns einfach nicht. Außerdem muss auch hier die Ladeinfrastruktur gegeben sein. Unsere Fernfahrer sind oft mehrere Tage unterwegs, sodass sie nicht abends zu unserem Standort zum Aufladen wieder zurückkehren. Sie können unterwegs auch nicht auf gut Glück eine Tankstelle ansteuern und hoffen, dass eine Ladesäule frei ist“, macht Laakmann klar. Und an den Baustellen selbst gebe es

eben auch keine Ladesäulen. Um die Spritkosten im Rahmen zu halten, muss der Unternehmer auf andere Möglichkeiten zurückgreifen: Assistenzsysteme zum Beispiel, die dem Fahrer die beste Route vorgeben und in Echtzeit Staus berechnen, oder ein Tempomat, der die Geschwindigkeit gleichmäßig hält und somit den Kraftstoffverbrauch reduziert. Auch eine Software, die für die Flotte die gesamte Einsatzplanung macht, hat Giesker & Laakmann schon länger im Einsatz. Lieferscheine und Frachtpapiere bekommen die Fahrer digital aufs Tablet, auch das spart Zeit. „Wir verdienen Geld, wenn wir auf der Straße sind. Daher versuchen wir, sämtliche anderen Aufgaben so effizient und schnell wie möglich abzuwickeln“, erläutert Laakmann.

▮ Anja Wittenberg



Stefan Laakmann, Geschäftsführer Giesker & Laakmann



Foto: Rigterink Logistikgruppe

Um den Lagerbestand zu erfassen, setzt die Rigterink Logistikgruppe auch auf Drohnentechnik.

RIGTERINK LOGISTIKGRUPPE, NORDHORN

Immer weiter testen

Den Lagerbestand erfasst eine Drohne. Da, wo die Routen gut planbar sind, kommen E-Fahrzeuge zum Einsatz. Und bei der Überwachung der zu kühlenden Lebensmittel helfen Sensoren, die alle zehn Minuten den Temperaturstand im Lkw angeben und anpassen. Die Rigterink Logistikgruppe aus Nordhorn setzt auf mehrere Bausteine, um ihren Betrieb so effizient und klimaschonend wie möglich zu halten. Dafür hat das Unternehmen im vergangenen Jahr den „Lean and Green 2nd Star“ erhalten. „Die Transformation im Transport- und Logistikbereich ist wichtig und unumgänglich – das Tempo kann gar nicht schnell genug sein“, betont Arne Rigterink, gemeinsam mit seinem Bruder Helge Rigterink Geschäftsführer der gleichnamigen Unternehmensgruppe. Aber: Auch das Nordhorner Unternehmen muss sich dabei den Herausforderungen der Branche stellen.

Rigterink ist heute in drei Bereichen tätig: im klassischen Transportgeschäft, im Logistikbereich mit Lagerhaltung und Kommissionierung sowie in der Abfüllung von Katzenstreu. Einen Schwerpunkt bildet die Lebensmittellogistik. „Hier sind wir zwar sehr saisongetrieben – zu den Feiertagen wird viel Schokolade gefahren, im Frühjahr und Sommer unter anderem Blumen. Aber es gibt auch Güter, die durchgängig gefragt sind, wie Tiernahrung“, erklärt Helge Rigterink. Konjunkturelle Schwankungen und

Konsumzurückhaltung angesichts steigender Verbraucherpreise spüre das Unternehmen unmittelbar. Auch Preisverhandlungen zwischen Lebensmittelproduzenten und dem Handel sowie daraus resultierende Lieferstopps beeinflussen das Geschäft. Das Transportvolumen gehe dann automatisch zurück. „Die Lage ist aufgrund der weltweiten politischen Lage sehr angespannt. Wir schauen daher etwas skeptisch auf die kommenden Monate – aber wir bleiben optimistisch“, betont der Unternehmer. Rund 1.000 Mitarbeitende an neun Standorten mit 150.000 Quadratmeter Lagerfläche in Deutschland und 400 Fahrzeuge gehören zu Rigterink. Ein Faktor, der das Geschäft der Nordhorner ebenfalls beschäftigt:

die Energiepreisentwicklung. Genau deshalb hat die Unternehmensgruppe in den vergangenen Jahren neue Wege beschritten, um die Kosten zu senken. Auf ausgewählten Strecken – innerhalb von Berlin sowie zwischen Schüttert und Destinationen im Münsterland – fährt ein Teil der Flotte mit elektrischem Antrieb. „Diese Strecken sind gut planbar und verhältnismäßig kurz mit mehreren Stopps, sodass wir mit der Reichweite von rund 300 Kilometern gut auskommen und die Lkw abends an unseren Standorten laden können“, erläutert Helge Rigterink. Zwei Elektro-Lkw sind bereits im Einsatz, fünf weitere, die sogar bis zu 550 Kilometer weit fahren können, sollen jetzt hinzukommen. Rund 35 Prozent der CO₂-Emissi-

sionen hat das Unternehmen unter anderem dadurch gegenüber 2010 einsparen können. Für die Zukunft müsse sich die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge aber ändern, wie Arne Rigterink betont: „Wir sind kein Netzwerklogistiker, wir können nicht jeden Tag nur nach A oder B und wieder zurück zur Basis fahren. Die Fahrzeuge gehen auf größere Touren, dafür brauchen wir ein verlässliches Ladenetzwerk. Insofern hoffen wir, dass sich da in absehbarer Zeit etwas tut.“ Aus diesem Grund und wegen der hohen Anschaffungskosten käme zurzeit auch (noch) kein mit Wasserstoff angetriebenes Fahrzeug infrage. „Eventuell wollen wir aber 2026 einen solchen Lkw testen“, kündigt Arne Rigterink an.



Auf einigen Strecken ist die Rigterink-Flotte mit elektrischem Antrieb unterwegs – zum Beispiel innerhalb von Berlin.

Neuland hat die Unternehmensgruppe auch in der Logistik betreten: Um den Lagerbestand zu erfassen, hat Rigterink eine Drohne für seinen Standort in Hessen eingesetzt, anstatt alle Güter per Hand mit Listen zu erfassen. Der Flugroboter kann zwei Regalseiten gleichzeitig scannen. „Der Ansatz war gut, aber es gibt noch Optimierungsbedarf bei der Übertragung der Daten in unser System. Es nutzt nichts, jeden Digitalisierungstrend mitzumachen, wenn die eigenen Strukturen noch nicht dazu passen. Dann muss man einfach weiter testen“, betont der Geschäftsführer. Dass die Digitalisierung mitunter Zeit braucht, stellen die beiden Brüder auch immer wieder in der Zusammenarbeit mit ihren Kunden fest. Die Rigterink-Fahrer sind bereits mit Tablets ausgestattet, sodass Lieferscheine digital erfasst und übergeben werden können. Aber: „Der Lebensmittelhandel hält nach wie vor überwiegend an Dokumenten auf Papier fest. Wir müssen unsere Lieferscheine also trotzdem ausdrucken. Wir hoffen,

dass die ersten Kunden hier bald umdenken“, so Arne Rigterink. Generell bringe die Spezialisierung auf den Lebensmittelbereich einige Herausforderungen mit sich. Anspruch an Qualität und Sicherheit der Ware sei hier besonders hoch. „Wir müssen uns den Standards der Lebensmittelhersteller anpassen, da wir als Transporteur ein entscheidender Player in der Lieferkette sind“, betont Arne Rigterink. Für

Kommissionierung der Lkw-Ladung gilt es, die verschiedenen Eigenschaften der Lebensmittel zu beachten: Erdnussprodukte separat, um Allergene nicht mit anderen Produkten zu vermischen. Kaugummi nicht mit Schokolade zusammen verpacken – „sonst schmeckt alles nach Minze“, lacht Arne Rigterink. Einen festen Fahrplan gebe es daher nicht. „Je nachdem, was der Handel bei uns ordert, wird

geschrieben bekommen. „Fest stehen nur die Zeitfenster, in denen wir die Ware bei unseren Kunden abladen können. Mithilfe eines genauen Staumessers wählen unsere Fahrer dann die bestmögliche Route aus“, so Helge Rigterink, der dabei auch gute Erfahrung mit Personal aus dem Ausland gemacht hat. Damit es keine Sprachbarriere gibt, hat das Unternehmen auch in der Verwaltung und im Lagerbereich Mitarbeitende eingestellt, die mehrere Sprachen – vor allem die der Fahrer – sprechen. „Daher sind wir sehr froh, dass durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz die Auflagen für Personal aus dem Ausland gelockert werden, damit sie möglichst schnell anfangen können zu arbeiten“, betont der Geschäftsführer.



Flexibilität ist in unserem Geschäft Standard.

Kühlung, Rückverfolgbarkeit per Barcode und Schädlingsbekämpfung gebe es daher bestimmte Vorgaben. Pro Hallenabschnitt messen im Lager zum Beispiel zwei Sensoren alle zehn Minuten die Temperatur, ebenso auf dem Lkw. Die Temperatur kann das Team der Qualitätskontrolle vom Schreibtisch aus digital anpassen. Auch bei der

die Ware innerhalb von 48 Stunden flexibel gepackt und los geht's. Flexibilität ist in unserem Geschäft Standard – das steht der Automatisierung dann etwas im Wege. Ohne kreativ denkenden Menschen geht es bei uns nicht“, gibt der Unternehmer einen Einblick. Auch ein Grund, warum die Fahrer keinen festen Routenplan vorge-

▮ Anja Wittenberg

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL





Florian und Maria Bußmann haben Majamo 2019 gegründet und das Unternehmen schnell wachsen lassen.

MAJAMO, BRAMSCHÉ

Wachstumsgeschäft Social Commerce

Wie verschickt man eigentlich ein Paket in die Schweiz? Eine einfache Frage. Aber auch eine, die gerade Start-ups mit eigenem Online-Business durchaus fordert. Das ging Florian und Maria Bußmann auch so, als sie sich 2015 neben dem Studium mit einem Modeshop selbstständig machten. „Als wir uns intensiver damit beschäftigt haben, haben wir gemerkt, dass nicht nur wir uns mit solchen logistischen Fragen schwer tun“, schaut Maria Bußmann zurück. Die Folge: Aus dem kleinen Modeshop wurde Majamo, ein Unternehmen für Fulfillment-Lösungen. In Bramsche hat es nun eine Heimat gefunden.

Fulfillment: Das war ein Geschäftsmodell, mit dem beide auf der Suche nach geeigneten Immobilien nicht sofort und überall auf offene Ohren stießen. Noch immer denken manche Standortmanager dabei an tonnenschwere Logistik und gewaltige Lkw-Verkehre. Fulfillment ist aber der gesamte (und eher kleinteilige)

Prozess der Auftragsabwicklung, vor allem für Unternehmen aus dem Bereich E-Commerce.

wurde schnell zu klein und das Unternehmen begab sich auf die Standortsuche. „In der Stadt

das junge Unternehmen direkt an der Autobahn 1. Rund 18.500 Quadratmeter Fläche stehen dort zur Verfügung. Seit April 2023 sind rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit beschäftigt, die Bestell-Verwaltung und Auslieferung für „spannende, junge Unternehmen“ zu organisieren. Etwa 40 sind es aktuell, „vor allem YouTuber und Influencer“, wie Bußmann berichtet. In jedem Fall Kunden, die teils völlig andere Anforderungen hätten als klassische Versandhändler. „Vieles läuft hier spontan, das Geschäft



Bramsche hat an unsere Wachstumsgeschichte geglaubt.



Mit einem Onlinehändler auf dem Amazon-Marketplace ging es für Majamo los, 2019 noch in einem gemieteten Hallenteil und mit einem einzigen Regal. Das

Bramsche hat man verstanden, was wir vorhaben. Die haben auch an unsere Wachstumsgeschichte geglaubt“, erinnert sich Bußmann. Ein Grundstück fand



Auf rund 18.500 Quadratmetern Fläche wickelt Majamo unter anderem für Influencer und YouTuber das Bestellwesen ab.

kann oft schwankend sein.“ Beispiele: Kurzfristige Rabatte und in der Folge schnell steigende Auftragsvolumen, rasche Produktwechsel. „Da muss man flexibel sein“, sagt Bußmann.

Dieser „Social Commerce“ sei aber ein wachsendes Geschäft, sagt Bußmann. Eine Nische, die noch viel Potenzial biete. Man ahnt das, wenn man abends auf dem Smartphone durch TikTok, Facebook oder Instagram scrollt: Produktanzeigen sind dort längst Alltag und genau um die Abwicklung solcher Onlineaufträge kümmert sich nun Majamo. Von Merchandise bis zu jungen Marken: Kernbranchen sind Textil, Kosmetik oder Nahrungsergänzungsmittel – es ist aber ein kleinteiliges Geschäft.

„Wir machen aber nicht nur Lagerung, sondern übernehmen auch

den Support für Endkunden, entwickeln passende Kartonagen und helfen sogar beim Einkauf der Waren“, sagt Bußmann. Man fühle sich dabei fast als Teil der eigenen Kunden.

Etwa 250 Versandstücke pro Monat sind nötig, damit sich das Geschäft für Majamo rechnet, Ausnahmen sind möglich, müssten aber sehr individuell geprüft werden. „Wir haben viele unserer Kunden in einer Wachstumsphase begleitet. Wenn wir an einen Erfolg glauben, machen wir das gern.“ Und zwar ohne große „Onboardingkosten“, wie Bußmann sagt. Bis zu 15.000 Pakete am Tag kann Majamo derzeit abwickeln – und will weiter wachsen.

■ Carsten Schulte

pg | w

Planungsgruppe Wörmann GmbH
Ostbevern | Cottbus | Mannheim

www.pg-w.de



ERFAHRUNG, PRÄZISION UND LEISTUNGEN AUS EINER HAND FÜR LKW, ANHÄNGER UND AUFBAUTEN

Gütertransporte müssen laufen – sicher, täglich, kilometerweit und just in time. Das Unternehmen Hermann Weyer in Bocholt sorgt mit seinen Arbeitsschwerpunkten Nutzfahrzeugservice, Instandhaltung von Fahrzeugaufbauten und Serviceleistungen rund um die Hydraulik zuverlässig dafür, dass defekte Lkw schnell wieder einsatzbereit sind. Langjährige Erfahrung, technische Präzision und Leistungen aus einer Hand zeichnen das Unternehmen heute aus.

Weyer ist eine Volvo- und Renault-Vertragswerkstatt, die sich auf die Reparatur von Nutzfahrzeugen spezialisiert hat. Zudem setzt das Unternehmen als Meiller- und Hiab- Vertragspartner hydraulische Aufbauten instand und sorgt für deren Wartung. So erhalten Kunden bei Weyer zügig, kompetent und zum fairen Preis den kompletten Service, sowohl für Lkw als auch für die dazugehörigen Aufbauten und Anhänger. Der Service wird für alle Typen und Fabrikate angeboten. Als Vertragspartner für Volvo und Renault ist Weyer darüber hinaus für die Auslieferung von Fahrzeugen in der Region zuständig.

In der modernen Werkstatthalle stehen 14 Arbeitsplätze für den Nutzfahrzeugservice zur Verfügung. So können mehrere Fahrzeuge gleichzeitig optimal und ohne Wartezeiten versorgt werden. Effiziente Arbeitsprozesse und eine hohe Arbeitsqualität des Weyer Teams sorgen dabei zuverlässig für die termingerechte Fertigstellung. Fahrzeuge von 3,5 Tonnen bis hin zu Schwerlastfahrzeugen von 100 Tonnen sind bei Weyer in fachlich guten Händen.

Im Bereich Fahrzeughydraulik repariert Weyer Aufbauten wie Ladekräne, Abroll- und Absetzkipper sowie Ladebordwände. Ebenfalls bietet das

Unternehmen Reparatur und Verkauf von Sattelzugmaschinen-Hydraulik, die Instandsetzung von Hydraulikzylindern und die eigene Anfertigung von Hydraulikschläuchen an.

Elektromobilität zur Reduzierung von CO₂ Emissionen ist auch in der Transportbranche ein wichtiges Thema. „Allerdings sind die Kunden beim Einsatz von Elektrofahrzeugen im Transportwesen noch zurückhaltend“, sagt Geschäftsführer Hermann Weyer. Ein wesentlicher Grund dafür sind der hohe Strombedarf und die aktuell noch im Aufbau befindliche Infrastruktur an Lkw-Ladestellen. Im Regionalverkehr seien Lkw mit Elektroantrieb jedoch eine Option, so der Geschäftsführer. Weyer ist in Sachen Elektromobilität auf dem neuesten Stand. Als Vertragspartner für Volvo und Renault ist das Team bestens geschult, zertifiziert und mit einem Service- und Supportpaket ausgerüstet, das auf die Bedürfnisse der Elektromobilität von Volvo und Renault E-Trucks zugeschnitten ist. Bei Bedarf bietet Weyer zudem einen Service für Lkw mit Bio LNG an.

Pannendienst, Toll Collect Servicepartnerschaft oder die tägliche Abnahme von Haupt- und weiteren Untersuchungen sind zusätzliche, hilfreiche Dienste, mit denen Weyer die Einsatzfähigkeit der Lkw und damit das Transportgeschäft seiner Kunden zuverlässig unterstützt.

Technik und Schrauben an Fahrzeugen und Motoren ist seit über 100 Jahren die Leidenschaft im Familienunternehmen Weyer. Diese Begeisterung hat sich längst auf das Weyer-Team übertragen, das mit viel Engagement erfolgreiche Arbeit leistet. Nicht umsonst wurde das Unternehmen als Volvo-Werkstatt des Jahres 2022 ausgezeichnet.



Hermann Weyer

Fahrzeugbau
Dingdener Str. 221-223
46395 Bocholt

Tel. 02871-23696-0
info@weyer-bocholt.de
www.weyer-bocholt.de



Von den Standorten Rheine (Foto) und Schüttorf aus ist die Gruppe vor allem im Bereich Lager-, Transport- und Textillogistik aktiv.

WANNING LOGISTIKGRUPPE, SCHÜTTORF

Unabhängig vom Markt

Der Markt für Logistik hängt immer auch mit der allgemeinen Wirtschaftslage zusammen – das ist für Unternehmen in der Branche nichts Neues. Mit drei Geschäftsfeldern ist die Wanning Logistikgruppe mit Sitz in Schüttorf einigermaßen krisensicher, wie Geschäftsführer Markus Niehoff berichtet. Und das seit nun 125 Jahren, denn Anfang April feierte die Gruppe ihren Geburtstag. Mit dem Kohlentransport via Pferd und Kutsche so wie in den Anfangsjahren nach der Gründung des Unternehmens im April 1900 hat die heutige Unternehmensgruppe allerdings nicht mehr viel zu tun.

Logistik ist noch immer das Kerngeschäft, heute an den zwei Standorten Schüttorf und Rheine. Markus Niehoff selbst ist seit etwa vier Jahren einer der Geschäftsführer in der Gruppe und dort verantwortlich für den Bereich Logistik. Mit Blick auf herausfordernde Zeiten sagt er: „Wir sind heute nicht mehr abhängig von einer Branche.“

Im Tagesgeschäft bedeutet das: Neben der klassischen Logistik mit Lagerhaltung, Fulfillment oder Aktionswarenlogistik, die Niehoff betreut, gibt es auch die Transportlogistik mit etwa 65 eigenen Lkw und Auflagern und die spezialisierte Textillogistik mit Mehrwertleistungen wie beispielsweise



Foto: Wanning Logistikgruppe

Markus Niehoff ist Geschäftsführer der Wanning Logistikgruppe, die im April 125 Jahre alt wurde.

der Aufbereitung von Textilien. Im Laufe der Jahre sind andere Geschäftsfelder dazugekommen. Niehoff: „Mittlerweile sind wir auch im Immobilienbau tätig.“ Rund 20 Logistikimmobilien rund um die Region Rheine und Schüttorf gehören heute der Gruppe. „Größtenteils bewirtschaften wir sie selbst, wir treten aber auch als Investor auf“, beschreibt der 49-Jährige das wachsende Geschäft.





Foto: Wanning Logistikgruppe

Das Team hinter dem Familienunternehmen (von links): Ralf Kopel, Karsten Wanning, Gerhard Wanning, Nicole Wanning und Markus Niehoff

Bunt gemischt ist das Portfolio als Ganzes: Von Konsumgütern über Roh- und Gefahrstoffe und kühlpflichtigen Produkten bis zu Textilien lagert und transportiert die Gruppe alles. Die Kunden stammen dabei vor allem aus der Region, rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind allein in Niehoffs Logistikbereich tätig. Gruppeneit sind es sogar rund 300. „Der Markt ist aktuell sehr herausfordernd“, sagt Niehoff. Es sei daher Ziel der Wanning Logistikgruppe, neue Geschäftsfelder zu generieren. Das klassische Palettengeschäft sei das eine, aber immer mehr rücke der Bereich Fulfillment, also die umfassende

Auftragsabwicklung für Kunden, in den Fokus. „Hier wird die Zukunft der Logistik liegen“, glaubt Niehoff. Und auch deshalb wolle er diesen Bereich ausbauen. Warum das wichtig sei, zeige sich aktuell im Bereich des Wärmepumpengeschäfts: Nach dem

ben unsere Hallendächer mit PV-Anlagen ausgestattet, die einen erheblichen Beitrag zur eigenen Stromversorgung leisten.“ Das sei vor allem für den wichtigen Bereich der Kühllogistik wichtig, sagt Niehoff. Zudem würden auch die eigenen E-Fahrzeuge über die

reichend seien und zudem Lademöglichkeiten beschränkt seien. Kunden müssten außerdem bereit sein, sich an diesem Investment durch höhere Kosten zu beteiligen.

Für die Zukunft plant die Gruppe dennoch weitere Investitionen – allerdings mehr im strukturellen Bereich. Ein neues Warenwirtschaftssystem soll die gesamte Dokumentation und Qualitätssicherung digital bereitstellen. „Wir wollen vom Papier weg“, sagt Niehoff.



*Gut für uns,
breit aufgestellt zu sein*

großen „Hype“ sei der Markt in 2024 spürbar eingebrochen, berichtet Niehoff. „Auch deshalb ist es gut für uns, so breit aufgestellt zu sein.“

Das gelte nicht nur für das eigene Portfolio, sondern auch für die Gruppe und ihr Handeln selbst. Stichwort Energiewende: „Wir ha-

Anlage geladen. „Und wir haben neue Flurförderfahrzeuge angeschafft, die mit modernen Batterien ausgestattet sind.“ Grundsätzlich wäre das Unternehmen auch bereit, sich mit elektrisch betriebenen Lkw zu beschäftigen, doch Niehoff bedauert, dass bisher die Reichweiten nicht aus-

Carsten Schulte

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

TONNENSCHWERE GÜTER SICHER AUF REISE

Wenn 1.000 Tonnen schwere Güter auf die Reise gehen, dann gibt es höchste Anforderungen an die Sicherheit beim Transport. Ossendorf Stahl- und Hallenbau aus Ahaus hat für dieses Segment ganz besondere Kompetenzen im Team aufgebaut und sorgt neben dem klassischen Stahlhallenbau mit maßgeschneiderten Stahlkonstruktionen dafür, dass tonnenschwere Ware sicher ankommt und platzsparend gelagert werden kann.

Ossendorf konstruiert und fertigt Stahlkonstruktionen für den Transport von Maschinen, Aggregaten und Baugruppen per Lkw, Bahn, Flugzeug oder Schiff. Zu den Kunden, die das Ahauser Unternehmen betreut, zählen zum Beispiel Zulieferer für Kraftwerke oder Energieunternehmen. So gehen regelmäßig tonnenschwere Turbinen und Generatoren mithilfe der Transportmechanik von Ossendorf weltweit sicher auf die Reise.

„Wir kümmern uns außerdem um die komplette CE-konforme Dokumentation entsprechend allen gültigen Richtlinien für den Transport bis zum Endkunden. Schließlich geht es bei den Gütern trotz ihrer Größe oft um sehr sensible Ware“, betont Jörg Blisniewski, Geschäftsführer bei Ossendorf. Die Beratungsleistung ist stark nachgefragt, denn für die XXL-Güter gibt es strenge Sicherheitsauflagen, die auch den Anforderungen von Versicherungen entsprechend müssen. Für sämtliche Transportmechaniken erarbeitet das Ossendorf-Team daher ausführliche Betriebsanleitungen, mit denen das korrekte Handling jederzeit orts- und personenunabhängig sichergestellt werden kann. Die

Anleitungen enthalten zum Beispiel Hinweise zu den korrekten Anschlagmitteln oder Informationen für Kranfahrer, die die Güter bewegen.

Bei der CE-konformen Dokumentation dieser Vorgaben arbeitet der Spezialist eng mit akkreditierten Prüfern von Dekra, TÜV und Co. zusammen, sodass jede Transportmechanik auf Wunsch schon im Vorfeld einer entsprechenden Abnahme unterzogen werden kann. „Wir haben in diesem Bereich jahrelange Expertise aufgebaut und halten unser Team aus Statikern, Ingenieuren und Qualitätsmanagern durch regelmäßige Schulungen auf dem aktuellsten Stand“, gibt Blisniewski einen Einblick. Dabei profitiert das Unternehmen auch von seinem großen Netzwerk in der Verpackungsindustrie.

Bevor die Güter dann aber tatsächlich verbaut werden, kann es mitunter dauern, denn: „Wichtige Verschleißteile wie Turbinen oder Generatoren werden frühzeitig vorproduziert, sodass sie im Schadenfall oder im Rahmen der turnusmäßigen Wartung direkt einsatzbereit sind. Das bedeutet, dass die Module länger eingelagert werden. Dabei dürfen sie natürlich nicht altern und an Qualität verlieren. Hier kommen wir mit unseren speziellen Langzeitlegerungssystemen zum Einsatz“, erklärt Blisniewski. Das sind eigens konstruierte, großvolumige Konservierungssysteme, die mit Stickstoff oder anderen Konservierungsstoffen

befüllt werden, sodass der Alterungsprozess der eingelagerten Güter gestoppt wird.

Zwei Parameter prägen die Arbeit bei Ossendorf dabei ganz besonders: Die entwickelten Lösungen müssen wirtschaftlich sein und termingerecht produziert werden. „Anhand einer Machbarkeitsprüfung ermitteln wir, ob das, was sich der Kunde vorstellt, überhaupt realisierbar ist – und zu welchem Preis“, erläutert Blisniewski. So kommt es auch schon vor, dass das Ossendorf-Team einen ganz anderen, effizienteren Lösungsvorschlag erarbeitet. „Was viele nicht beachten: Wenn schwere Güter transportiert werden, dann erhöht sich ihr Beschleunigungswert um ein Vielfaches. Das ist ein Risiko und muss unbedingt in den Planungen für die Transportlösung beachtet werden. So können je nach Transportart mit LKW, Bahn, Schiff oder Flugzeug zum Beispiel aus einem 500 Tonnen schweren Produkt bei Beschleunigungsannahmen von 4G – also dem vierfachen der Erdbeschleunigung – Belastungen von 2.000 Tonnen auftreten, die berücksichtigt werden müssen“, so Blisniewski. Auch bei der Termintreue agiert das Team absolut zuverlässig: „Da viele unsere Kunden ihre Ware mit dem Schiff oder per Flugzeug versenden und es dafür bestimmte Verladezeiten gibt, müssen wir unsere Produktionszeiten exakt einhalten“, betont der Geschäftsführer, der für sein Team aktuell Verstärkung durch Tragwerksplaner und Statiker sucht.





Foto: Robert Vogel

Markus Vinke (links) und Fabian Bielefeld, beide Geschäftsführer bei TIS

TIS TECHNISCHE INFORMATIONSSYSTEME, BOCHOLT

Größtes Potenzial steckt in der Tourenoptimierung

Wann muss der Lkw zum TÜV? Wie schnell war der Fahrer im Schnitt unterwegs? Wurde die Abfahrtskontrolle gemacht? Und welcher Lkw fährt besonders spritsparend? Fragen, die sich Logistiker täglich in ihrem Fuhrparkmanagement stellen. Die entsprechenden Daten dafür werden häufig noch händisch in Listen und Tabellen eingetragen. Die TIS Technische Informationssysteme GmbH aus Bocholt hat genau da ihre Nische entdeckt und entwickelt seit 40 Jahren Telematiksysteme für die Logistikbranche. Die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) sorgen dafür, dass sich das Geschäftsmodell der Bocholter zurzeit rasant weiterentwickelt.

„Wir entwickeln gerade neue Apps für das Fuhrparkmanagement. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Daten, die normalerweise in einer Fahrzeugakte in Papierform festgehalten und in der Regel per Hand aktualisiert werden“, gibt Fabian Bielefeld, gemeinsam mit Markus Vinke Geschäftsführer des Unternehmens, einen Einblick. Auch Stammdaten wie der nächste TÜV-Termin, die Gefahrgutklasse des Fahrzeugs,

Informationen zum Leasingvertrag oder der Spritverbrauch sollen dort künftig hinterlegt werden. Das Ziel: Diese Angaben und die Daten, die auf der Tour gesammelt werden, sollen künftig automatisch in die Fahrzeugakte einfließen und so dazu beitragen, dass der Lkw bestmöglich eingesetzt werden kann.

Schon heute setzt TIS moderne Komponenten in der Software für den Logistikbereich ein, wenn es um die Dokumentation von Aufträgen geht: Umfang der Ware sowie Start- und Endziel der Tour können erfasst und bei Bedarf auf dem Mobilgerät vorgelesen werden. „Wir können die gesamte

Supply-Chain managen und monitoren, das schafft Transparenz und Warenversender und Empfänger können frühzeitig reagieren, falls Produktionsprozesse vom Warenfluss abhängig sind“, erklärt Bielefeld. Die Umsetzung von Weiterentwicklungen stammt übrigens nicht selten aus der Nachbarschaft: In Kooperation mit der Westfälischen Hochschule Bocholt entwickelt TIS gemeinsam mit Masterabsolventen immer wieder neue Features. „Zuletzt hat uns ein KI-gestützter Ansatz eines Studierenden so überzeugt, dass wir es in unsere Systeme eingebaut haben. Er hat ein Programm entwickelt, das Anomalien auto-

matisch erkennt. Dadurch lässt sich frühzeitig sehen, wenn Daten von der üblichen Entwicklung abweichen“, erklärt Geschäftsführer Vinke. „Predictive Maintenance“ heißt das in der Fachsprache. In die Praxis übersetzt: Das System kann frühzeitig erkennen, wenn beispielsweise Datenbankabfragen allmählich langsamer werden und eventuell ein Problem vorliegt.

Ansätze, die digital erfassten Daten zum Lkw und Fahrverhalten sinnvoll zu nutzen, gibt es viele – vor allem mit Blick auf die Nachhaltigkeit. So lässt sich mit den TIS-Systemen zum Beispiel genau beziffern, wie viel CO₂ pro Fahrt

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL





Foto: TIS

TIS entwickelt Software für die Logistikbranche, mit der sich die Arbeitsabläufe transparent und digital erfassen lassen.

ausgestoßen wird. Das Bremsverhalten oder ob ein Tempomat genutzt wird, zeigen Optimierungsbedarf auf und können eine Fahrerschulung unterstützen. Das größte Potenzial stecke aber in der Tourenoptimierung. Staus meiden, aber trotzdem keine kilometerlangen Umwege fahren, eventuell die Stopps anders anordnen. Die Routenplanung ist eine Sache für sich. „Die KI wird das in den kommenden Jahren noch einmal deutlich verbessern. Für die automatische Berechnung und Optimierung der Lkw-Touren benötigen wir allerdings viel Rechenpower, da zahlreiche Daten in Echtzeit verarbeitet werden müssen. In weiter Zukunft könnte Quantencomputertechnik hier eine Lösung sein, die aktuell aber noch unbezahlbar ist und von der Entwicklung noch in den Kinderschuhen steckt. Wir sind permanent im Austausch mit der West-

fälischen Hochschule, wie sich neue Technologie in die Logistik integrieren lassen“, erklärt Vinke. Neben der Zeitersparnis sollen so ebenso Verbrauch und Umwelt geschont werden.

Auch in der Kommunikation mit dem eigenen Fuhrpark und mit dem Kunden könne die Digitalisierung helfen. „Unser System trackt

sich nicht mehr darum kümmern müssen, ihre Ansprechpartner am Zielort zu kontaktieren“, erklärt Vinke.

Die Logistikabläufe auf diese Weise transparent zu machen, sei für viele Unternehmen essenziell, um den Betrieb überhaupt aufrecht erhalten zu können. „Unser größter Kunde hat 6.000 Fahrzeuge

zwangsläufig auch darüber Gedanken machen, wie sich diese Angaben vor fremdem Zugriff sichern lassen. „Letztendlich sorgen wir mit unserer Software für einen gläsernen Fahrer – da ist es absolut wichtig, sich mit dem Datenschutz zu befassen. Deswegen sind wir auch ISO 27001 und VdS 10010-zertifiziert und garantieren damit gegenüber unseren Kunden, dass wir ein Datenschutzniveau gemäß den Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung implementiert haben“, betont der Geschäftsführer. Einmal im Jahr muss TIS dafür ein Zertifizierungsverfahren durchlaufen. „Der Aufwand, den wir dafür betreiben, ist hoch, aber letztendlich angesichts zunehmender weltweiter Cyberangriffe in jedem Fall sinnvoll. Denn gerade in der Logistik ist vieles einfach mit vielem vernetzt.“

■ Anja Wittenberg



Logistikabläufe transparent machen

sämtliche Fahrzeuge und Stopps und stellt diese Informationen in Track-and-Trace-Portalen zur Verfügung, sodass jederzeit online abrufbar ist, wo sich der Lkw gerade befindet und wann er voraussichtlich am Ziel ankommt. Das entlastet die Fahrer, weil sie

im Bestand. Um alle gleichzeitig im Blick zu behalten, braucht er ein digitales Transport- und Fuhrparkmanagement – anders ist es gar nicht händelbar“, macht Vinke klar.

Wer viele sensible Daten sammelt und verarbeitet, muss sich

INTERVIEW

„Grundsätzlich wird aus einem Logistikzentrum kein Bullerbü“

Martin Franz ist seit 2014 Professor für Humangeografie mit wirtschaftsgeografischem Schwerpunkt an der Universität Osnabrück. Als Experte für globale Wertschöpfungsketten und Einzelhandelsentwicklung beschäftigt er sich seit einigen Jahren zudem intensiver mit Logistik und begleitete verschiedene Projekte in diesem Bereich. Klimafolgen und Digitalisierung sind dabei Themen gewesen. Auch das regionale Projekt Logist.Plus gehört in diese Liste. Im Interview spricht der 50-Jährige über die Ziele, die zentralen Erkenntnisse und die Herausforderungen für eine nachhaltigere Logistik.

Herr Professor Franz, Logistik: Damit verbinden viele Menschen die Paketdienste vor der Haustür. Für Städte und Gemeinden bedeutet sie platzraubende Warenumschlagslager in Gewerbegebieten mit wenig Arbeitsplätzen. Wie schauen Sie auf Logistik?

Ich sehe Logistik zunächst als notwendiges Mittel, damit Wirtschaft funktionieren kann. Natürlich ist die Logistik eine sehr flächenintensive Branche, für Anwohnerinnen und Anwohner eher ärgerlich und Logistikgebäude glänzen auch nicht immer durch besondere Attraktivität. Aber gerade an Knotenpunkten ist Logistik ein wichtiger Faktor für die Versorgung der Region, weswegen wir uns heute mehr Gedanken darüber machen, wie man sie nachhaltiger gestalten kann.

Genau mit dieser Frage haben Sie sich zuletzt im Projekt Logist.Plus befasst. Worum ging es dabei?

Grundsätzlich um die Frage nach nachhaltigerer Logistik. Wir haben untersucht, wie Logistik flächensparender gestaltet werden kann

und wie die Flächen selbst nachhaltiger entwickelt werden können. Außerdem ging es um die Frage, wie man City-Logistik, also die letzte Meile, sinnvoll gestalten kann. Und wir haben überlegt, wie Governance-Strukturen verändert werden müssten, um Kommunikation und Entscheidungswege zwischen Kommunen oder Unternehmen zu verbessern.

Das Projekt haben wir mit verschiedenen Partnern umgesetzt. Neben Stadt und Landkreis Osnabrück, der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück zählten auch das Logistiknetz KNI, der Wissenschaftsladen Bonn, das Boden-Bündnis Europäischer Städte, Kreise und Gemeinden sowie der Kreis Steinfurt dazu.

Das Projekt ist weitgehend abgeschlossen. Welche zentralen Erkenntnisse lassen sich ableiten?

Das ist schwer in wenigen Sätzen zu sagen, weil das Thema vielfältig ist. Eine Erkenntnis ist, dass Kommunen auf regionaler Ebene mehr zusammenarbeiten sollten, um bestmögliche Logistik-Standorte zu ermitteln. Bisher wird da zu viel in Konkurrenz gedacht. Feststellen lässt sich zudem, dass viele Unternehmen wirklich am Thema interessiert sind und dass sie längst mehr für Nachhaltigkeit tun, als man das vielleicht erwartet. In

anderen Fällen fehlt weniger der Wille, sondern eher die Kenntnis darüber, wie man bestimmte Maßnahmen umsetzt. Auch deshalb haben wir einen umfangreichen Leitfaden erstellt, der mögliche Wege und Lösungen zeigt.

Klingt, als sei das Thema Nachhaltigkeit längst in aller Munde?

Zugegeben, es gibt noch immer Unternehmen, die daran bisher nur wenig Interesse zeigen. Viele kleinere Logistiker sind oft auch so im Tagesgeschäft gefangen, dass ihnen die Kapazität fehlt, sich mit Nachhaltigkeit intensiver zu beschäftigen.

Würden Sie die Unternehmen da mehr in die Verantwortung nehmen wollen?

Verantwortung ist vielleicht der falsche Begriff. Wir haben in unseren Gesprächen oft erlebt, dass Unternehmen davon ausgehen, die Kommune werde sich schon um entsprechende Vorgaben kümmern. Wir setzen eher auf Zusammenarbeit. Das kann bedeuten, dass beispielsweise Wirtschaftsförderungen die Unternehmen vor Ort noch besser beraten. Natürlich ist es letztlich Sache der Unternehmen, dann auch tätig zu werden. Gleichzeitig müssten sich die Kommunen Gedanken machen, wie sie Nachhaltigkeits-



Foto/Quelle: Universität Osnabrück

gedanken schon bei Neuansiedlungen einbeziehen können und passende Anreize schaffen.

Welche Anreize?

Beispielsweise günstigere Grundstückspreise, wenn Flächen nachhaltig genutzt werden. Die Stadt Bocholt hat das bereits getan und hat einen Kriterienkatalog für nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung herausgegeben. Darin sind viele Punkte definiert, die letztlich auch den Unternehmen selbst helfen können.

Haben Sie dafür ein Beispiel?

Nehmen Sie einmal begrünte Dächer. Die sind nicht nur ökologisch gut, sie isolieren auch besser. Im Winter bleibt es wärmer, im Sommer kühler – und so lässt sich am Ende sogar Energie sparen. Das muss man erklären und genau das ist das Ziel hier: Unternehmen

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



Professor Martin Franz (vorne, Zweiter von rechts) von der Universität Osnabrück hat das Projekt Logist.Plus begleitet, das sich mit nachhaltiger Logistik beschäftigt.

zu sensibilisieren für die Möglichkeiten.

Am Ende geht es offenbar viel um Kommunikation.

Genau. Miteinander zu reden, sich auszutauschen, das sind wichtige Ansätze. Zum einen, um die Bedarfe der Wirtschaft besser zu verstehen, zum anderen, um die Ideen und Wünsche der Städte und Gemeinden besser zu transportieren. In diesem Austausch müssen alle an einen Tisch: Stadtplanung, Wirtschaftsförderung und Unternehmen. Die üblichen Netzwerkveranstaltungen können das bisher nicht ausreichend abbilden.

Ein grundsätzliches Problem wird kaum zu beheben sein: Logistik ist belastend für Flächen und Klima. Gibt es da überhaupt eine echte Lösung?

Aus meiner Sicht schon. Langfristig ist noch viel möglich in der Logistik. Es gibt einen Wandel bei den Antrieben, wir können Flächen besser ausnutzen, mehr in die Höhe als in die Breite bauen. Oder Platz durch mobile Regale schaffen. Wenn alles umgesetzt würde, was heute schon möglich ist, wäre die Logistik längst deutlich nachhaltiger. Zur Wahrheit gehört natürlich: Grundsätzlich wird aus einem Logistikzentrum kein Bullerbü.

Sie sprachen gerade davon, dass ein Grundverständnis und ein Wille durchaus vorhanden ist. An welchen Stellen bedarf es aber noch Überzeugungsarbeit?

Vor allem bei Kooperationen zwischen Unternehmen. Nehmen wir die City-Logistik als Beispiel. Da wären gemeinsame Hubs und die

gemeinsame Auslieferung sicher ein probates Mittel. Doch solche „White Label“-Lösungen sind in der Praxis schwierig, weil gerade große Unternehmen auch ihre Marke präsentieren wollen. Es gibt in vielen Städten Pilotprojekte, doch die sind noch immer an Förderprogramme geknüpft und nach dem Auslaufen brechen sie oft zusammen, weil den Unternehmen der starke Anreiz fehlt. Ein anderer Ansatz wäre die gemeinsame Nutzung von Lagerhallen. Gerade benachbarte Unternehmen könnten sich eine Halle teilen. Hier gibt es Potenziale, die heute noch nicht gehoben werden.

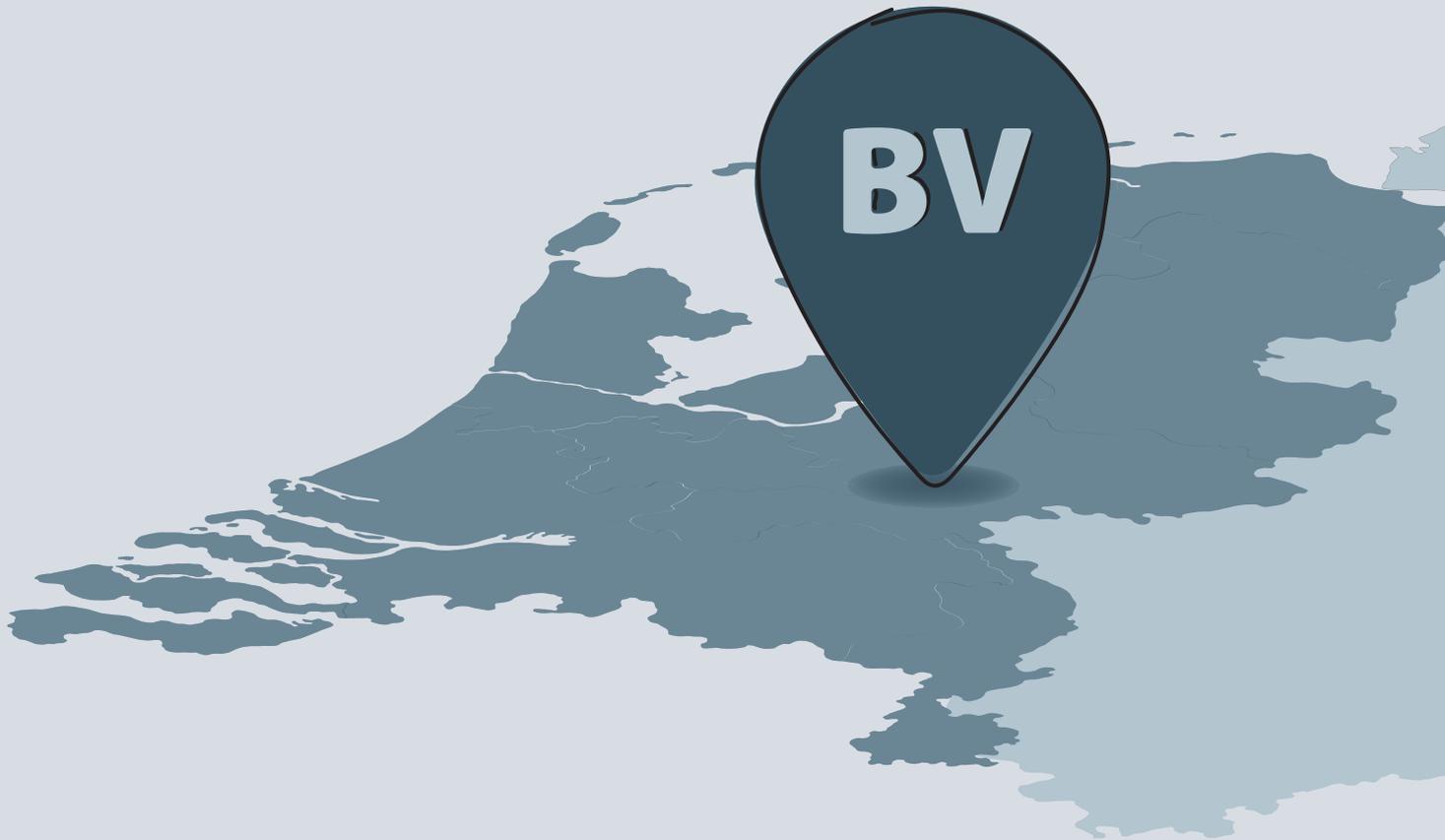
Und letztlich ist Nachhaltigkeit auch immer ein ganz handfestes Finanzthema. Haben Sie das auch gespürt?

Tatsächlich geht es oft ums Geld. Viele Investitionen in die Nachhal-

tigkeit sind Effizienzinvestitionen, die sich in der Regel langfristig durch Einsparungen auszahlen. Anfangs steht eben immer ein Invest, der Zeit braucht. Dazu kommt eine gewisse Unsicherheit, was die Perspektive angeht. Wohin entwickeln sich staatliche Umweltauflagen? Auch Versicherungsfragen mit Blick auf Klimaveränderungen spielen eine Rolle. Wir spüren hier viel Verunsicherung, was Regulatorik und Auflagen betrifft. Eine langfristige Planungssicherheit wäre gut.

Das Interview führte
Carsten Schulte


Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de



RECHTSFORM

Die niederländische GmbH

Wenn deutsche Unternehmen in den Niederlanden gründen wollen, dann müssen sie nicht nur den Markt vorab erkunden sowie steuerliche und rechtliche Aspekte beachten, sondern sich auch damit auseinandersetzen, welche Rechtsform für das Unternehmen passend ist. Harold Oude Smeijers, Steuerberater bei der Kanzlei Moore MKW in Oldenzaal, erläutert für Wirtschaft aktuell das Gegenstück der deutschen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH): die besloten vennootschap, abgekürzt BV.

GRÜNDE FÜR EINE BV

Die Gründung einer BV hat viele Vorteile für deutsche Unternehmer. Das fängt schon damit an, dass sie eine gewisse Vertrautheit beim Geschäftspartner im Nachbarland erzeugen kann: Niederländische Unternehmen tätigen ihre Geschäfte eben lieber mit der „vertrauten“ niederländischen BV als mit einer „unbekannten“ deutschen GmbH. Dadurch wird die Distanz zu den niederländischen Unternehmen und Lieferanten verringert.

Ein anderer Grund ist die Risikostreuung. Die BV hat ein separates Vermögen, worauf sich die niederländischen Gläubiger berufen können. Und letztendlich erreicht man mit einer BV einen tariflichen Vorteil bei der Besteuerung des Gewinnes. Die niederländische Körperschaft-

steuer ist nämlich bedeutend niedriger als die deutschen Steuertarife (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer).

Die BV hat natürlich nicht nur Vorteile. So führt die BV zu zusätzlicher Verwaltung, zusätzlichen



*Vorteile einer BV
sind fallabhängig*

Kosten zur Gründung sowie jährlichen Kosten für die Erstellung eines Jahresabschlusses und der Steuererklärungen. Ob die BV für deutsche Unternehmer Vorteile mit sich bringt, ist fallabhängig. Wenn die niederländischen Aktivitäten des deutschen Unternehmens gering sind, stellt sich die Frage, ob es Sinn macht, eine BV zu gründen.

Den. Damals ist das neue Gesetz mit dem Namen „Flex BV“ in Kraft getreten. Die Gesetze gelten sowohl für neue als auch für bestehende BV. Eine niederländische BV kann durch eine natürliche Person oder eine juristische Person gegründet werden. Der Unterschied zur deutschen GmbH ist, dass eine juristische Person als Vorstand einer BV auftreten kann. Bei der Gründung einer BV muss außerdem wie folgt einiges beachtet werden.

NOTAR

Die Gründung einer BV muss notariell erfolgen. Der Notar wird zunächst anhand von Ausweisen die persönlichen Daten der Gründer abgleichen. Anschließend erstellt er den Gesellschaftervertrag der BV. Dieser Vertrag wird in niederländischer Sprache – auf Wunsch auch in deutscher Sprache – aufgesetzt.

GESELLSCHAFTERVERTRAG EINER BV

Der Gesellschaftervertrag beinhaltet die Satzung der BV, in der die Regeln festgehalten sind. Folgendes muss die Satzung enthalten: Erstens, den Namen und das Ziel der BV. Es

GRÜNDUNG EINER BV

Seit dem 1. Oktober 2012 ist die Gründung einer BV in den Niederlanden erleichtert wor-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL





GmbH

macht Sinn, dabei so umfangreich wie möglich die Unternehmenstätigkeiten zu beschreiben. Dadurch wird verhindert, dass man bei jeder Erweiterung der Tätigkeiten zum Notar zur Satzungsänderung muss. Zweitens, die Adresse der BV. Der satzungsmäßige Sitz der BV muss in den Niederlanden liegen. Drittens, das Stammkapital. Der Mindestbetrag für das Stammkapital in Höhe von 18.000 Euro ist weggefallen. Es muss mindestens 0,01 Euro in die Gesellschaft eingezahlt werden. Die Einzahlung des Kapitals kann mit Geld oder Sachleistungen erfolgen. Das Unternehmen hat dabei die Wahl. Und viertens, eine Regelung für den Vorstand und/oder Verwaltungsrat-Mitglieder, die plötzlich – zum Beispiel durch Krankheit oder Sperre – ausfallen.

Eine Abweichung von diesen gesetzlichen Bestimmungen ist nicht möglich. Mit Eintritt der Flex-BV-Gesetzgebung hat der Unternehmer jedoch mehr Freiheiten über weitere Inhalte und Satzungen erhalten.

VERPFLICHTUNGEN DER BV

Die Flex-BV-Gesetzgebung hat auch neue Verpflichtungen mit sich gebracht. So können die Gesellschafter nicht mehr selbstständig die Ausschüttung der Dividenden bestimmen. Dafür benötigen sie die Zustimmung des Vorstands. Ehe der Vorstand die Zustimmung erteilt, muss er eine Ausschüttungsprüfung

durchführen. Dabei muss der Vorstand prüfen, ob die BV nach der Ausschüttung ihre Verpflichtungen für ein weiteres Jahr ausführen kann. Falls nachträglich erkannt wird, dass der Vorstand zu Unrecht der Ausschüttung zugestimmt hat und dies auch hätte wissen können, dann können Vorstände persönlich zur Haftung gezogen werden. Sie werden verpflichtet, den Verlust der BV – bis maximal zu dem Betrag der vorherigen Dividendenausschüttung – zu beheben. Gesellschafter können ebenfalls verpflichtet werden, den erhaltenen Betrag zurückzuzahlen, vorausgesetzt sie hätten wissen müssen, dass die Dividendenausschüttung unverantwortlich war. Das gilt auch bei Rückzahlung von Kapital durch die BV an ihre Gesellschafter.

EINTRAGUNG IM HANDELSREGISTER

Der Notar sorgt nach der Gründung der BV für die Einschreibung im Handelsregister in den Niederlanden.

STEUERLICHE PFLICHTEN

Nach der Eintragung des Unternehmens bei der Handelskammer wird das Unternehmen automatisch bei den Steuerbehörden registriert. Je nach den steuerlichen Verpflichtungen können automatisch Steuererklärungen erstellt werden. Es ist ratsam, die vom Finanzamt erhaltenen Unterlagen mit Ihrem Steuer-

berater zu besprechen. Auf diese Weise können Sie eine nachträgliche Besteuerung und Geldbußen vermeiden.

STEUERSÄTZE

In den Niederlanden schulden Sie Körperschaftsteuer über den Gewinn der BV. Die niederländische Körperschaftsteuer unterteilt sich in zwei Tarife. Für die ersten 200.000 Euro gilt ein Tarif in Höhe von 19 Prozent. Für alles darüber gilt 25,8 Prozent Körperschaftsteuer. Im Vergleich zur deutschen Körperschaftsteuer ist die niederländische Körperschaftsteuer bedeutend niedriger.



HAROLD OUDE SMEIJERS

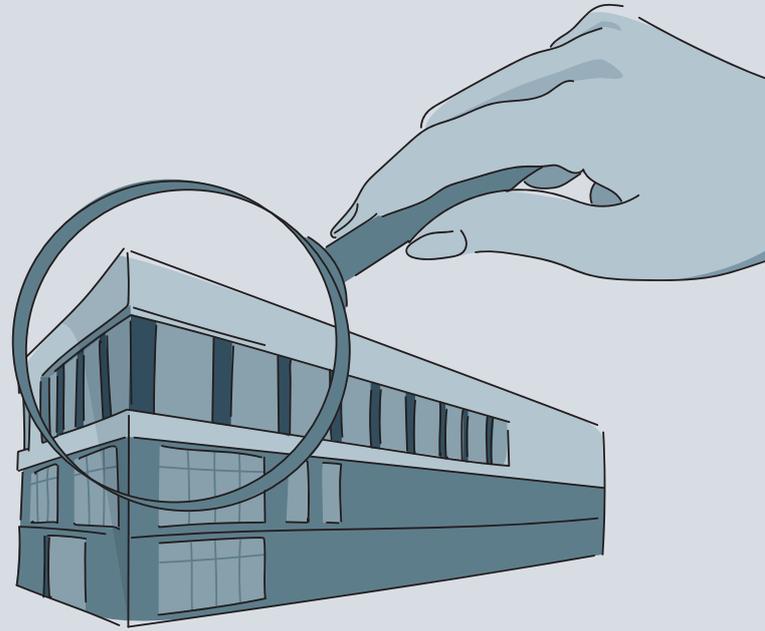
Steuerberater, Moore MKW



Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

STEUERLICHE AUßENPRÜFUNGEN

Mehr Tempo, mehr Mitwirkung



Eine steuerliche Außenprüfung ist eine vom Finanzamt vorangekündigte Betriebsprüfung, bei der alle Steuerarten geprüft werden können. Die Entscheidung, wann eine Betriebsprüfung erfolgt, liegt regelmäßig im Ermessen der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse dieser Betriebsprüfungen können zu Änderungen bestehender Steuerbescheide führen. In einem Schreiben vom 17. Februar 2025 hat das Bundesfinanzministerium seine Hinweise zu Rechten und Pflichten während einer Außenprüfung für Unternehmen ergänzt. Einen Überblick gibt Steuerberater und Rechtsanwalt Berthold Brombach von der Heisterborg Steuerberatungsgesellschaft in Stadtlohn für Wirtschaft aktuell.

BESCHLEUNIGUNG DER AUßENPRÜFUNG

Außenprüfungen werden als Lohnsteuer-Außenprüfungen, Umsatzsteuer-Sonderprüfungen, Amts-Betriebsprüfungen sowie Groß- und Konzernbetriebsprüfungen durchgeführt. Die seit dem 1. Januar 2025 neu geltenden Vorschriften zielen darauf ab, die Außenprüfungen zu beschleunigen und effizienter zu gestalten. Für durch einen Steuerberater beratene Fälle wird bestimmt, dass die Prüfungsanordnung bis zum Ende des Kalenderjahres, das auf das Kalenderjahr folgt, in dem der Steuerbescheid durch Bekanntgabe wirksam wurde, erlassen werden soll. Diese Vorschrift ist allerdings lediglich eine „Soll“-Bestimmung und erlaubt Abweichungen. Eine Prüfungsanordnung ist somit auch dann rechtmäßig, wenn diese Bekanntgabefrist nicht eingehalten wird. Ziel dieser Regelung ist eine möglichst zeitnahe Prüfung.

MEHR KOMMUNIKATION

Seit dem 1. Januar 2025 besteht außerdem die Möglichkeit, während einer laufenden Außenprüfung Teilabschlussbescheide für bereits ermittelte und abgegrenzte Besteuerungsgrundlagen zu erlassen. Dies soll das Prüfungsverfahren beschleunigen und die Rechtssicherheit für Steuerpflichtige erhöhen. Auch die Kommunikation zwischen Steuerpflichtigen und Betriebsprüfern soll sich dadurch intensivieren.

Das soll durch Zwischengespräche unterstützt werden, in denen festgestellte Sachverhalte und deren mögliche steuerliche Auswirkungen zwischen dem Außenprüfer und dem Steuerpflichtigen besprochen werden. Gegenstand dieser Gespräche kann auch die Festlegung von Rahmenbedingungen für die Mitwirkung des Steuerpflichtigen in der Außenprüfung sein. Dabei kann auch eine Vereinbarung von Fristen für die Übermittlung von Unterlagen oder die Verständigung auf einen Prüfungsplan festgelegt werden.

MITWIRKUNGSPFLICHTEN

Die Mitwirkung des Steuerpflichtigen kann durch ein qualifiziertes Mitwirkungsverlangen sichergestellt werden. Dadurch kann die Finanzverwaltung den Steuerpflichtigen nach Ablauf von sechs Monaten seit Bekanntgabe der Prüfungsanordnung ohne gesonderte Begründung in einem vollstreckbaren Verwaltungsakt zur Mitwirkung auffordern, wenn er seinen Mitwirkungspflichten im Rahmen der Außenprüfung zuvor nicht nachgekommen ist. Bei Nichterfüllung oder nicht hinreichender Erfüllung dieser Mitwirkungspflichten innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des qualifizierten Mitwirkungsverlangens drohen Sanktionen wie die Festsetzung eines Mitwirkungsverzögerungsgelds und zudem eines Zuschlags zum Mitwirkungsverzögerungsgeld von bis zu 3,75 Millionen Euro.

Sofern der Außenprüfer und der Steuerpflichtige bereits Rahmenbedingungen für die Außenprüfung vereinbart haben und der Steuerpflichtige diesen ordnungsgemäß nachkommt, darf ihm gegenüber kein qualifiziertes Mitwirkungsverlangen erlassen werden. Dadurch soll der Anreiz, sich an die vereinbarten Mitwirkungspflichten zu halten, erhöht werden.

BERICHTIGUNGSPFLICHTEN

Eine neue Berichtigungspflicht für Folgeänderungen verpflichtet Steuerpflichtige dazu, ihre bereits abgegebenen Steuererklärungen für Folgejahre anzupassen, wenn Prüfungsfeststellungen aus einer Außenprüfung bestandskräftig in Steuerbescheide umgesetzt wurden. Dadurch sollen bei später geprüften Unternehmen die Anschlussprüfungen beschleunigt werden, indem der Steuerpflichtige Folgeänderungen aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung in den anschließend zu prüfenden Jahren nachzieht. Das bringt aber für die Steuerpflichtigen eine zusätzliche Arbeitsbelastung bei der Nachbereitung von Außenprüfungen mit sich.

FAZIT

Die mit den zum 1. Januar 2025 in Kraft getretenen Regelungen beabsichtigte Modernisierung und Beschleunigung der Außenprüfungen ist grundsätzlich zu begrüßen. Das gilt auch für die neue Regelung zur Vereinbarung von Zwischengesprächen, die jedoch leider im Ermessen der Finanzverwaltung liegt. Vor dem Hintergrund der Möglichkeit der Sanktionierung von unkooperativem Verhalten empfiehlt sich ein grundsätzlich kooperatives Verhalten gegenüber der Finanzverwaltung und eine gute Vorbereitung auf anstehende Betriebsprüfungen. Das sollte gut mit Ihrem Steuerberater abgestimmt werden.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

 **hols-ab.de**
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL



BERTHOLD BROMBACH

Rechtsanwalt, Steuerberater,
FA STR, FA HuGesR Heisterborg



Mit 50 Flügelschlägen pro Sekunde kann der Kolibri sogar in der Luft stehenbleiben.
So viel Power verdient Respekt!

Eine beeindruckende Antriebstechnik – wie bei unserem Q-Vier-Prinzip.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen
und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische
Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: www.lammers.de

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION

Klar, präzise und ehrlich

Die Vorgaben des Gesetzgebers zur verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung werden kontinuierlich verschärft. Mit Einführung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sind mitunter auch kleine und mittelständische Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen davon betroffen. Außerdem ist bei der EU eine weitere Nachhaltigkeitsrichtlinie in Planung, die ebenfalls eine Berichtspflicht mit sich bringt. Professor Dr. Markus Kiefer erklärt in seiner Kolumne für Wirtschaft aktuell, mit welchen strategischen Kommunikationsmaßnahmen sich Unternehmen proaktiv darauf vorbereiten können. Kiefer nimmt Lehraufträge zu Kommunikationsthemen an unterschiedlichen Hochschulen – unter anderem an der FOM – Hochschule und an der Hochschule Darmstadt – wahr.

Mit der CSRD hat die Europäische Union im Dezember 2022 eine Richtlinie verabschiedet, die große Unternehmen in der EU sowie kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Unternehmen betrifft, auf die mindestens zwei der folgenden Kriterien zutrifft: mehr als 250 Mitarbeitende, mehr als 40 Millionen Euro Umsatz und mehr als 20 Millionen Euro Bilanzsumme. Darüber hinaus befindet sich derzeit die EU-Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD) im Gesetzgebungsprozess und wird voraussichtlich in den kommenden Jahren verabschiedet. Sie zielt darauf ab, nachhaltiges

und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln zu fördern sowie Menschenrechts- und Umweltaspekte in der gesamten Wertschöpfungskette zu verankern. Die CSDDD wird vor allem für große Unternehmen gelten, die bestimmte Schwellenwerte in Bezug auf Mitarbeiterzahl und Umsatz erfüllen. In

Unternehmen können sich durch strategische Maßnahmen in ihrer Unternehmenskommunikation schon heute auf eine mögliche Berichtspflicht vorbereiten.

EINFÜHRUNG EINES FREIWILLIGEN NACHHALTIGKEITSBERICHTS

Unternehmen könnten beginnen, jährlich Berichte zu erstellen, die ihre ökologischen, sozialen und Governance-Initiativen beschreiben. Diese Berichte könnten auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht oder als PDF zum Download bereitgestellt werden.



Sprachliche Darstellung trainieren

Deutschland wird erwartet, dass etwa 1.500 Unternehmen von dieser Richtlinie betroffen sein werden. Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitenden könnten allerdings ebenfalls betroffen sein, wenn sie in Hochrisikosektoren tätig sind – wie etwa in der Textil- oder Bergbauindustrie – und einen Umsatz von mehr als 40 Millionen Euro weltweit erzielen.

NUTZUNG BESTEHENDER KOMMUNIKATIONSKANÄLE

Nachhaltigkeitsthemen könnten stärker und regelmäßiger als bislang in internen und externen Medien wie Mitarbeitermagazinen, Social Media und dem Unternehmensblog behandelt werden. So können erste Erfahrungen in der Berichterstellung gesammelt werden.

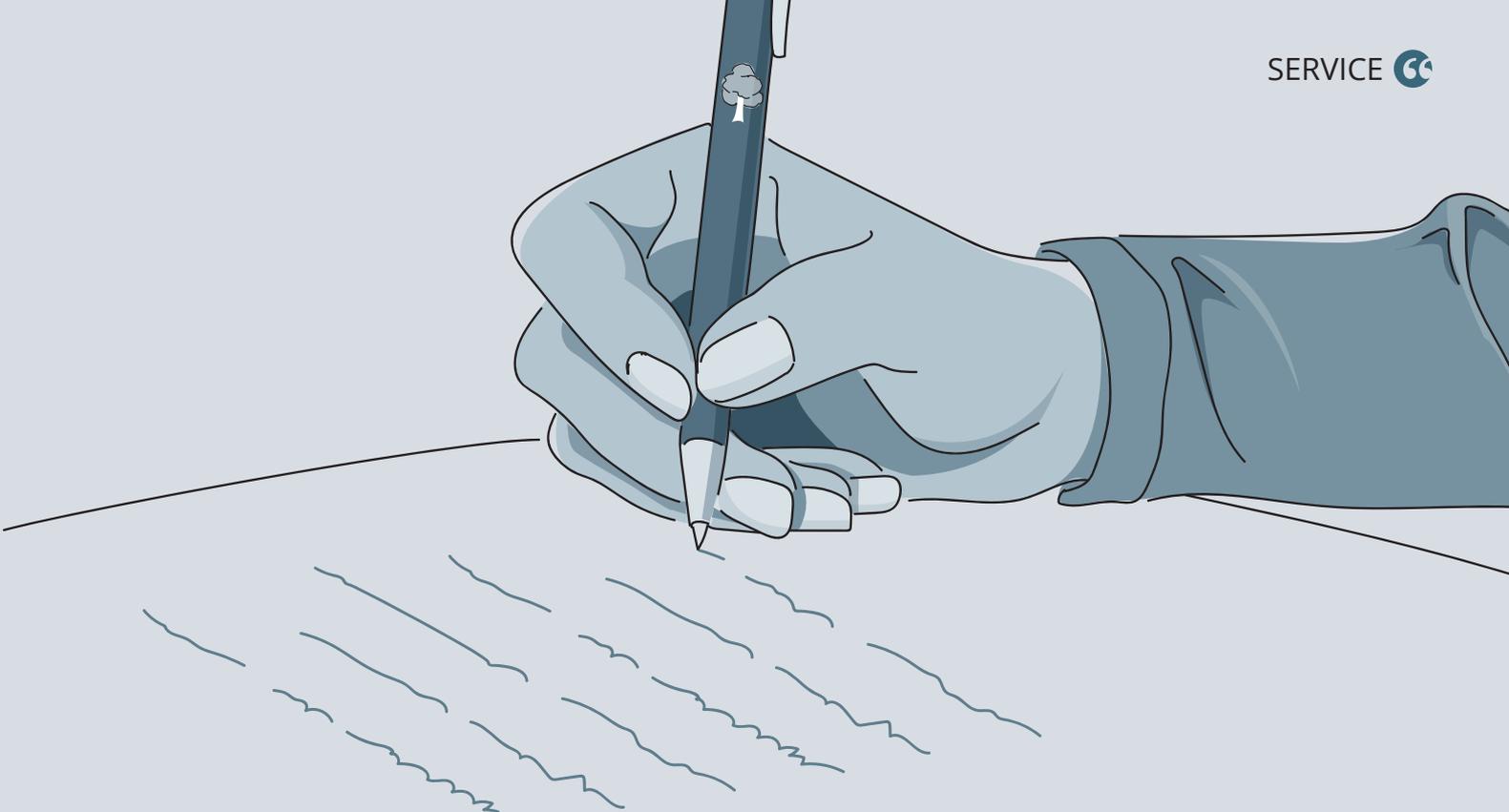
Ihr Partner im Münsterland für Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

IMMER AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN ...

... mit den Online-News von Wirtschaft aktuell

Ihr Portal für Wirtschaftsnachrichten aus der Region.

www.wirtschaft-aktuell.de



DIALOG MIT STAKEHOLDERN

Unternehmen könnten freiwillig Nachhaltigkeitsberichte oder Einblicke in ihre Maßnahmen in Stakeholder-Dialogen präsentieren, etwa in Kunden-Newslettern, Investorenpräsentationen, in der Kommunikation mit Kunden-Beiräten oder auf Events wie Nachhaltigkeitstagen. Solche Maßnahmen könnten zugleich genutzt werden, um eine sprachliche Darstellung zu trainieren. Denn die EU prüft die Berichterstattung gewiss unter dem Aspekt möglichen Greenwashings. Für die Kommunikation empfiehlt sich daher folgendes:

Klarheit und Präzision in der Sprache, ohne Übertreibungen: Statt vager oder überzogener Begriffe wie „Wir sind Vorreiter“ oder „einzigartig nachhaltig“ sollten konkrete, überprüfba-

re Maßnahmen und Fortschritte beschrieben werden, beispielsweise: „Wir haben den Energieverbrauch in unseren Büros um 15 Prozent reduziert.“

Transparenz und Ehrlichkeit: Berichte sollten offen auch über bestehende Herausforderungen oder noch nicht erfüllte Ziele informieren. Das schafft Glaubwürdigkeit. Aussagen wie „Unsere Recyclingquote liegt bei 60 Prozent, unser Ziel ist 90 Prozent bis 2025“ signalisieren Bemühen und vermeiden den Eindruck von Verschleierung.

Das alles lässt sich in experimentellen internen Workshops trainieren. Diese Schritte helfen nicht nur bei der Übung der Berichterstattung, sondern tragen auch dazu bei, Vertrauen bei Stakeholdern aufzubauen.



PROFESSOR DR. MARKUS KIEFER

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



Ab 01. 05. 2025

neu

**in der
Welcome Gruppe**

- 198 Zimmer in 4 Kategorien
- 9 Tagungsräume mit 444m² Gesamtfläche
- Soft Wellnessbereich mit Blick über das Ruhrgebiet











Auf Reisen zuhause!

Ihr Business- und Tagungshotel direkt an der Veltins Arena

Fragen Sie nach unserem "Opening-Tagungs-Special"!

WELCOME HOTEL GELSENKIRCHEN

 Parkallee 3 · 45891 Gelsenkirchen

 +49 (0) 69 / 870025 - 555

 gel.info@welcome-hotels.com

 www.welcome-hotels.com

Erfolg planen. Raum gewinnen. Zukunft bauen.



Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:

- └ Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- └ Stahl- und Hallenbauten
- └ Produktions- und Lagerhallen
- └ Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- └ Büro- und Verwaltungsgebäude
- └ Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- └ Landwirtschaftliche Gebäude



IGK

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
KÖNNING GmbH

IG Könnig GmbH

Landwehr 61 └ 46325 Borken

Tel. 0 28 61 / 90 820-0 └ Fax 0 28 61 / 90 820-10

info@ig-koenning.de └ www.koenning-stahlbau.de



UNTERNEHMEN ÜBER DIE GRENZE HINAUS

Erfolgreiche Geschäfte in den Niederlanden beginnen mit einer gründlichen Vorbereitung.

Für Ihren Erfolg in den Niederlanden stehen Ihnen unsere deutschsprachenden Spezialisten mit Rat und Tat zur Seite. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Start oder der Ausweitung auf den niederländischen Markt auf dem Gebiet der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung.



Mehr information? Setzen Sie sich unverbindlich mit den Steuerberatern von Moore MKW in Verbindung

✉ Germandesk-kw@moore-mkw.nl
☎ 0031 541 530 666
moore-mkw.nl



Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Partner für maßgeschneiderte Logistik

Kommissionieren, laden, abliefern – zuverlässig, flexibel und just-in-time. Das ist die Firmenphilosophie von Weddeling Logistik aus Borken. „Mit unserer effizienten Logistik bieten wir schnell und problemlos Transport- und Lagerungslösungen, um unsere Kunden nicht nur zufriedenzustellen, sondern zu begeistern“, betont Stefan Pothmann, Geschäftsführer von Weddeling Logistik.

Das Unternehmen hat eine über 50-jährige Tradition in der Region Borken und ist auf Transport und Lagerung von Lebensmitteln spezialisiert. Seine Stärke sind die genauen Kenntnisse des Marktes und der Arbeitsabläufe seiner langjährigen Kunden. Ob Lebensmittel oder Paletten, Teil oder Komplettpartien, Transport- oder Lagerungsaufgaben, kurzfristig oder rund um die Uhr buchbar – Weddeling ist ein verlässlicher Partner für maßgeschneiderte Logistik.

Um die Logistikaufgaben der Kunden optimal zu erfüllen, stellt Weddeling individuelle Lagerungskonzepte und erstklassige Transportdienstleistungen bereit. Dabei bietet der Standort Borken mit seinen Lagerkapazitäten einen herausragenden Vorteil für effiziente Logistik. Die Lage ermöglicht es, Ziele im Ruhrgebiet und in den Niederlanden auf kurzen Wegen schnell und flexibel zu erreichen.

Bei Weddeling stehen den Kunden 10.000 Palettenstellplätze und verschiedene Lagerungsoptionen zur Verfügung. Für das produzierende Gewerbe ist insbesondere die Vorratslagerung attraktiv. Die flexible Lagermöglichkeit ermöglicht es, kurzfristige Preisvorteile zu nutzen und große



Mengen an Rohstoffen, Halbfertigprodukten oder Verpackungen einzukaufen. Diese können bei Weddeling zwischengelagert und nach Bedarf abgerufen werden. So benötigen Kunden kein eigenes Lager.

Mit der Konsignationslagerung bietet Weddeling überregionalen Anbietern einen interessanten Standort für die dezentrale Lagerung ihrer Produkte nah am Endkunden. Bei Abruf ist die sofortige Verfügbarkeit häufig benötigter Teile durch eine schnelle Auslieferung an Empfänger in vielen Zielregionen sichergestellt. Die zwischengelagerten Produkte können in jeder gewünschten Größenordnung abgerufen werden.

Die Kontraktlogistik ist insbesondere für Online-Shops interessant, die Herausforderungen im Bereich der Beschaffung und Bereitstellung von Waren im Internet gegenüberstehen. Mit einem komplexen Dienstleistungspaket, das an die individuellen Bedürfnisse der Kontraktgeber an-

gepasst ist, sorgt Weddeling dafür, dass sich die Händler auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Das Logistikunternehmen übernimmt das Verpacken, Kommissionieren und Veredeln, das Lagern, Liefern und Inventarisieren.

Weddeling liefert alle Waren mit der eigenen Lkw-Flotte aus, denn die Transportdienstleistung muss maximalen Qualitätsansprüchen genügen. Mit der IFS-Zertifizierung können sich die Kunden auf höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards bei Lagerung und Transport ihrer Lebensmittel verlassen. Transportsicherheit schließt außerdem die ordnungsgemäße Be- und Entladung, eine effektive Ladungssicherung und den Transport selbst ein. Nicht zuletzt sind die pünktliche Auslieferung aufgrund effizienter Tourenplanung sowie freundliche, zuverlässige Mitarbeiter wesentliche Qualitätsmerkmale. Mit seinem modernen Fuhrpark, von Kleintransportern bis zu 40-Tonnern, bietet Weddeling Transportlösungen für jeden Bedarf.

Weddeling 

Weddeling 
Logistik

Weddeling GmbH

 Landwehr 60
46325 Borken

 02861 9203-0

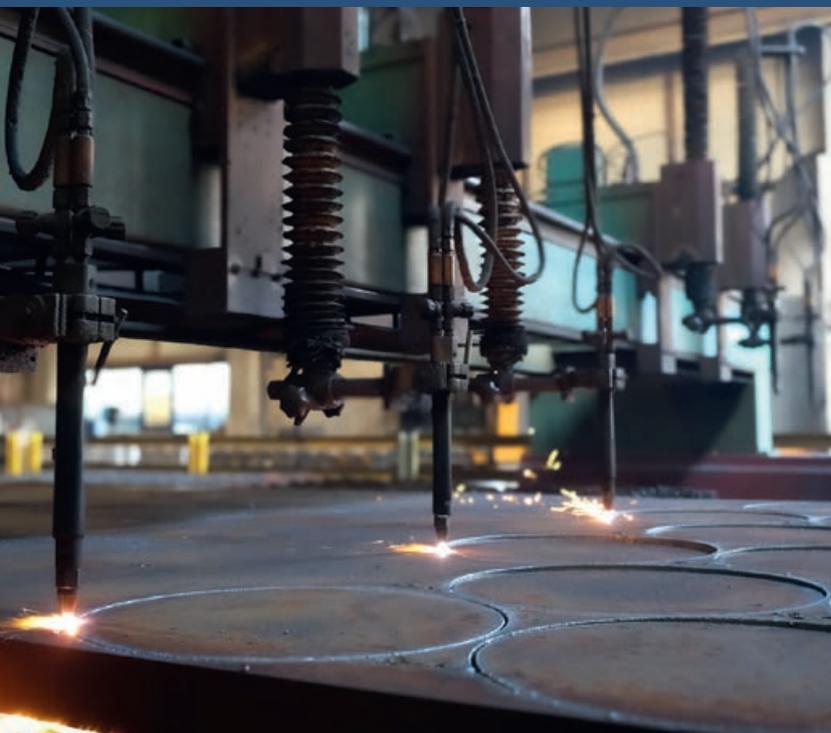
 info@weddeling.de
 www.weddeling.de

Metallverarbeitung nach Maß

Die Just Metal Solutions GmbH ist ein dynamisches, mittelständisches Unternehmen, das sich aus der Just Metall GmbH entwickelt hat. An unserem Standort in Velen-Ramsdorf verarbeiten wir Metall in fast jeder möglichen Art und Weise, maßgeschneidert – eben ganz den Wünschen unserer Kunden entsprechend.

**Precision made to measure
ist nicht nur ein Slogan!**

Wir schneiden, schweißen, strahlen und übernehmen sämtliche Anarbeitungsaufgaben. Dabei fertigen wir Einzelteile ebenso wie ganze Serien. Von kleinen filigranen Bauteilen bis hin zu großen imposanten Bauteilen mit bis zu 50 Tonnen Gewicht. Unsere Produkte finden Anwendung in verschiedenen Bereichen wie dem Maschinenbau, der Landwirtschaft, dem Getriebebau, der Walzwerktausrüstung, sowie im Kran- und Transportwesen.



JUST METAL SOLUTIONS GMBH
PRECISION MADE TO MEASURE

📍 Südring 35
46342 Velen-Ramsdorf
☎ 0 28 63 / 95 89 – 0
✉ info@jms-velen.de
🌐 www.justmetalsolutions.de



Foto: Thomas Trute

LUFTKURORT

**VELEN
RAMSDORF**



Foto: Thomas Trute

INTERVIEW

„INTENSIVE UND TOLLE ZEIT“

Was sie in den zehn Jahren im Amt als Velens Bürgermeisterin besonders geprägt hat, welche Projekte sie bis zum Ende ihrer Amtszeit im Herbst noch anschieben will und was sie Besucherinnen und Besucher der Stadt empfiehlt, verrät Dagmar Jeske im Interview.

Foto: Anja Wittenberg



DAGMAR JESKE, BÜRGERMEISTERIN STADT VELEN

Frau Jeske, im Herbst endet Ihre Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt Velen. Bei der Kommunalwahl 2025 wollen Sie nicht erneut kandidieren. Wie blicken Sie auf Ihre Zeit als Bürgermeisterin seit 2016 zurück?

Sehr glücklich und zufrieden. Es war eine sehr intensive und tolle Zeit, in der ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Rathaus viele Projekte umsetzen oder anstoßen konnte. Bürgermeisterin zu werden, war für mich – ehrlich gesagt – schon immer ein echter Lebens Traum, seitdem ich meine berufliche Laufbahn in der Verwaltung begonnen habe. Dass ich das zehn Jahre machen durfte, ist ein schönes Gefühl. Trotzdem war es natürlich auch eine Zeit voller Herausforderungen. Die letzten Jahre waren angesichts der vielfältigen Krisen – angefangen bei der Flüchtlingsbewegung über Corona bis hin zum Ukrainekrieg und den Energiepreissteigerungen – sehr intensiv. Wir haben diese Phasen aber gut meistern können und auch große Erfolge für die Stadt verzeichnet. Zum Beispiel die städtebauliche und infrastrukturelle Entwicklung mit der Rathausanierung, der aktuellen Ortskernsanierung in Ramsdorf, der Entwicklung von Baugebieten oder dem Erhalt der weiterführenden Schule.

Was werden Sie vermissen?

Die Begegnungen mit Menschen jeglicher Art, ob es nun die Bürgerinnen und Bürger sind, oder die Fachleute, mit denen ich gemeinsam Ideen

für Velen und Ramsdorf entwickeln konnte. Dabei waren auch ein paar besondere und beeindruckende Begegnungen, wie etwa zuletzt mit der Präsidentin der Republik Moldau. Als Bürgermeisterin verbringe ich die meiste Zeit des Tages bei der Arbeit. Insofern sind mir natürlich besonders die Kolleginnen und Kollegen im Rathaus sehr ans Herz gewachsen. Diese Kontakte werden mir fehlen.

Was haben Sie während dieser Zeit neu über sich gelernt?

Vieles! Vor allem, dass ich unter Druck sehr gut funktioniere und vielleicht sogar genau dann die besten Arbeitsergebnisse hervorbringe. Aber auch in Krisenzeiten ruhig und bedacht zu bleiben, habe ich gelernt. Für mich als durchaus ungeduldiger Mensch war es aber sicher die größte Herausforderung, dass sich nicht jede Idee sofort umsetzen lässt. Die bürokratischen Hürden können sehr hoch sein, sodass man für Manches einfach Zeit braucht – aber auch Beharrlichkeit und Überzeugungskraft. Als Bürgermeisterin muss ich mich außerdem gut in andere Menschen hineinversetzen können, um Verständnis für ihre Ansichten zu haben. Das habe ich zuletzt wieder bei der Ortskernsanierung in Ramsdorf gemerkt, bei der die Anwohner andere Interessen verfolgen als beispielsweise die Unternehmer. Hier muss man Kompromisse finden.

Mit dem Amtswechsel übergeben Sie auch ein frisch renoviertes Rathaus. Was hat sich hier getan?

Wir haben aus der bisherigen L-Form durch einen Anbau ein U gemacht und den bestehenden Trakt energetisch saniert. Unser Rathaus ist nun endlich barrierefrei geworden. Wer mit dem Rollstuhl oder Kinderwagen unterwegs ist, kann mit dem Fahrstuhl alle Etagen problemlos erreichen. Auch der neue Bürgeraal wird bereits rege genutzt, zum Beispiel durch die Volkshochschule, für Ausstellungen oder Veranstaltungen. Durch den Anbau haben wir außerdem mehr Raum und modernere Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen, sodass wir uns als attraktive Arbeitgeberin präsentieren können – schließlich haben sich die Anforderungen seit den 1950er Jahren, in denen das Rathaus gebaut wurde, deutlich verändert. Durch den neu gestalteten, hellen Eingangsbereich wirkt das Rathaus nun auch viel einladender und freundlicher.

Bis zu den Wahlen gibt es noch jede Menge zu tun. Unter anderem setzt die Stadt Velen derzeit das Klimaschutzkonzept um, mit dem der Ausbau der Erneuerbaren Energien vorangetrieben werden soll. Zwei Punkte daraus sind die geplanten

13 Windkraftträder sowie das Car-sharing-Projekt. Erklären Sie doch mal ...

Die Energiewende beschäftigt uns – wie viele andere Kommunen – sehr. Für die 13 Windkraftanlagen haben wir von städtischer Seite schon das Einvernehmen erteilt, sodass die Anträge jetzt zur Genehmigung beim Kreis Borken vorliegen. Außerdem hat sich eine Projektgruppe aus Bürgerinnen und Bürgern zusammengefunden, die ebenfalls drei Anlagen plant – zwei auf Velener Gebiet und eine in Südlohn. Insgesamt werden in den kommenden Jahren also 15 Windrädern entstehen. Das ist ein wichtiger und richtiger Schritt in Richtung Energieautarkie. 16 Anlagen sind bereits in Betrieb, sodass wir dann künftig das Vierfache unseres Stromverbrauchs produzieren können. Besonders schön ist, dass an allen Windrädern Anwohner und weitere Bürger aus Velen und Ramsdorf in Form einer Bürgerenergiegenossenschaft finanziell beteiligt sind und vom Betrieb der Anlagen profitieren werden. Dieses Modell und die frühzeitige Kommunikation über die Projekte haben dazu beigetragen, dass es kaum Einwände gegen den Bau der Windkraftanlagen gab.



Foto: Stadt Velen

DAS RATHAUS IN VELEN WURDE ANGEBAUT UND ENERGETISCH SANIERT.

| Und das Carsharing-Projekt?

Das bisherige Carsharing-Projekt ist offiziell ausgelaufen. Wir halten aber in beiden Ortsteilen die Ladesäulen aktiv, sodass dort weiterhin Strom getankt werden kann. Da das Projekt grundsätzlich gut angenommen wurde, wollen wir es jetzt mithilfe einer Förderung erneut starten. Dafür werden wir an zentralen Stellen in Ramsdorf und Velen – beispielsweise an den Mobilstationen in der Nähe der Rathäuser in Ramsdorf und Velen – ein E-Auto stationieren. Es soll vor allem für die letzte Meile von der Bushaltestelle nach Hause oder umgekehrt genutzt werden. Drei Jahre lang wird das Projekt laufen und wir hoffen, dass es sich so gut etabliert, dass sich das Angebot danach auch ohne eine Förderung wirtschaftlich trägt.

Im Wohnbaubereich schaffen Sie jetzt neue Möglichkeiten mit Wohngebieten in Velen und Ramsdorf. Was ist da geplant?

In Ramsdorf schaffen wir mit dem Baugebiet „Musekamp“ 115 Grundstücke. Die Interessentenliste ist lang, allerdings haben wir bestimmte Vergabekriterien aufgestellt. Es gibt zum Beispiel Punkte für die Anzahl

der Kinder. Relevant ist auch, ob die Häuslebauer hier selbst arbeiten und bereits in der Stadt wohnen oder ob sie pflegebedürftige Angehörige betreuen. Wir werden das Areal ab Sommer erschließen und beginnen dann Ende des Jahres oder spätestens Anfang 2026 mit der Vermarktung. Auch in Velen sind wir auf einem guten Weg: Im Neubaugebiet Winning schaffen wir gerade die städteplanerischen Voraussetzungen. Wir werden dort 2027 oder 2028 etwa 80 bis 85 Baugrundstücke in die Vermarktung geben. Insgesamt kommen in Velen und Ramsdorf in den kommenden drei Jahren also rund 200 Baugrundstücke auf den Markt – das ist schon mal ein großes Pfund.

Als Bürgermeisterin haben Sie auch engen Kontakt zur Wirtschaft in Velen. Wie geht es den Unternehmen vor Ort zurzeit?

Gemischt und gut. Grundsätzlich sind die Unternehmen in Velen und Ramsdorf gut aufgestellt. Viele haben volle Auftragsbücher, gleichzeitig sind aber auch die Herausforderungen unserer Zeit spürbar: Digitalisierung, Nachhaltigkeit, steigende Energiekosten, hoher Wettbewerbsdruck und allen voran der Fachkräftemangel. In

meinen Gesprächen bestätigen mir die Unternehmen immer wieder, dass sie am liebsten morgen neue Fachkräfte oder Azubis einstellen wollen würden. Insofern bin ich sehr froh, dass es mit der kreisweiten „Nacht der Ausbildung“ ein Format gibt, das Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen zusammenbringt – und das sehr erfolgreich. In Velen haben sich im vergangenen Jahr allein 19 Unternehmen beteiligt. Auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist trotz der weltpolitisch schwierigen Lage sehr hoch bei uns. Um mal ein paar Beispiele zu nennen: Unter anderem die Bäckerei Mensing und das Entsorgungsunternehmen Kremer werden ihre Standorte ausbauen. Im Großen und Ganzen stehen die Unternehmen in Velen und Ramsdorf solide da, sie sind sehr anpassungsfähig. Und wir stehen ihnen mit unserer Wirtschaftsförderung mit Rat und Tat zur Seite.

Frau Jeske, Velen ist seit 2023 Luftkurort. Was würden Sie vor diesem Hintergrund Besucherinnen und Besuchern empfehlen, die die Stadt besuchen?

Das kommt ganz darauf an, ob man gerne aktiv ist oder lieber etwas ent-

spannter unterwegs ist. Wer einen gemütlichen Spaziergang bevorzugt, dem empfehle ich den Tiergarten und Schlosspark. Gemeinsam mit der Stadt Borken haben wir außerdem vor Kurzem den neuen, knapp 14 Kilometer langen Wanderweg „Die Berge“ eröffnet. Die Strecke ist in verschiedene Abschnitte und Schwierigkeitsgrade unterteilt, sodass für jeden etwas dabei ist. Wer lieber das Rad nimmt, kann eine Tour entlang der Bocholter Aa machen. Auf der Strecke kann man auch die sogenannte Lauschtour nutzen: Per App gibt es damit Infos zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in der Nähe. Auch die 100-Schlösser-Route führt an Velen vorbei. Einen Besuch wert ist außerdem der Artesische Brunnen zwischen Velen und Heiden. Mit seinem Kneippbecken und dem Barfußweg kann man dort nicht nur den Füßen etwas Gutes tun, sondern auch richtig gut entspannen. Kulturfans empfehle ich die Burg Ramsdorf oder einen Bummel durch den historischen Ortskern von Ramsdorf. So ergibt sich eine gute Mischung aus Natur, Erholung und Aktivität.

Das Interview führte Anja Wittenberg

WENN GEBÄUDEFASSADEN ZUM BLICKFANG WERDEN



Fenster, Türen und Fassaden aus Aluminium sind funktional und widerstandsfähig. Sie sind aber auch stilvolles Designelement und geben einem Gebäude Charakter. Das Unternehmen KLUMPJAN aus Velen-Ramsdorf entwickelt mit modernster Aluminiumtechnik außergewöhnliche Fassaden-Lösungen, die höchste Ansprüche an Ästhetik, Haltbarkeit und Energieeffizienz erfüllen – beispielsweise bei anspruchsvollen Bauprojekten im In- und Ausland gefragt sind.

Die Unternehmensgeschichte begann vor 95 Jahren mit der Gründung einer Schmiede in Ramsdorf. Bis heute hat sich KLUMPJAN mit Leistungsstärke, Know-how und stets bodenständig zu einem angesehenen Metallbauunternehmen mit über 60 Mitarbeitern entwickelt. Mit Investitionen in erneuerbare Energien und Digitalisierung stellt sich das Unternehmen aktuell noch effizienter auf.

Aluminium-Fenster und -Türen aller Art, aufwendige Fassadenkonstruktionen aus Aluminium und Glas, Wintergärten, Lichtdächer und Schaufensteranlagen gehören zum Portfolio ebenso wie anspruchsvolle Brandschutz-Systeme, Sicherheitskomponenten und Sonnenschutz. Auch in Design, Farbe und Materialauswahl ist nahezu alles möglich. Bei der Fassadengestaltung setzt KLUMPJAN auf bewährte Pfosten-Riegel-Fassaden-Systeme, mit denen sich Fassaden unterschiedlich gestalten lassen. Expertise bietet das Unternehmen beim Thema Sicherheit von Fenstern und Türen, die in manchen Gebäuden besonders widerstandsfähig gestaltet werden müssen. Große Erfahrung hat KLUMPJAN in der Umsetzung von Sonderkonstruktionen wie Blechfassaden, Kalt-Glas-Fassaden, Attika-Blechverkleidungen oder Alu-Glaskonstruktionen. Als Spezialist für Aluminiumtechnik verarbeitet KLUMPJAN pro Jahr rund 30.000 Quadratmeter Aluminiumbleche. Dabei können Bleche bis 6.000 Millimeter und Profile bis 7.500 Millimeter bearbeitet werden.

Ob Unternehmensstandorte, Autohäuser, Einkaufsmärkte oder Bildungseinrichtungen, öffentliche Gebäude, Krankenhäuser, Wohngebäude, Justizanstalten oder Sportstätten – KLUMPJAN macht jedes Gebäude zu einem Blickfang. Das Metallbauunternehmen ist vor allem im Münsterland und im Ruhrgebiet aktiv, aber auch in ganz Deutschland. Auch Projekte in den USA sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten durfte KLUMPJAN begleiten.

Was KLUMPJAN heute ausmacht: individuelle Lösungen und eine einzigartige Kenntnis des Werkstoffs Aluminium, herausragende Qualität und Präzision bis ins Detail und kompetente Mitarbeiter, die mit viel Einsatz und Begeisterung bei der Sache sind. Ob individuelle Maßanfertigungen oder innovative Pionierprojekte – das KLUMPJAN-Team bietet alles aus einer Hand und begleitet mit äußerster Sorgfalt das Bauvorhaben seiner Kunden von der Planung und Konzeption bis zur Montage.

Trotz seines rasanten Wachstums hat KLUMPJAN die Werte eines Familienunternehmens nicht verloren. „Gemeinschaftsgefühl, Zusammenhalt und Wertschätzung im Team stehen bei uns im Vordergrund“, betont Geschäftsführer Bernhard KLUMPJAN. Das motiviert und schafft Großes. Die Leidenschaft für den Werkstoff Aluminium und weitere Investitionen in den Standort sorgen dafür, dass die Kunden auch in Zukunft hervorragende Qualität und Innovationsgeist von KLUMPJAN erwarten dürfen.





Foto: Stadt Velen

SICH VERNETZEN UND INFORMIEREN KÖNNEN UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER BEIM ALLJÄHRLICHEN DIGITAL SUMMIT.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

VIELE NEUE IMPULSE

Natalie Jakubik ist seit dem vergangenen Jahr neue Wirtschaftsförderin der Stadt Velen. Für ihre Aufgabe hat sie sich viel vorgenommen. Ihr Ziel: die Unternehmerschaft in der Kommune untereinander besser zu vernetzen sowie auf das Angebot der Unternehmen und Händler vor Ort stärker aufmerksam zu machen. Unter anderem mit neuen Veranstaltungsformaten.

„Ich habe mich gut eingelebt und bereits viele interessante Gespräche mit den Unternehmerinnen und Unternehmern in Velen und Ramsdorf führen können. Die Vielfalt und die Leistungsfähigkeit der vielen kleinen und mittelständischen Betriebe haben mich beeindruckt“, fasst Jakubik ihre ersten Eindrücke zusammen. Die Stadt ist für sie kein unbekanntes Terrain: Nach ihrer Ausbildung und den ersten Berufsjahren in der freien Wirtschaft war sie zehn Jahre lang in der Tourist-Info von Velen tätig. Die gelernte Veranstaltungskauffrau war dort unter anderem für diverse Events in Velen und Ramsdorf zuständig. Auch in dieser Funktion

hatte sie immer mal wieder Kontakt mit der lokalen Wirtschaft, etwa bei den Gewerbeshows, und hat sich so ein Netzwerk aufgebaut. Um noch besser auf die Bedarfe der Unternehmen vor Ort eingehen zu können, hat Jakubik eine Unternehmerbefragung gestartet. Die Auswertung der Ergebnisse läuft noch. Abgefragt wurden zum Beispiel die drängendsten Herausforderungen der Unternehmen, ihre aktuelle Geschäftslage, ihre Zufriedenheit am Standort oder in welchen Bereichen sie mehr Unterstützung benötigen, etwa bei der Fachkräftesuche oder bei der stärkeren Wahrnehmung vor Ort.



Foto: Stadt Velen

**NATALIE JAKUBIK IST
NEUE WIRTSCHAFTSFÖRDERIN
IN VELEN.**

Für den Einzelhandel hat Jakubik im vergangenen Jahr schon erste Projekte angestoßen. „Wir haben

anhand einer Studie der Landesregierung NRW zum Einkaufsverhalten im vergangenen Jahr ermittelt, was sich Kunden für ihre Innenstadt wünschen. Eine Erkenntnis war, dass die Händler vor Ort digitaler werden sollen“, gibt Jakubik einen Einblick. Vor diesem Hintergrund hat die Velener Wirtschaftsförderung ihr Serviceangebot um einen Digicheck in Zusammenarbeit mit der WFG für den Kreis Borken erweitert. Der unterstützt Einzelhändler dabei, ihre Produkte auch online und auf Social Media stärker an die Zielgruppe zu bringen. Veranstaltungen wie das Heimatshoppen sollen Kunden außerdem wieder stärker fürs Einkauf-



Foto: Stadt Velen

DAS UNTERNEHMERFRÜHSTÜCK FAND IN DIESEM JAHR NACH LANGER PAUSE ERSTMALS WIEDER STATT.

fen vor Ort sensibilisieren. Helfen soll dabei auch ein weiteres digitales Format: der „Mein Velen Ramsdorf“-Stadtgutschein, der bei zahlreichen Unternehmen und Händlern in Velen und Ramsdorf eingelöst werden kann. Das neue Format wurde im März dieses Jahres eingeführt und ergänzt den Papiergutschein, sodass der Stadtgutschein nun sowohl analog als auch digital erhältlich ist. „Der Gutschein ist nun digital ebenfalls mit unterschiedlichen Beträgen sowie personalisiert zu erwerben“, erklärt Jakubik. Ziel ist es, die lokale Wirtschaft zu stärken und den Einkauf vor Ort noch attraktiver zu gestalten.

Für die Unternehmen in der Kommune hat die Wirtschaftsförderin in diesem Jahr außerdem ein altbekanntes Format wieder neu aufleben lassen: das Unternehmerfrühstück. Anfang April fand es erstmals nach einigen Jahren Pause wieder statt. Rund 90 Unternehmerinnen und Unternehmer trafen sich beim Büroartikeldienstleister Wietholt. „Bei diesem Format wollen wir in die Unternehmen vor Ort hineingehen und so in lockerer Atmosphäre bei einer Unternehmensführung greifbar ma-

chen, was die Betriebe hier leisten. Auf diese Weise ergeben sich auch neue Geschäftskontakte. Beim Netzwerken kann man sich außerdem gut darüber austauschen, wie andere Unternehmen mit den gegenwärtigen Herausforderungen umgehen“, erläutert die Wirtschaftsförderin. Als Pendant zum Unternehmerfrühstück findet einmal im Jahr das abendliche Unternehmerforum statt. „Dabei geht es auch ums Netzwerken und

den Informationsaustausch durch verschiedene Vorträge – allerdings in dem sehr stilvollen Ambiente im Schloss Velen“, erklärt Jakubik. Unter den Gastrednern waren bereits auch einige Prominente: Joey Kelly und Neven Subotic. Sich vernetzen und gleichzeitig informieren können sich Unternehmerinnen und Unternehmer auch beim alljährlichen Digital Summit. Dabei geht es – wie der Name schon vermuten lässt – rund um die Digitalisierung. „Unternehmen aus dem Münsterland bringen

wir dabei mit Experten aus der Digitalbranche zusammen“, erklärt Jakubik. Der Digital Summit findet in diesem Jahr am 26. Juni statt. Ein weiteres Highlight im Kalender der Velener und Ramsdorfer Unternehmen ist für den 6. Juli eingetragen. Dann findet eine Messe fürs Bauen und Wohnen in der Theisingbachhalle statt. „Da es unsere Gewerbeschau nur alle vier Jahr im Wechsel in Ramsdorf und Velen

en, Renovieren und die Finanzierung solcher Projekte vor.

Einen ganz neuen Ansatz will Jakubik bei ihren regelmäßigen Unternehmensbesuchen aufgreifen. „Ich möchte den Betrieben nicht nur einfach einen Besuch abstatten und fragen, wie es ihnen geht, sondern ich möchte authentische, greifbare Einblicke in ihre Arbeit und die verschiedenen Berufsbilder bekommen – und diese dann nach außen tragen“, erklärt sie. Unter dem Motto „Gewerbe erleben“ plant die Wirtschaftsförderin, die Unternehmen als Praktikantin selbst zu begleiten. Als Kfz-Mechanikerin, als Dachdeckerin, als milchwirtschaftliche Laborantin. Ihre Eindrücke will sie per Blog und Video für Social Media festhalten. „Ich möchte sowohl die kleineren Unternehmen als auch die verschiedenen und zum Teil unbekannt (Ausbildungs)Berufe unserer Unternehmen vor Ort publik machen und so die Azubi- und Fachkräftesuche unterstützen“, so Jakubik.

Messe im Juli geplant

gibt, haben wir uns überlegt, mit der Messe ein zusätzliches Angebot zu schaffen, damit sich ortsansässige Unternehmen einem breiten Publikum vorstellen können. Das passt auch zeitlich gut, da in Velen und Ramsdorf in den kommenden drei Jahren fast 200 neue Baugrundstücke geschaffen werden und der Informationsbedarf hier sicherlich groß ist“, blickt die Wirtschaftsförderin voraus. Handwerks- und Bauunternehmen, aber auch Banken stellen ihre Angebote rund ums Bau-

Anja Wittenberg



Visitenkarte für die Mitarbeiterzufriedenheit

Die Betriebsgesundheit und zugleich die Arbeitgebermarke stärken: Das sogenannte Gesundheitsbudget hat für Unternehmen mehrfachen Nutzwert. Der Versicherungs- und Finanzmakler Wietheger aus Velen stellt für Unternehmen aller Größen das jeweils beste dieser Vorsorge-Angebote zusammen und ist Ihr persönlicher Ansprechpartner vor Ort.

Minimaler Aufwand für das Unternehmen, maximale Effekte für die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Belegschaft: Diese Bilanz zieht Carina Lentfort-Wietheger aus den Kunden-Feedbacks zum Gesundheitsbudget. „In einem Unternehmen beispielsweise nutzen 87 Prozent der Mitarbeitenden das Angebot – eine super Quote“, berichtet die Geschäftsführerin der Agentur.

Mehr als ein geldwerter Vorteil

Formal gesehen ist das Gesundheitsbudget eine betriebliche Krankenversicherung und somit ein Sachbezug, der den Mitarbeitenden gern gesehene steuerliche Vorteile bringen könne, erklärt Lentfort-Wietheger. Doch steckt in dieser Karte mehr als nur ein geldwerter Vorteil: Sie ist Symbol für eine fürsorgliche, den Mitarbeitenden zugewandte Unternehmensführung. Mit dem Firmenlogo bedruckt, wird sie zur Visitenkarte der Arbeitgebermarke.

So funktioniert es

Und so funktioniert das Konzept: Das Unternehmen sichert den Mitarbeitenden ein jähr-

liches Budget für moderne Gesundheitsleistungen, das auf einer Karte verbucht ist. Dieses Angebot ist eine Ergänzung zur gesetzlichen oder privaten Versorgung: „Die Mitarbeitenden können das Budget frei verwenden, etwa um Zuzahlungen für Zahnersatz, Brille oder heilpraktische Behandlung zu kompensieren“, erläutert Lentfort-Wietheger. Der Benefit für Unternehmen: Das Gesundheitsbudget stärkt sowohl die Fitness der Fachkräfte als auch deren Motivation und Verbundenheit zum Arbeitgeber. Das senkt Fluktuation und Fehlzeiten und steigert den Unternehmenserfolg.

Auch für kleinere Unternehmen interessant

Das Gesundheitsbudget lässt sich einfach und wahlweise digital managen, nennt die Versicherungsexpertin einen weiteren Vorteil des Konzepts. Sogar für eine Belegschaft von drei Personen hat sie bereits ein Konzept vermittelt. Mit der Karte steht also auch kleineren und mittleren Unternehmen ein starkes Instrument für die Mitarbeiterzufriedenheit zur Verfügung.

Langjährige Expertise für individuelle Lösungen

Carina Lentfort-Wietheger führt das Familienunternehmen in dritter Generation und setzt die Tradition fort, für die Menschen der Region mit Empathie, Engagement und Fachwissen das Beste aus allen Versicherungswelten herauszuholen. Im Kundengespräch wird gewissenhaft geklärt: Welcher Bedarf besteht wirklich? Welche von den circa 60 verfügbaren Versicherungen hat die Lösung im Portfolio, die perfekt auf die definierten Anforderungen zugeschnitten ist? Welcher Anbieter ist zudem ein guter Kooperationspartner im Schadenfall? Lentfort-Wietheger und die Beraterinnen und Berater aus dem familiär geführten zehnköpfigen Team nehmen ihre Gesprächspartner mit auf den Entscheidungsweg. Ob Beratung vor Ort oder online: Die Kunden können sich buchstäblich ein Bild von den Angeboten machen. Das schafft Transparenz und Vertrauen. Etwas verspricht Lentfort-Wietheger: „Ich freue mich, meine Expertise für individuelle Lösungen zu nutzen, die den Unternehmen und ihren Mitarbeitenden langfristige Vorteile bieten.“

UH DAT.

MARKT, WI

S

EGAL



- Holzbau
- Neubau
- Aufstockungen
- Dachausbauten
- Überdachungen
- Dachdeckerarbeiten
- Dachsanierungen

Holz. Bau. Werk. Nachhaltig Bauen mit Schöttler.

Verwurzelt im Münsterland und bestens vernetzt bieten wir innovative Lösungen im Holzbau. Seit 1997 führen wir unser Unternehmen mit Stolz in Tradition des Handwerks. Unsere Auftraggeber schätzen unser breites Leistungsspektrum im Bereich Holzbau, Zimmerei und Innenausbau und die Liebe zur Qualität, denn Holz ist unsere Leidenschaft.

Diese Tradition führen wir in die Gegenwart und nutzen innovative Fertigungsanlagen in unserer modernen Produktionshalle.

Wir bei SCHÖTTLER stehen zu unserem Wort. Für die Projektplanung und bauseitigen Absprachen stehen Ihnen unsere Meister und Projektplaner zur Verfügung. Wir vermeiden Reibungsverluste und minimieren durch präzise Vorplanungen Fehlerquellen.



SCHÖTTLER HOLZ BAU WERK GMBH & Co. KG
Siemensstraße 13 · 46342 Velen-Ramsdorf
Telefon: 02863/924333
info@schoettler.biz
www.schoettler.biz



SCHÖTTLER
HOLZ BAU WERK



DAS GEWERBEGEBIET „SILTINGS FELD“ ENTSTEHT IM SÜDEN VON RAMSDORF.

Foto: Stadt Velen

GEWERBEFLÄCHENENTWICKLUNG

NEUES GEWERBEGEBIET IN AUSSICHT

Mit der Planung des Gewerbegebiets „Siltings Feld“ im Ortsteil Ramsdorf schafft die Stadt Velen neuen Platz für Unternehmen. Im Süden der Kommune sollen circa zehn Hektar hinzukommen. Dort können sich künftig neue Unternehmen von außerhalb oder Betriebe aus dem Bestand entwickeln. Derweil hat sich auch in Velen selbst etwas im vorhandenen Gewerbegebiet getan.

Für „Siltings Feld“ laufen bei der Stadt Velen die Vorbereitungen für die Aufstellung des Bebauungsplans. Das Gewerbegebiet wird in unterschiedliche Bereiche eingeteilt, für die jeweils eigene Abstandsklassen gelten. „So können sich unterschiedliche Gewerbetreibende ansiedeln“, informiert Judith Wilde, Fachdienstleiterin für Stadtentwicklung, Infrastruktur und Umwelt bei der Stadt Velen. Das Gebiet soll am Kreisverkehr am Ortseingang Richtung Borken unweit der Bundesstraße 67 ausgewiesen werden. „Die Lage ist ideal, da über die B 67 eine gute Anbindung

an die Region sowie zur A 31 besteht“, betont Wilde. Im Haushaltsplan ist die Erschließung des Gewerbegebietes für 2027 vorgesehen – dann könnte auch frühestens die Vermarktung losgehen. 2028 sollen die ersten Gewerbetreibenden mit dem Bau beginnen können. Die Interessentenliste sei schon jetzt lang. Wer zum Zuge kommen will, muss allerdings ab diesem Jahr bestimmte Kriterien erfüllen. 2025 will der Rat nämlich einen Kriterienkatalog verabschieden, der für ansiedlungswillige Unternehmen bestimmte ökologische Bedingungen

vorschreibt. Die Vergabe der Grundstücke richtet sich dann nach einem Punktesystem. Punkte sammeln können Unternehmen zum Beispiel durch die Anzahl der entstehenden Arbeitsplätze oder Klimaschutzmaßnahmen. Bewegung in der Wirtschaft vor Ort gibt es auch im Gewerbegebiet Velen. Dachdeckermeister Sebastian Janzen hat dort einen neuen Standort gebaut und ist Anfang des Jahres mit seinem Team von Borken-Weseke nach Velen umgezogen. „Wir haben schon länger nach einem geeigneten Grundstück gesucht, weil wir ein-

fach etwas Eigenes bauen wollten, was genau zu unseren Bedürfnissen passt“, begründet Janzen den Schritt. „Zuvor hatten wir ein kleines Lager gemietet und eine Mietwohnung als Büro genutzt. Das war aber auf Dauer nicht ideal“, so der Dachdeckermeister. Dass die Wahl auf Velen fiel, war kein Zufall: „Wir haben hier familiäre Wurzeln und auch viele unserer Kunden stammen aus Velen, Borken und Umgebung. Insofern freuen wir uns, dass wir mit Velen einen strategisch günstigen Standort gefunden haben“, erläutert Janzen. Auf rund 1.400 Quadratmetern hat der Betrieb ein Büro-

gebäude mit Lagerfläche errichtet. Dort hat Janzen nun genug Platz, um Material zu lagern. Mit drei Mitarbeitenden kümmert er sich neben der Bedachung von Neubauten vor allem um Dachsanierungen oder den Einbau von Dachfenstern und PV-Anlagen. „Für dieses Jahr haben wir außerdem noch einen Ausbildungsplatz zu vergeben“, informiert Janzen. Am Standort Velen investiert hat auch Fragemanns Reisekutsche. Das familiengeführte Busunternehmen hat im vergangenen Jahr auf dem Nachbargrundstück erweitert und dort eine 500 Quadratmeter große Parkfläche für seine Fahrzeuge eingerichtet. Außerdem wurde die Fläche für einen Ladepark vorbereitet. Eine E-Ladesäule mit zwei Anschlüssen, die auch öffentlich genutzt werden kann, sowie ein Super-Charger sind schon abgeschlossen worden. „Wir haben festgestellt, dass es hier im Gewerbegebiet einen großen Bedarf an Lademöglich-

keiten gibt – zum Beispiel, weil Kunden der Gewerbebetriebe um uns herum mit E-Fahrzeugen anreisen. Die öffentliche Säule wird bereits sehr gut angenommen“, freut sich Geschäftsführerin Isa Fragemann. Vor diesem Hintergrund soll zeitnah eine zweite Ladesäule hinzukommen. Auf der Fläche lädt das Unternehmen auch seine eigenen E-Fahrzeuge. Sechs der aktuell etwa 100 Busse, Pkw und Rollstuhlfahrzeuge fahren bereits elektrisch. Zwei weitere E-Fahrzeuge sollen bald hinzukommen. „Wir würden gerne noch mehr auf Elektromobilität umrüsten, aber dazu fehlt einfach noch die passende Infrastruktur, da wir unsere Fahrzeuge auch unterwegs – je nach Länge der Strecke – verlässlich laden können müssen. Zudem ist die Anschaffung von E-Fahrzeugen aktuell noch sehr kostspielig“, betont Fragemann. Das Busunternehmen will am Standort Velen noch weiterwachsen. Die

Pläne für ein neues Bürogebäude hat Isa Fragemann bereits in der Schublade. „Wir platzen aufgrund des starken Personalwachstums im Verwaltungsbereich aus allen Nähten“, begründet die Geschäftsführerin. Seit 2019 hat sich die Mitarbeiterzahl des Familienbetriebs verdoppelt, auf nun mehr 130 Personen. Neben Büroflächen sollen auch ein neuer Aufenthaltsbereich sowie Lagerflächen – zum Beispiel für Reifen – entstehen. Das Unternehmen hat sich neben dem Schülerverkehr in Velen vor allem auf den Schulspezialverkehr für Kinder mit Behinderung, auf den Transport von Menschen mit Handicap zur Arbeit sowie auf Busfahrten am Wochenende – zum Beispiel Clubfahrten – spezialisiert. Fragemann ist im Kreis Borken bis nach Münster unterwegs.

Anja Wittenberg



Foto: Fragemann



IHR PARTNER IN DER MILCHVERARBEITUNG

Mit unserem jahrelangen Know-how stellen wir verschiedenste Milchprodukte nach höchstem technischen Standard und ausgezeichneter Qualität her. Hochwertige Milchprodukte sind unsere Leidenschaft!

Wiegert Milch

Molkerei Wiegert GmbH & Co. KG
 Am Bahnhof 18 | 46342 Velen
 ☎ 0 28 63 / 92 40 -0 | ✉ info@wiegertmilch.de

www.wiegertmilch.de

Seit 20 Jahren kümmern wir uns vor Ort um Ihre Versicherungen & Finanzen!



Wir bedanken uns bei allen Kunden für die jahrelange Treue und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

LVM-Versicherungsagentur
Ingo Nattefort
 Coesfelder Str. 23
 46342 Velen
 Telefon 02863383555
 Online-Terminvereinbarung möglich!



LVM
VERSICHERUNG

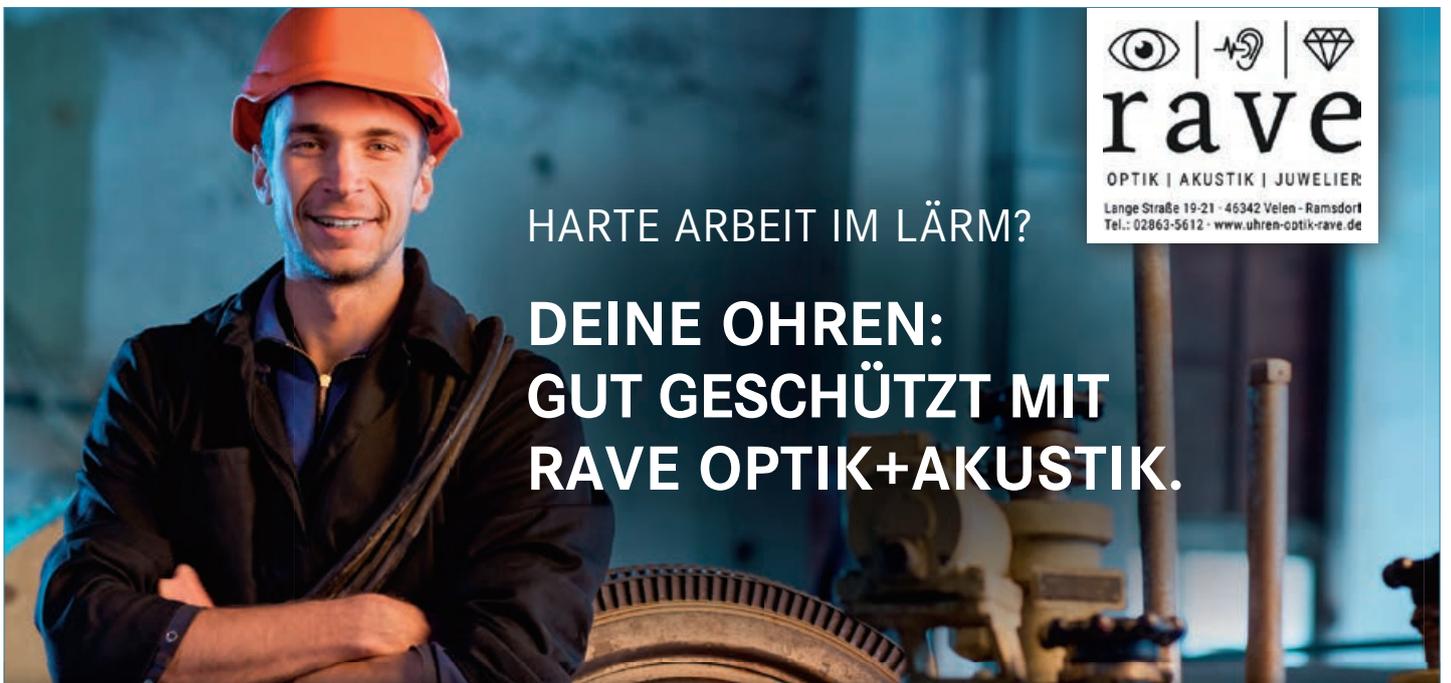


FRAGEMANN'S REISEKUTSCHE HAT AM STANDORT IN VELEN IN EINE E-LADESÄULE INVESTIERT, DIE AUCH ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH IST.



SARAH JANZEN UND DACHDECKERMEISTER SEBASTIAN JANZEN HABEN EINEN NEUEN STANDORT IN VELEN BEZOGEN.

Foto: Janzen





rave
OPTIK | AKUSTIK | JUWELIER
Lange Straße 19-21 · 46342 Velen - Ramsdorf
Tel.: 02863-5612 · www.uhren-optik-rave.de

HARTE ARBEIT IM LÄRM?

**DEINE OHREN:
GUT GESCHÜTZT MIT
RAVE OPTIK+AKUSTIK.**

*Der individuelle
Gehörschutz*



Individuell maßgefertigter Gehörschutz für deinen perfekten Schutz

Du liebst deine Arbeit, aber nicht den Lärm? Ohrstöpsel von der Stange verrutschen und sind dir auf Dauer unangenehm im Ohr? Dann hol dir unseren individuell gefertigten Gehörschutz! Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch die maßgefertigte Passform und das pflegeleichte Material (hart oder weich erhältlich) kannst

du den Gehörschutz auch über einen längeren Zeitraum ohne Druckschmerz tragen. Die auswechselbaren Dämmelemente decken ein breites Anforderungsspektrum ab, je nach Lärmart und -pegel. Kurz gesagt: **Höchstmöglicher Tragekomfort in Verbindung mit optimaler Schutzwirkung.**

www.otofaktur.de

BILDUNG

VIEL BEWEGUNG ZWISCHEN RAMSDORF UND VELEN

Exakte Planung vor Eile: In Velen dauert es aus gutem Grund etwas länger als geplant, bis die Walburgisschule im Velener Ortsteil Ramsdorf an neuen Standort umziehen kann. Dort, an der Paulusstraße, war bis 2022 die alte Abraham-Frank-Sekundarschule untergebracht. Das Gebäude wird nun saniert und weil zuletzt einige Planungen für die Offene Ganztagschule (OGS) angepasst wurden, geht es für die Walburgisschule erst zum Schuljahr 2025/2026 los. Dann steht aber deutlich mehr Platz zur Verfügung.



Es ist ein ordentliches Stühlerücken in Velen, wie Nicole Schultewolter beschreibt. Seit 2015 ist sie im Fachdienst Schule, Sport sowie Kultur und Denkmalpflege beschäftigt. Die Verzögerung beim Umzug der Walburgisschule sei keine Überraschung: Im Zuge der Umbauten war deutlich geworden, dass unter anderem zusätzliche Toilettenanlagen im künftigen OGS-Bereich installiert werden mussten, auch energetische Maßnahmen wurden im Detail aktualisiert. Dass die alte Sekundarschule der neue Standort der Walburgisschule werden würde, sei im Grunde von Anfang an die „naheliegende Lösung“ gewesen, wie Schultewolter sagt. Rund 260 Kinder und Jugendliche erhalten an der Paulusstraße ab Sommer deutlich mehr Platz. Nicht nur der steigende OGS-Bedarf sei ausschlaggebend dafür, auch moderne Konzepte wie Schulsozialarbeit oder Schulbeglei-

tung für individuelle Unterstützung erfordern mehr Raum. Der sei nun gegeben – „inklusive Reserven“, wie Schultewolter ergänzt.

Die Baustelle Walburgisschule gehört aktuell zu den großen Themen im Ressort, denn sie ist eingebettet in eine größere Umstrukturierung. Nach der Auflösung der bisherigen

Sekundarschule zogen die bisherigen Schüler in den noch jungen Velener Teilstandort der Gesamtschule Gescher um. Wie an vielen anderen Gesamtschulen wächst auch dieser Standort: Im neuen Schuljahr ab Sommer besuchen 413 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule in Velen. Davon sind 86 neu in den 5. Jahrgang aufgenommen worden.

Das hat Folgen: Ab 2025 kann am Teilstandort der Gesamtschule in Velen dreizügig beschult werden. „Die dauerhafte Genehmigung der Bezirksregierung Münster liegt vor“, sagt Schultewolter. Allerdings muss das bestehende Gebäude in Schlossnähe nun auch erweitert werden, um den steigenden Anmeldezahlen ge-

recht zu werden. Ab Sommer werde man dazu mit mobilen Raumlösungen arbeiten müssen, so Schultewolter. „Dafür haben wir jetzt drei volle Klassen, das ist auch für uns eine neue Situation.“ Die wiederum bringt weitere Arbeiten mit sich: Auch die Mensa und der Küchenbereich werden erweitert. Der Unterricht ist indes nicht die einzige Verwendung der Schulräume.

Auch zwei örtliche Musikvereine, beispielsweise der Spielmannszug, nutzen Räume in der zweiten Grundschule, der Andreas-Schule, und der Gesamtschule. Als Bildungspartner ist auch das Deutsche Rote Kreuz im Bereich OGS aktiv.

Ein besonderes Angebot gibt es in Velen/Ramsdorf noch: An der Musikschule Velen-Ramsdorf lernen aktuell 47 Schülerinnen und Schüler Instrumente. Außerdem ist die Stadt Velen Teil der gemeinsamen Musikschule Borken mit den Gemeinden Heiden, Raesfeld, Reken. Im Rahmen des NRW-Bildungsprogramms „JeKits“ wird dort auch Instrumental- oder Chorunterricht in den Grundschulen angeboten. „Bei uns beteiligen sich beide Grundschulen, Andreas-Schule und Walburgis-Schule, an dem Programm“, erklärt Schultewolter.

Carsten Schulte

Flexibel, schnell und stark im Engineering

Das Metall- und Müllereimaschinenbauunternehmen Knospe erweitert seinen Kundenkreis. Warum auch sollte allein die Futtermittelproduktion von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens profitieren? Es hat bereits gezeigt, dass es auch für die Anforderungen weiterer Branchen bestens aufgestellt ist.



„Fördertechnik für die Getreideverarbeitung in den großen Kraftfutterwerken – da kommen wir her“, erklärt Geschäftsführer und Gründer Sebastian Knospe. Das Portfolio des Unternehmens aus Velen – Reparatur, Instandhaltung und Installation von Förderwegen und Bearbeitungsmaschinen – sei aber für viele weitere Branchen relevant. „Wir können für jeden Industriebetrieb die Metall- und Montagearbeiten übernehmen“, sagt Knospe. Überall dort, wo Schüttgut, aber auch Flüssigkeiten zum Einsatz kommen, könne sein Unternehmen die Effizienz der Produktions-, Verarbeitungs- und Förderabläufe steigern. Mit welchen Qualitäten seine Firma in den neuen Märkten punkten will? „Wir sind flexibel, wir sind schnell, wir sind gewandt im Umgang mit modernster Technik und stark im Engineering“, zählt Knospe auf. Aus dem breiten Spektrum der Blechverarbeitung hebt er als ein Spezialgebiet den Behälterbau hervor, beispielsweise für den Lagerbereich, aber auch Trichter für Mischanlagen. „Die Kunden kommen mit einer Idee, wir machen Skizzen, Vorschläge und ein Angebot“, schildert Knospe den Kooperationsablauf. Die Kundenperspektive ist dabei von Beginn an das Maß aller Dinge: „Wir fertigen eine hochwertige CAD-Ausarbeitung, sodass der Auftraggeber virtuell in der Anlage steht“, erläutert der Metallbaumeister.

Nicht alle Anlagen, in denen Knospe-Know-how steckt, sind in der Futtermittelindustrie im Einsatz.

Längst hat das Unternehmen bewiesen, dass es seine Produkte perfekt auf die Bedarfe weiterer Branchen zuschneiden kann. „Unsere Kunden kommen unter anderem aus der textilverarbeitenden Industrie, der Papierherstellung sowie der Recycling-Industrie“, berichtet Sebastian Knospe und fügt an: „Unsere Leistungen und Produkte lassen sich in viele weitere Felder übertragen“. Rohrleitungen und Pumpenanlagen beispielsweise spielen nicht nur in der Futtermittelindustrie eine wichtige Rolle.

Sebastian Knospe sind ohnehin die Einsatzorte am liebsten, an denen es bei Reparaturbedarf schnellstmöglich weiterlaufen muss. Denn mit der Geschwindigkeit, die sein 15-köpfiges Team in der Instandsetzung vorlegt, kann er im Wettbewerb auftrumpfen. „Wir sind stark im Engineering, wenn ein Kunde ein Ersatzteil benötigt, das nicht mehr erhältlich ist, haben wir es der Regel auch in komplexen Fällen nach zwölf bis 16 Stunden produziert und montiert“, sagt Knospe. Er verweist darauf, dass seine Werkstatt vieles selbst vor Ort fertigen kann. Mehrere CNC-Maschinen sind dort am Start. Im Bedarfsfall kann er auf ein Netzwerk zurückgreifen, das ebenso reaktionsschnell agiert, wie sein eigener Betrieb. Mit seinem neuesten Projekt hat Knospe übrigens nicht nur ein Teil, sondern das große Ganze im Blick: Das Unternehmen bringt gerade mit mehreren Kettenförderern die ersten Maschinen auf den Markt, die es selbst entwickelt und produziert hat.

Vom Weißen Venn in die Welt

Von Velen aus in die Welt: Immer wieder finden sich moderne Unternehmen und „hidden champions“ an unerwarteten Orten. Die WE Chem International ist so eines – aus regionaler Verbundenheit seit 2019 in Velen ansässig, aber international aktiv. Die Kernkompetenz des Teams um die Gründer und Geschäftsführer Uwe Marburger und Volker Windhoevel sind die Distribution und der Handel mit chemischen Rohstoffen, allen voran Acrylsäure.

Angefangen haben Marburger und Windhoevel 2002 mit der Distribution in Essen. Weil beide im Westmünsterland leben und auch viele Mitarbeiter in der Region leben, stand 2019 zunächst der Umzug nach Velen an, seit 2020 arbeitet das Team im neuen Gebäude. Bei der Standortsuche war die Bürgermeisterin und die damalige Wirtschaftsförderin sehr engagiert. Grundstück und Baugenehmigung waren schnell vorhanden, das moderne Verwaltungsgebäude im Schlattskamp bietet auch noch Potenzial für weiteres Wachstum. Und das ist durchaus geplant.

Was die WE Chem anbietet, findet nämlich in vielen Branchen Verwendung. In der Produktion von Bindemitteln für Dispersionsfarben beispielsweise, aber auch für hochwertige Autolacke.

Auch für Baby- und Erwachsenenwindeln liefert WE Chem die „Zutaten“, denn Acrylsäure ist der Hauptbestandteil absorbierender Polymere. Zum Einsatz kommen die Rohstoffe aber auch in der Lebensmittelindustrie, beispielsweise in der Produktion von Lakritz. Aber auch in der Wasseraufbereitung, als Bestandteil von Flockungsmitteln. Wie vielfältig die Einsatzzwecke sind, zeigen noch andere Industriezweige: „Im Automotive-Bereich sowie bei Bahn und





Flugzeugen wird heute viel mehr geklebt“, erklärt Windhoevel. Und die Rohstoffe für die benötigten Klebstoffe liefert das Velenener Unternehmen.

„Wir versorgen so fast den gesamten Nordwesten Europas“, sagt Windhoevel. Schwerpunkte liegen im Bereich Deutschland, Österreich und Schweiz sowie in Schweden, Finnland und Dänemark. Parallel importiert das Velenener Unternehmen Acrylate aus chinesischer, koreanischer und taiwanesischer Produktion. „Unsere Produkte sind Gefahrgüter, die logistisches Know-How erfordern. Wir wissen, wie man diese Rohstoffe richtig transportiert, wie man sie ab- oder umfüllt und sicher in den Verkehr bringt.“

Um mit diesen empfindlichen Produkten zu handeln, legt WE Chem großen Wert auf langjährige und respektvolle Partnerschaften. Das „WE“ im Logo symbolisiere auch das „Wir“, die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinaus. Dafür investiert das Unternehmen bewusst Zeit: Uwe Marburger ist regelmäßig bei allen internationalen Partnern vor Ort. „Wir schauen uns im Rahmen der Inventur und in Audits an, wie dort gearbeitet wird. Das ist uns ganz wichtig“, sagt er. WE Chem ist Teil der Responsible Care, einer freiwilligen Initiative der chemischen Industrie, die in die Sicherheit und Nachhaltigkeit ihrer Produkte investiert. Und wenn auf der anderen Seite Besuch aus Europa oder Asien nach Velen kommt, dann wird er hier Teil der großen WE Chem-Familie.

Rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Velen beschäftigt. Chemieprodukte lagern hier nicht, dafür gibt es bewährte Partner im Kreis Borken, aber auch auf niederländischer

und belgischer Seite. Vor Ort im Westmünsterland ist ein „junges Team“ im Einsatz, wie Windhoevel sagt. Am Hauptstandort ist das gesamte Product Management vom Einkauf bis zum Verkauf angesiedelt, aber auch der operative Service, die Logistiksparte sowie die Verwaltung. „Und wir bilden seit mehr als 20 Jahren aus“, sagt Windhoevel. Ab Ende 2025 sind wieder Stellen offen.

So wie die Beziehungen zu Kunden dem Unternehmen wichtig sind, so sehr steht auch die Gemeinschaft in Velen im Fokus. Das eigene Team war gefragt, als es um die Bildsprache des Unternehmens im Internet ging. Hunde sind dort nun zu sehen: Sie stehen für Treue, für das beschützende Wesen, als Menschenfreunde. Und mit einer „Nase“ für neue Produkte und Entwicklungen. Und so möchte WE Chem seine Beziehungen pflegen und seine Geschäfte tätigen: als zuverlässiger Partner.

WE Chem International

📍 Schlattskamp 17
6342 Velen

☎ 02863 383 10-0
📧 info@we-chem.de

www.we-chem.net

DALHUES IMMOBILIEN

GENERATIONSWECHSEL UND NEUAUSRICHTUNG: ERWEITERTES ANGEBOT FÜR IMMOBILIENBESITZER, KÄUFER UND INVESTOREN

Dalhues Immobilien macht den nächsten großen Schritt: Zum 1. Mai 2025 hat Alexander Baumeister die Geschäftsführung des Unternehmens in Velen von Helmut Dalhues übernommen. Gleichzeitig erweitert Dalhues sein Angebot: Neben der Immobilienverwaltung und dem Hausmeisterservice kümmert sich das Team nun auch um Immobilienverkauf, Finanzierungsberatung, Unterstützung bei öffentlichen Fördermitteln sowie schlüsselfertiges Bauen mit starken Partnern.

Ein Unternehmen mit Tradition und Zukunft

Dalhues Immobilien wurde 1997 von Helmut Dalhues gegründet und hat sich als führender Immobilienverwalter im westlichen Münsterland und im Norden des Ruhrgebiets etabliert. Doris Dalhues prägte mit ihrem Engagement die vertrauensvolle und familiäre Unternehmenskultur. Besonders in der WEG- und Mietverwaltung sowie im ganzheitlichen Immobilienmanagement ist Dalhues Immobilien seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner für Eigentümer, Investoren und Mieter.

Das bestehende Team aus erfahrenen Immobilienverwaltern steht für höchste Kompetenz in der Betreuung von Wohnungseigentümergeinschaften und Mietobjekten. „Die Verwaltung von Immobilien erfordert nicht nur Fachwissen und rechtliche Expertise, sondern auch ein starkes Netzwerk an Dienstleistern und Handwerkern – und genau das können wir bieten“, betont Alexander Baumeister. Dalhues Immobilien bietet Eigentümern eine professionelle, transparente und zukunftsorientierte Verwaltung, die Werte langfristig sichert.

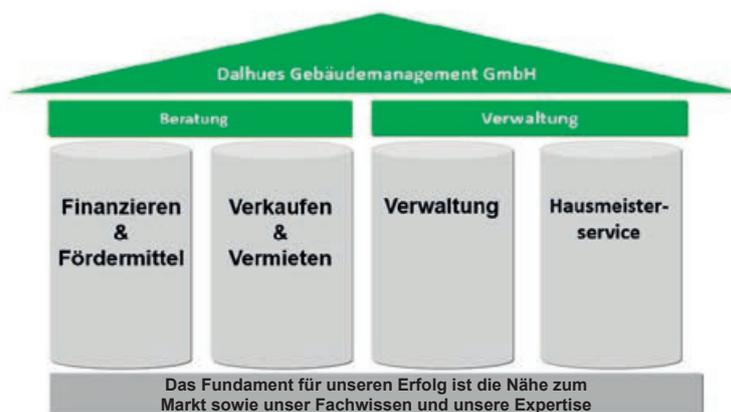
Mit der Erweiterung seines Leistungsspektrums bietet das Unternehmen nun noch umfassendere Lösungen aus einer Hand. Von der professionellen Ver-



Der Anfang einer neuen Ära bei Dalhues Immobilien: Helmut Dalhues (links) übergibt die Führung des Unternehmens vertrauensvoll in die Hände von Alexander Baumeister.

waltung über den gezielten Immobilienverkauf bis hin zur individuellen Finanzierungsberatung – Dalhues Immobilien begleitet seine Kunden in jeder Phase des Immobilienprozesses und entwickelt maßgeschneiderte, nachhaltige Lösungen.

Sein Ziel: Immobilienbesitzern und Investoren eine umfassende, transparente und professionelle Betreuung zu bieten – von der Verwaltung über den Verkauf bis zur optimalen Finanzierung.



Erfahrene Führung für neue Perspektiven

Der gelernte Bankkaufmann und Bankbetriebswirt Alexander Baumeister verfügt über langjährige Erfahrung in der Immobilien- und Finanzbranche. Er ist auf maßgeschneiderte Finanzierungslösungen, öffentliche Fördermittel und ganzheitliche Immobilienberatung spezialisiert. In leitenden Positionen der Branche entwickelte er erfolgreiche Marktstrategien und setzte neue Maßstäbe in der Beratung und Vermittlung.

Ein starkes Team für nachhaltiges Wachstum

Mit der neuen Geschäftsführung wächst auch das Team: Zusätzliche Experten für Immobilienvermittlung und Finanzierungsberatung verstärken Dalhues Immobilien, um Kunden noch gezielter zu unterstützen. Dalhues bleibt dabei seinen Grundwerten treu: persönliche Beratung, höchste Servicequalität und innovative Lösungen für Immobilienbesitzer.

Mit der Neuausrichtung stellt sich Dalhues Immobilien zukunftsicher auf – als zuverlässiger Partner für Immobilienbesitzer, Käufer und Investoren im westlichen Münsterland und Norden des Ruhrgebiets.

„Nachhaltigkeit bedeutet, Immobilien vorausschauend zu betreuen, Werte zu bewahren und neue Chancen zu nutzen. Wir schaffen Lösungen, die Bestand haben und echten Mehrwert bieten.“



DER RAMSDORFER ORTSKERN SOLL MEHR AUFENTHALTSQUALITÄT BEKOMMEN.

ORTSKERN RAMSDORF

„ORTSKERN DER ZUKUNFT“

In Velen-Ramsdorf stehen in den kommenden Monaten und Jahren erhebliche Veränderungen an. Sie betreffen vor allem den Ramsdorfer Ortskern: Er soll deutlich mehr Aufenthaltsqualität bieten, zudem ruhiger werden – und obendrein das Mikroklima durch viel Grün und Wasser verbessern. Damit das gelingt, sollen rund 7,6 Millionen Euro Fördermittel eingesetzt werden. Seit 2021 ist Andreas Klemmer bei der Stadt Velen angestellt, um genau dieses Projekt zu koordinieren. Der Stadtplaner hat solche Veränderungen seit mehr als 30 Jahren begleitet, er kennt die Hürden, weiß aber auch, dass sich die Arbeit lohnt.

Wie bei einer Vielzahl solcher Förderprojekte liegt den Planungen in Ramsdorf ein „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ zugrunde. Dieser langfristige Plan wurde 2011 erstmals entwickelt und 2018 umfassend überarbeitet und fortgeschrieben. „Nach Abschluss

der Planungsvorbereitungen konnten wir zum 31. Oktober 2023 den Förderantrag für die Ortskernsanierung einreichen“, erinnert sich Klemmer. Insgesamt sind bis zu 7,6 Millionen Euro für alle geplanten Maßnahmen beantragt, bis Ende September 2025 muss ein Folgean-

trag mit der endgültigen (und dann maximalen) Fördersumme eingereicht werden.

Nach Bewilligung gibt es dann vom Fördermittelgeber für die Umsetzung der Pläne maximal zehn Jahre Zeit, wie Klemmer formuliert. Und zu erledigen gibt es Einiges. „Es geht

vor allem darum, den historischen Ortskern barrierefrei zu gestalten“, beschreibt Klemmer das Ziel. „Dazu muss der ruhende und fließende Autoverkehr mehr aus dem Ortskern herausgehalten werden.“ Einige der vorhandenen Parkplätze werden weichen müssen – dafür werde ein



ALZ GmbH & Co. KG
AUTOLACKIERZENTRUM **RAMSDORF**

Wir arbeiten professionell, sicher und auf den Millimeter genau. Nur qualitativ hochwertigste und umweltfreundliche Lacke und Farben kommen zum Einsatz.

PKW's - LKW's - Busse - Oldtimer - Spezialfahrzeuge und vieles mehr.

Makellose Resultate = 100% Kundenzufriedenheit!



**SEIT 10 JAHREN
QUALITÄT AUS
MEISTERHAND.**

ALZ GmbH & Co. KG
Autolackierzentrum
Siemensstraße 9
46342 Velen-Ramsdorf

☎ 02863 7618080
☎ 0176 60944137
✉ info@autolackier-zentrum.de
🌐 www.autolackier-zentrum.de



Foto: Stadt Velen

FÜR 2028 IST GEPLANT, DEN KIRCHPLATZ IN RAMSDORF UMZUGESTALTEN.

ebenerdiges Pflaster entstehen, außerdem Bäume und auch ein Fontänenspiel. Dazu kämen noch Sitzmöbel, damit Menschen dort auch verweilen können – sogenannte „konsumfreie Aufenthaltsplätze“, erläutert Klemmer.

Gerade bei Veränderungen im motorisierten Verkehr und damit auch bei den Gewohnheiten der Kundinnen und Kunden sei es wichtig, alle Maßnahmen und auf den zahlreichen Bürgerveranstaltungen gemeinsam gefundene Kompromisse gut zu kommunizieren – mit den Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie mit dem Einzelhandel, macht Klemmer klar. Bewusst wendet der Stadtplaner daher Zeit für Überzeugungsarbeit auf: „Autos im Ortskern sind aus Sicht der Aufenthaltsqualität und

der Stadtplanung einfach unbefriedigend“, betont er und verweist auf Städte wie Münster oder Bocholt, die diese Ziele längst umgesetzt haben. Nun ist Ramsdorf keine Großstadt, doch das Grundprinzip gilt hier wie dort: Begrünte Ortskerne mit wenig Autoverkehr, dafür viel Wasser, verbessern das Klima erheblich und sind zugleich Voraussetzung dafür,

Menschen wieder in Zentren leben (und einkaufen) zu lassen. Klemmer verweist hier auch auf die niederländischen Nachbarn, die längst viel weiter seien. „Es braucht einfach etwas Zeit“, sagt er.

Vier Bauabschnitte sind in Ramsdorf geplant. Seit Ostern steht der Burgplatz im Fokus. Neben dem neuen Pflaster entsteht dort auch eine Zisterne für die Bewässerung der Bäume. „Dazu werden dort Sitz- und Liegeflächen entstehen.“ Während der Bauphase werde es zwar Einschränkungen geben, doch am Ende werde es sich lohnen.

gängerzone vorsieht“, blickt Klemmer voraus. Das sei zumindest Teil der Überlegungen. Ab 2027 folgt die Straße Ravendyk entlang der Kirche und ab 2028 soll der Kirchplatz saniert werden. Die notwendigen Gespräche mit der Kirchengemeinde stünden aber noch aus, sagt Klemmer.

Dass im Kern kein Weg daran vorbeiführt, Menschen den Vorrang vor Autos zu geben, daran hat Klemmer keinen Zweifel. Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, ein besseres Klima, barrierefreie Aufenthaltsqualität und für alle einfach mehr Lust am Verweilen: „Das macht für Stadtplaner den Ortskern der Zukunft aus.“

Carsten Schulte

Vier Bauabschnitte geplant

In der zweiten Phase geht es 2026 auf der Lange Straße weiter, die weiter verkehrsberuhigt wird. „Voraussichtlich wird das mit einem Pilotprojekt verbunden, das auf etwa 130 Metern vorübergehend eine Fuß-



Grobe

Bordewick
Fenster
Türen
Service

Industriestraße 36 · 46342 Velen

Tel. 0 28 63 - 38 28 0

Fax 0 28 63 - 38 28 28

info@fenster-tueren-service.de
www.fenster-tueren-service.de



Ihr Fenster- und Haustürenspezialist



wohnbehagen

arboraHAUS

Von der Natur inspiriert



NATÜRLICH, SCHNELL, INDIVIDUELL – LEBENS- UND ARBEITSRÄUME NEU GEDACHT

Mit unserem Umzug an den neuen Standort in Velen schlagen wir bei der wohnbehagen GmbH & Co. KG ein neues Kapitel auf. Wir schaffen Raum – für Ideen, für Menschen, für eine Zukunft, die Nachhaltigkeit und Individualität in den Mittelpunkt stellt.

Unser Anspruch ist es, Lebensräume zu bauen, die langfristig funktionieren – für Singles, Paare, Familien und zunehmend auch für Unternehmen, Praxen oder kreative Köpfe, die besondere Arbeitsumgebungen suchen.

Denn Bauen bedeutet für uns weit mehr als nur vier Wände zu errichten. Es bedeutet, Räume zu gestalten, die **Wohlbefinden, Gesundheit, Produktivität und Lebensqualität** fördern – und zwar auf allen Ebenen: privat wie beruflich.

Der Mensch im Mittelpunkt – ganz gleich ob zu Hause oder im Büro

Mit dem **arboraHAUS-Konzept** entwickeln wir Holzhäuser, die nicht nur mit einem natürlichen Erscheinungsbild überzeugen, sondern mit einem besonderen Innenleben:

Ein wohlthuendes Raumklima, natürliche Baustoffe, zukunftsorientierte Technik und durchdachte Grundrisse machen unsere Häuser zu Orten, an denen man gerne ist – und bleibt.

Was im privaten Wohnbau funktioniert, zeigt zunehmend auch im **gewerblichen Bereich** seine Stärke. Unternehmen erkennen die Vorteile unseres Baukonzepts: **modular, individuell, schnell, nachhaltig** – und dabei ästhetisch und langlebig.

Unsere Stärken – für private Bauherr:innen & Unternehmen

→ **Schnelle Bauzeiten:** Unsere Häuser werden mit einem hohen Vorfertigungsgrad geplant und realisiert. Das sorgt für kurze Umsetzungsphasen, planbare Zeiträume und eine schnelle Nutzung – ein enormer Vorteil, gerade im gewerblichen Bereich.

→ **Individuelle Planung:** Ob Familienhaus, Coworking-Space oder Praxisgebäude – jedes Projekt wird exakt auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen abgestimmt.

→ **Natürliches Raumklima:** Holz wirkt sich nachweislich positiv auf das Raumklima aus. Es ist atmungsaktiv, reguliert die Luftfeuchtigkeit und trägt maßgeblich zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Personen bei, die sich in dem Umfeld aufhalten – ganz gleich, ob zu Hause oder am Arbeitsplatz.

→ **Energieeffizienz & Nachhaltigkeit:** Unsere Bauweise erfüllt hohe energetische Standards. Die verwendeten Materialien sind ökologisch, langlebig und aus nachwachsenden Rohstoffen – für dauerhaft niedrige Betriebskosten und eine Bauweise, die mit den Werten moderner Unternehmen übereinstimmt.

→ **Modularität & Flexibilität:** Besonders im B2B-Bereich profitieren unsere Kund:innen von flexiblen Lösungen, die sich auch nach Jahren noch erweitern oder umgestalten lassen.

Warum wohnbehagen auch für Ihr Unternehmen spannend ist

In einer Zeit, in der Arbeitsräume immer mehr zu Lebensräumen werden, braucht es

Gebäude, die mehr bieten als Funktionalität. Menschen verbringen viel Zeit in Büros, Besprechungsräumen oder Werkstätten – warum sollten diese Räume nicht genauso wohlthuend, gesund und durchdacht geplant sein wie ein Zuhause?

Unsere Gebäude wirken **identitätsstiftend** – für Unternehmen, die bewusst nachhaltige Werte vertreten. Gleichzeitig schaffen sie eine Atmosphäre, in der Mitarbeitende sich wohlfühlen und motiviert arbeiten können.

Egal ob für moderne Agenturen, Heilberufe, soziale Träger oder Start-ups – wir denken mit und gestalten Räume, die zur Vision Ihres Unternehmens passen.

Lernen Sie uns kennen – live vor Ort in Velen

Besuchen Sie uns am neuen Standort und entdecken Sie die Welt von wohnbehagen bei unserer großen **HAUSMesse**:

Wann? 28. Juni 2025, 11:00 – 16:00 Uhr

Wo? Wessingkamp 13, 46342 Velen

Tauchen Sie ein in die Welt des modernen Holzbaus, sprechen Sie mit unserem Team und erleben Sie hautnah, was es bedeutet, mit wohnbehagen zu bauen – für Ihr Zuhause oder Ihre Geschäftsräume.

Weitere Infos finden Sie auf:

→ www.wohnbehagen.eu

→ www.arborahaus.de

VON VELEN-RAMSDORF BIS NEW YORK

Mit hochwertigen, individuellen Pulverbeschichtungen haben sich Krzysztof Witoszek und sein Team einen ganz besonderen Ruf erarbeitet – und das weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus. Arbeiten der Wito Pulverbeschichtung sind beispielsweise in New York, Hamburg und in den österreichischen Alpen zu bestaunen.

Objekte, die aus Witoszeks Werkstatt im Gewerbegebiet Velen-Ramsdorf kommen haben es buchstäblich ganz schön drauf: Sie haben durch eine Pulverbeschichtung eine strahlende, widerstandsfähige Oberfläche erhalten. Dass mit diesem Verfahren nicht nur Autofegen und Motorradteile, sondern auch viele andere Produktgruppen enorm aufzuwerten sind, hat der Wito-Geschäftsführer seit Firmengründung 2016 immer wieder bewiesen. Längst hat sich weit herumgesprochen, dass am Hölks Kamp 3 im Ramsdorfer Gewerbegebiet unter Einsatz von bestem Material und in außerordentlich hoher Qualität gearbeitet wird. Ein Beispiel dafür: die mehr als 100 Lampen, die Witoszek für ein New Yorker Museum ge-coated hat. „Das sind Designerstücke in 9006-silber, drei Meter hoch“, erklärt er. In gediegenem Grau und Weiß dagegen ist die Produktionsplattform einer Fabrik gehalten, die gerade in Hamburg gebaut wird. „Unten die Server, oben die Roboter, dazwischen die Teile, die wir hier in Ramsdorf beschichtet haben“, beschreibt Witoszek. Sieben Meter lang ist jedes der 1,5 Tonnen schweren Elemente. Für den Einbrennofen bei Wito ist das kein Problem: Er misst 9 x 2,5 x 3 Meter. „Mit unserem Equipment können wir Teile beschichten, die aus Metall



bestehen – von Kleinteilen, wie Felgen oder Griffen bis hin zu mittelgroßen“, erläutert der Unternehmer, der das Lackierer-Handwerk von der Pike auf gelernt hat.

Sogar die Segmente der Belüftungsverrohrung für einen alpinen Tunnel in Österreich hatten genug Platz, damit die Dinge im Ofen ihren Lauf nehmen können: Das Pulver schmilzt bei 190 Grad, härtet auf dem Werkstück aus und verbindet sich zu einer sehr widerstandsfähigen Oberfläche. Natürlich finden sich auch im Münsterland vielerorts Coatings aus dem Hause Wito. Der Fahnenmast der Burg Gemen in Borken ist ein Objekt, an dem die Vorteile der Pulverbeschichtung weithin sichtbar werden: Das Coating trotz Wettereinflüssen und UV-Bestrahlung viel besser als normaler Lack, die Oberfläche ist somit haltbarer und langlebiger. Dazu

kommt die Ästhetik: Eine Pulverbeschichtung lässt Objekte zum Blickfang werden, die Farbvarianten sind vielzählig. „Es sind neue Farben auf dem Markt, im Trend liegen beispielsweise die Pulverbeschichtungen, die einen 3D-Effekt erzeugen“, berichtet Witoszek. „Alles nach Kundenwunsch“, nennt er das Motto bei Wito. Das Unternehmen setzt auf Top- und Top-Qualität, um für jede individuelle

Beratung Anforderung die wirklich beste Lösung zu finden. Dazu kommt etwas im Grunde Unbezahlabares: die Leidenschaft für den Beruf. „Wir arbeiten mit Liebe zum Material“, sagt Witoszek, der bald in eine neue, noch effizientere Ofenanlage für das ohnehin vergleichsweise umweltfreundliche Verfahren investieren will.



ZWEI HIGHLIGHTS IN VELEN-RAMSDORF: DAS SCHLOSS VELEN ...

Foto: Förling



... UND DIE BURG RAMSDORF.

Foto: Förling

TOURISMUS

ANGEBOTE BEHUTSAM ENTWICKELN

Wer wirbt, muss wissen, wofür er steht. Das geht Städten und Gemeinden nicht anders als Unternehmen. In Velen und Ramsdorf gibt es seit Ende 2022 ein neues Tourismuskonzept, das genau diese Frage beantworten sollte: Wofür steht die Stadt? Die Ergebnisse, in die auch Bürgerumfragen einfließen, bestätigten am Ende, was Velen bereits für sich erkannt hatte: Die Stadt lebt von ihrer Verbundenheit zur Region, als Ziel von Rad- und Wanderwegtouristen und als Luftkurort punktet sie zudem mit einem Gesundheitsaspekt.

„Slow travel“, nennt Alana Balke das im Kern. Die gelernte Tourismuskaufrfrau ist selbst seit Ende 2022 bei der Stadt in der Tourist-Info tätig – gemeinsam mit ihrer Kollegin Laura Slawinski. Gerade die Entschleunigung, die naturbezogenen Angebote seien Ankerpunkt der Stadt für Besucher. Was nun nicht verwechselt werden sollte mit einem Mangel an Angeboten – im Gegenteil. Mit dem sogenannten „Lebendigen Museum“ und seinen fünf Standorten Burg Ramsdorf, der Alten Schmiede Beckmann in der Ramsdorfer Innenstadt, dem Sägewerk auf dem Gut Roß und den Höfen Picker Warnsing und Tenk Dröning gibt es reichlich Tradition zum Anfassen. „Mit der alten Backstube und der früheren Molkerei in Ramsdorf gibt es weitere urige Orte“, betont Balke. Die werden durch Fasanerie und Forsthaus im Tiergarten, aber auch durch den Artesischen Brunnen an der Stadtgrenze ergänzt. Auch das privat betriebene Landgut Krumme zieht Touristen aus dem Münsterland und dem Ruhrgebiet an, besonders der Waldweihnachtsmarkt ist seit Jahren ein Zuschauermagnet. „Jetzt im Sommer gibt es fast in je-



ALANA BALKE, ZUSTÄNDIG FÜR DEN BEREICH TOURISMUS BEI DER STADT VELEN

Foto: Stadt Velen

dem Monat eine größere Veranstaltung“, verweist Balke auf den vollen Terminkalender. Und es geht weiter: Passend zur Zertifizierung als Luftkurort ist ein Barfuß-Pfad geplant und im Stadtpark Ramsdorf soll ein Outdoor-Spielpark entstehen. Alles Pläne für 2025. Dieser bunte Mix wird auch im aktuellen Logo der Stadt sichtbar, das im Zuge des neuen Tourismuskonzeptes entstand: Die blaue Schleife steht gleichzeitig für die Bocholter Aa und die Verbindung zwischen Velen und Ramsdorf, die Bäume erinnern an

Waldweihnachtsmarkt und die Natur – und natürlich sind das Wasserschloss Velen und die Burg Ramsdorf enthalten. Das Angebot zahle sich aus, sagt Balke. Obwohl das Schloss seit 2018 für Touristen nicht mehr zugänglich ist, sei die Nachfrage insgesamt groß. „Unsere Betriebe sind zufrieden“, beschreibt Balke die Resonanz vor Ort. Sechs solcher Hotelbetriebe gibt es vor Ort, deren Auslastung an Wochenenden vor allem durch Kurzzeiturlaube gut sei, während unter der Woche überwiegend Monteure oder

Tagesgäste untergebracht würden. Mit Seminaren oder Tagesmessen kann unter anderem das Châteauform' im Velener Schloss punkten – auch dieser Betrieb zahlt auf die Besucherströme nach Velen ein. Denn genau auf solche Wochenendbesucher oder Kurzurlauber will sich Velen-Ramsdorf einstellen. „Da sind wir prädestiniert für“, betont Balke. Entsprechend fällt auch die Statistik aus: Im Schnitt bleiben Gäste 2,4 Tage in Velen. Touristen wie Einheimische nutzen den Geschenkgutschein, an dem sich rund 30 Unternehmen vor Ort beteiligen – er liegt nun auch als digitale Variante vor. Manche Verbesserungen erfolgen jetzt im Detail. Die vorhandenen Wanderwege wurden teilweise neu beschildert, passende Routen sind in einschlägigen Apps wie Komoot hinterlegt. Updates in überschaubarem Rahmen, wie Balke sagt. „Wir wollen jetzt nicht busweise Touristen nach Velen und Ramsdorf bringen. Wir möchten die Natur hier erhalten und behutsam entwickeln.“

Carsten Schulte



STADTL**HN**

GEWERBETAG 2025



Foto: Stadtlohn

Die Organisatoren des Stadtlohner Gewerbetags
 (von links): Martin Auras, Birgit Thesing, Berthold
 Dittmann, Inken Steinhauser und Jens Huchthausen

GEWERBETAG STADTLOHN

„Das wird spannend“



Am 25. Mai 2025 ist es wieder so weit: Die Stadtlohner Wirtschaft zeigt beim Gewerbetag, was sie kann. Bürgermeister Berthold Dittmann, Wirtschaftsförderin Birgit Thesing und Martin Auras, Geschäftsführer des SMS-StadtMarketing Stadtlohn e.V., geben im Interview einen Einblick, was die Besucherinnen und Besucher erwartet.

Worauf dürfen sich die Besucherinnen und Besucher beim Stadtlohner Gewerbetag freuen?

Berthold Dittmann: Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine große Vielfalt an Unternehmen freuen. Insgesamt nehmen 98 Stadtlohner Betriebe teil, davon werden sich 46 im Messezelt an der Von-Ardenne-Straße präsentieren, 24 im Außenbereich davor und 29 Unternehmen haben ihren Sitz rund herum und öffnen daher ihre Pforten direkt am eigenen Standort. Das wird spannend!

Martin Auras: Die Unternehmen haben sich in den vergangenen Monaten sehr viele Gedanken gemacht, sodass sich die Gäste auf einen abwechslungsreichen Tag freuen dürfen, bei dem für jeden etwas dabei ist – egal ob man den Gewerbetag als potenzieller Auszubildender, als Fachkraft auf Jobsuche, als Unternehmer auf der Suche nach Geschäftskontakten oder einfach mit der Familie besucht. Vor allem für die jüngere Generation ist der Blick hinter die Kulissen der Unternehmen sicherlich sehr span-

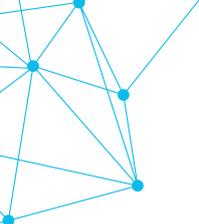
nend. Besonders freut mich, dass dieses Mal auch viele kleinere Handwerksbetriebe dabei sind.

Birgit Thesing: Auch die Anzahl der teilnehmenden Betriebe spricht für sich. Mit 98 Unternehmen haben wir nochmal eine deutliche Steigerung um rund 15 Prozent im Vergleich zum letzten Gewerbetag 2019 erreicht. Das zeigt auch, dass die Stadtlohner Wirtschaft richtig Lust hat, sich zu präsentieren, was sicherlich auch für unseren Standort spricht – zumal die Unternehmen aktuell schon viele

Herausforderungen angesichts der weltweiten Krisen zu bewältigen haben. Insofern ist es ihnen hoch anzurechnen, dass sie sich die Zeit für einen Messeauftritt nehmen.

Welche Programm-Highlights gibt es?

Thesing: Viele verschiedene. Die Besucherinnen und Besucher können insgesamt 2.000 Quadratmeter Ausstellungfläche verteilt auf zwei Zelte sowie das 10.000 Quadratmeter große Außengelände erkunden. Draußen warten unter anderem zwei



**Martin Auras, Geschäftsführer
SMS-StadtMarketing Stadtlohn e.V.**

Foto: Anja Wittenberg

Highlights auf die Gäste, die ich gerne hervorheben möchte: eine Aussichtsplattform in 20 Metern Höhe, die Teupe Gerüstbau aufbaut. Und der Sky Cage.

Klingt im wahrsten Sinne des Wortes nach einem Highlight.

Thesing: Ganz genau! Der Sky Cage ist eine Seilbahn-Gondel, die auf 60 Meter hochgezogen wird und einen atemberaubenden Ausblick über das gesamte Ausstellungsgelände und die Stadt Stadtlohn ermöglicht. Umsetzen wird das die Firma Könning Krane aus Stadtlohn.

Auras: Auf der Außenfläche wird es außerdem eine Bühne von Radio WMW geben, auf der verschiedene Talkrunden und Aktionen für Kinder stattfinden – zum Beispiel „Kinder machen Radio“, moderiert von Raimund Stroick. Die Zimmerei Elsing wird außerdem einen kompletten Dachstuhl aufbauen, sodass es beim Stadtlohner Gewerbetag Handwerk zum Anfassen gibt.

Dittmann: Auch neue Technologien werden am Messetag erlebbar. Die RVM wird zum Beispiel einen Elektro-Shuttlebus einsetzen, um die Gäste auf dem Veranstaltungsgebiet von A nach B zu bringen, sodass sie auch diejenigen Unternehmen besuchen können, die

ihren Standort etwas außerhalb haben. Immerhin erstreckt sich das Messegelände bis zu den Stadtgrenzen von Vreden, Gescher und Südlohn. Ich denke, dass viele Besucher auch mit dem Rad kommen werden, um sich so flexibel bewegen zu können.

Welches Ziel verfolgen Sie mit der Ausrichtung des Gewerbetags?

Dittmann: Der Gewerbetag bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Stadtlohner Wirtschaft in all ihren Facetten kennenzu-

lernen. Sicherlich wird man da auch auf einige Unternehmen stoßen, die man vorher noch gar nicht kannte. Unser Anliegen ist es daher, die starken Betriebe einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen und hervorzuheben, welche tollen Arbeitgeber es in Stadtlohn gibt.

Thesing: Als Wirtschaftsförderin möchte ich darüber hinaus die Vernetzung der Unternehmen fördern – untereinander, aber auch zu potenziellen Azubis und neuen Fachkräften. Der Gewerbetag bietet die Möglichkeit, Interessierten zu zeigen, was sie in den Unternehmen erwartet.

Apropos Netzwerken: Im Rahmen des Gewerbetags findet am Freitag vorher der Unternehmerabend statt. Was haben Sie da geplant?

Thesing: Wir haben für den Unternehmerabend ein tolles Pro-

gramm zusammengestellt. Unter anderem wird es einen Talk mit Gästen aus Politik und Wirtschaft geben. Mit dabei sind zum Beispiel Bürgermeister Berthold Dittmann und Landrat Dr. Kai Zwicker. Ein Highlight wird die Life-Coachin und Yoga-Lehrerin Andrea Danke sein, die gebürtig aus Stadtlohn stammt. Sie wird sich in ihrem Vortrag dem Thema „Vom Wandel zum Fortschritt – die fünf Stationen der persönlichen Transformation“ zuwenden, was sehr spannend klingt. Damit wollen wir auch Impulse für die Unternehmerinnen und Unternehmer geben, die sich mit ihren Geschäftsmodellen schließlich auch immer wieder ein Stück weit neu erfinden müssen.

Dittmann: Natürlich kommt dabei auch der Austausch nicht zu kurz. Auch wenn wir in den vergangenen Monaten in Stadtlohn viele Formate fürs regelmäßige Netzwerken veranstaltet oder neue aufleben lassen haben – wie beispielsweise den Unternehmensdialog –, so ist der Abend eine gute Gelegenheit, in geselliger Runde zusammenzukommen und sich auf das Wochenende einzustimmen. Dabei hilft sicherlich auch, dass der Unternehmerabend erstmals auf der Veranstaltungsfläche selbst stattfindet und nicht, wie bisher, in einer anderen Lokalität in Stadtlohn. So können wir Synergien nutzen, da für den Gewerbetag am Sonntag ohnehin schon viel aufgebaut sein wird.

Den Stadtlohner Gewerbetag richten Sie gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Borken und dem AIW Unternehmensverband aus. Wie haben Sie die Aufgaben aufgeteilt?

Auras: Die Fäden laufen bei uns in der Stadtverwaltung sowie im Stadtmarketing-Büro zusammen und der Löwenanteil der Organisation liegt bei uns. Aber wir profitieren sehr von der Er-



Wirtschaftsförderin Birgit Thesing und
 Bürgermeister Berthold Dittmann im Interview

Foto: Anja Wittenberg

fahrung der beiden Partner, die regelmäßig auf größeren Veranstaltungen unterwegs sind. Ihr Input ist für uns an dieser Stelle sehr wertvoll.

Thesing: Der AIW und die Kreishandwerkerschaft Borken haben uns außerdem bei der Akquise der Unternehmen geholfen, da sie durch ihre tagtägliche Arbeit natürlich auch nah dran an den Unternehmen sind.

Wie geht es den Unternehmen in Stadtlohn denn zurzeit?

Dittmann: Wir sehen bei den Stadtlohner Unternehmen noch keine signifikante Einrückung. Sie sind sehr gut aufgestellt. Ein Beleg für diese Widerstandsfähigkeit ist die Gewerbesteuer. Bei den Einnahmen liegen wir im kreisweiten Vergleich auf Platz drei. Gleichwohl merken wir schon, dass die Unternehmen aufgrund externer Faktoren, die wir selbst nicht beeinflussen können, unter Druck stehen. Und es gibt sicherlich Einzelfälle, die ihre Kapazitäten

zurzeit zurückfahren müssen. Dennoch besteht nach wie vor eine hohe Investitionsbereitschaft vor Ort – das merken wir an der stetigen Nachfrage nach Gewerbeflächen. Ich nehme eine ausgeglichene Stimmung wahr mit der Tendenz einer positiven Grundhaltung.

Ein Thema, das viele Unternehmen bewegt, ist die Suche nach passenden Nachwuchs- und Fachkräften. Wie können Sie das beim Gewerbetag unterstützen?

Thesing: Seitens der Stadt Stadtlohn wird es ein Gewinnspiel für die jüngere Generation geben. Wir planen im Rahmen dessen eine Aktion, bei der wir auf unserem Stand ein Bürgerbüro einrichten, das einen speziellen Reisepass ausstellt. Die jungen Menschen können sich dann an verschiedenen Stationen bei den Unternehmen auf

dem Gewerbetag einen Stempel für ihren Pass abholen. Für die meisten Stempel gibt es anschließend auch einen Gewinn. Zudem wird es für die älteren Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk ein Gewinnspiel aller Betriebe mit attraktiven Preisen geben. Ziel

ist es, ihnen auf diese Weise zu zeigen, welche tollen Unternehmen in Stadtlohn ansässig sind und welche Ausbildungsangebote sie haben. Ein Gewerbetag ist dafür eine gute Plattform, denn die meisten Betriebe sind in ihrer Außenkommunikation – typisch münsterländisch – ja doch eher zurückhaltend.

Worauf freuen Sie sich beim Gewerbetag persönlich am meisten?

Thesing: Ich hoffe zunächst einmal auf gutes Wetter! Das ist die Grundlage für eine solche

Veranstaltung, die wir aber leider nicht beeinflussen können (lacht). Ich freue mich auf tolle Gespräche am Unternehmerabend und am Gewerbetag selbst auf ein hoffentlich gut besuchtes Zelt mit viel Interesse an der Stadtlohner Wirtschaft.

Auras: Dem kann ich mich nur anschließen. Ich bin gespannt, was sich der eine oder andere Betrieb noch einfallen lässt. Die genannten Beispiele sind in jedem Fall schon einmal ein guter Aufschlag. Auf die Vielseitigkeit der Unternehmen und den Blick hinter die Kulissen freue ich mich schon sehr.

Dittmann: Ich freue mich vor allem auf das Gemeinschaftsgefühl, das eine solche Veranstaltung immer gut entfachen kann. Das Orga-Team hat in den vergangenen Monaten hervorragende Arbeit geleistet, sodass wir den Tag jetzt einfach nur genießen wollen.

Das Interview führte
 Anja Wittenberg



TEILNEHMER	ORT
Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG	1
Hinricher Elektrotechnik GmbH & Co. KG	2
Sandmann Gebäudeautomation GmbH	3
DJK Eintracht Stadtlohn 1920 e.V.	4
Nicolas Könning, Könning Kamin & Kaminofen	5
AW Automatisierungstechnik GmbH	6
R & W Bedachungen	7
Martin Sicking GmbH	8
Futurum-Activ GmbH	9
Hirsch GmbH	10
Project Lab - Dieks & Tietz GmbH	11
ATT Objekt Management & Service GmbH	12
B. Könning Transporte	13
Lücke GmbH	14
ROWI Heizung Sanitär Solartechnik GmbH	15
BTB-Energietechnik GmbH & Co. KG	16
Werkstoff GmbH	17
LokalWerke GmbH	18

TEILNEHMER	ORT
Stadtlohner Treppenbau	19
RVM Regionalverkehr Münsterland GmbH	20
Jörg Voß GmbH & Co. KG	21
Heisterborg GmbH & Co. KG	22
Tenbrink ProjektPlan GmbH	23
Günther Wensing GmbH & Co. KG	24
WAESTA Anlagenelektronik GmbH	25
Oberzaucher Parkett- und Fußbodentechnik	26
Fliesen Niltop GmbH	27
Küchenstudio Keitmeier GmbH & Co. KG	28
Udo Böing GmbH	29

Weitere Infos zu den teilnehmenden Unternehmen und zum Gewerbetag gibt es hier:



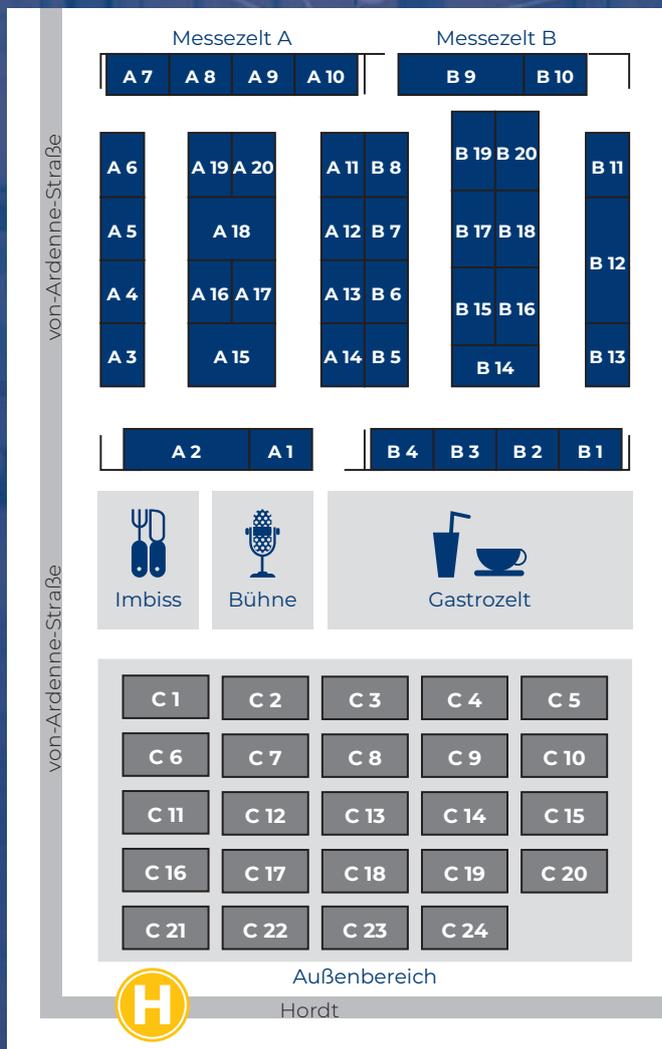
MESSEZELT A	ORT
Jugendwerk Stadtlohn e.V.	A 1
buerodata AG	A 2
condata GmbH	A 2
telkodata GmbH	A 2
Sievers Gesunde Schuhe	A 3
H. & J. Iking GmbH & Co. KG	A 4
Rechtsanwälte Kohlschein, Lütke-meier & Partner mbB	A 5
Thermacon Heizkostenabrechnung GmbH	A 6
Albert Hornhues GmbH	A 7
CUT! Energy GmbH	A 8
WIPA Werkzeug- und Maschinenbau GmbH	A 9
P-H-W Präzisionswerkzeuge GmbH & Co. KG	A 9
Pyrotechnik Spoltmann - Faszination im Lichtermeer	A 10
stabil ingenieurbüro GmbH	A 11
Disseler IT-Service GmbH	A 12
S&O Steuerberatung GmbH	A 13
ERGO Versicherungsbüro Pöpping & Team	A 14
CW Elektro Weitzell	A 15
Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG	A 16
ESW Bütterhoff GmbH	A 17
Architekturbüro Steverding	A 18
RFS MediaGroup GmbH & Co. KG	A 19
Zelte Stockhorst	A 20

MESSEZELT B	ORT
Lesekosmos Stadtlohn Vreden	B 1
Förderverein Forschermühle e. V.	B 2
AIW Aktive Unternehmen im Westmünsterland e.V.	B 3
Kreishandwerkerschaft Borken	B 3
SMS-StadtMarketing Stadtlohn e.V.	B 3
WFG für den Kreis Borken mbH	B 3
Stadt Stadtlohn	B 4
Kobold Kundenberater F. Mesken	B 5
Thermomixfachberaterin C. Sutrop	B 5
KK-Montageservice	B 6
Jill Klatt	B 7
Ludgers Umzugsservice	B 8
Steverding Group	B 9
Herta-Lebenstein-Realschule	B 10
Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH	B 11
Borgers GmbH	B 12
R. & R. Heming Kommunikationstechnik & Logistik GmbH & Co. KG	B 13
W. Elsing GmbH	B 14
WIR elektronik GmbH & Co. KG	B 15
ZSD Solar GmbH	B 16
Schloss Raesfeld - Bildungsstätte des Handwerks e.V.	B 17
vitaDOOR	B 18
Gesundheitszentrum Westmünsterland GmbH	B 19
HeiMat GmbH	B 20

AUßENGELÄNDE	ORT
Arben Rama & Marten Ricke - Eiskönig	C 1
Borgers GmbH	C 2
C. Zumbusch GmbH & Co. KG	C 3
Caritasverband Ahaus-Vreden	C 4
DRK Ortsverein Stadtlohn	C 5
Folien-Handel & -Service	C 6
Gerhard Dücker GmbH & Co. KG	C 7
Gietmann-Söbbing GmbH	C 8
Heinzes Exklusive Verkaufsgeschäfte Schaustellerbetrieb	C 9
Jugendfeuerwehr Stadtlohn	C 10
Knubel GmbH & Co. KG	C 11
KönningKrane GmbH & Co. KG	C 12
Maschinenfabrik KEMPER GmbH & Co. KG	C 13
PMC Sicherheitsdienste & Eventservice e.K.	C 14
R. & R. Heming Kommunikationstechnik & Logistik GmbH & Co. KG	C 15
Radio WMW	C 16
RSI GmbH	C 17
Sparkasse Westmünsterland	C 18
Stadtlohner Lichter e.V.	C 19
Terhart Automobile GmbH & Co. KG	C 20
Teupe Holding GmbH	C 21
Volksbank Westmünsterland eG	C 22
Wansing GmbH	C 23
WME GmbH	C 24

LEGENDE

- Messestand Zelt
- Messestand Außenbereich
- H Shuttlebus Haltestelle



Quelle: Stadt Stadtlohn. Aktueller Stand bei Drucklegung am 24.04.2025, alle Angaben ohne Gewähr.

SO
VIELFÄLTIG
WIE DIE
STADT-
VERWALTUNG
STADTLOHN
-
UNSERE
BERUFE

STADTLOHN
HERZLICH. GERN.

Fachkraft für Abwassertechnik
Bachelor of Laws - Verwaltungsinformatik
Straßenbauer Hausmeisterin
Fachinformatikerin
Umwelttechnologe
Betriebswirtin Kraftfahrer
Rettungssanitäter
Brandschutztechnikerin
Architektin Notfallsanitäter
Industriekaufmann
Gärtnermeisterin
Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
Maler Reinigungskraft Tischler
Friedhofsgärtnerin
Gas- und Wasserinstallateur
Traustandesbeamter
Standesbeamtin
Stadtplanerin
Bachelor of Laws
Musikschullehrer
Verwaltungsfachangestellter
Medieninformatikerin
Landschaftsarchitekt
Verkehrsuberwacherin
Erster Beigeordneter
Immobilienkauffrau
Auszubildender
Bauingenieurin
Bauingenieurin
Rechtsanwältin
Schulsekretärin
Schlosser
Rechtsanwalt
Archivarin

**Besuchen Sie uns beim
Gewerbetag 2025!**

**Gemeinsam
Stadtlohn
gestalten.**



Jobnewsletter abonnieren



25. Mai 2025
Gewerbegebiet West, 10 bis 18 Uhr

www.stadtlohn.de/jobnewsletter

AUTOMOBIL-PARTNER KNUBEL

Große Markenvielfalt, zuverlässiger Service



Knubel in Stadtlohn ist eine von 13 Niederlassungen der Knubel GmbH & Co. KG im und um das Münsterland. Am Stadtlohner Standort stehen die Zeichen auf Wachstum – und das können auch die Besucherinnen und Besucher beim Stadtlohner Gewerbetag erleben.



Foto: Knubel

Mit dem Vertrieb von neuen und gebrauchten Volkswagen Nutzfahrzeugen ist Knubel am Standort Stadtlohn ein starker und kompetenter Partner für Privat- und Gewerbekunden.

Das Serviceportfolio umfasst neben den Marken VW, VW Nutzfahrzeuge und Skoda seit neuestem auch Seat und Cupra und deckt damit eine große Markenvielfalt mit passenden Serviceleistungen ab.

Der Nutzfahrzeugservice wird bei Knubel von speziell geschulten Fachkräften übernommen. Als ServicePlus Partner bietet das Unternehmen Gewerbekunden exklusive Leistungen, wenn es um Wartung und Reparatur ihrer Fahrzeuge geht. Angepasst an die individuellen Anforderungen sorgt Knubel mit flexiblen Öffnungszeiten und individuellen Mobilitätslösungen dafür, dass Kunden auch im Reparaturfall stets mobil bleiben. Knubel ist auch

kompetenter Ansprechpartner für die Teilversorgung. Freie Werkstätten, Fremdmarkenbetriebe sowie Lackier- und Karosseriebetriebe erhalten hier Originalteile und -zubehör zu attraktiven Sonderrabatten, auch für ältere Fahrzeuge. Am Gewerbetag in Stadtlohn präsentiert sich Knubel im Gewerbegebiet West mit verschiedenen Nutzfahrzeugen und Pkw sowie seinem Servicemobil. Besucher können zudem an einem Gewinnspiel teilnehmen oder sich über kleine Präsente freuen. Für Fragen zu Fahrzeugen und Serviceleistungen stehen die Experten aus dem Knubel Team Rede und Antwort. [Ruth Meyer](#)



📍 **Mühlenstr. 45
Stadtlohn**
✉ info@knubel.de
🌐 www.knubel.de



DER AIW NETZWERKEN IN DER REGION

Der AIW ist das persönliche und branchenübergreifende Unternehmensnetzwerk im Westmünsterland. Unabhängig und politisch neutral vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung.

IHRE VORTEILE:

- ✓ Persönliche Kontakte zu über 250 Mitgliedsunternehmen
- ✓ Inspirierende Veranstaltungen zu aktuellen Herausforderungen
- ✓ Zukunftsorientierte Initiativen für eine starke Wirtschaft



**Jetzt informieren
und Mitglied werden:
www.aiw.de**

Kontakt AIW Unternehmensverband
Industriestraße 4-6 | 48703 Stadtlohn
T +49 2563 2073-0 | E info@aiw.de

RFS MEDIAGROUP

Kommunikation, die wirkt



Sie sind Macher, Gestalter, Entwickler, Programmierer und vor allem Kommunikationsprofis durch und durch: Das Team der RFS MediaGroup rückt seine Kunden – Unternehmen ganz unterschiedlicher Größe und Branchen – cross-medial ins Rampenlicht, damit sie ihre Zielgruppen bestmöglich erreichen. Dafür arbeiten die verschiedenen Fachbereiche aus Druck, Marketing, Verlag, IT-Service, Fotografie und Messebau Hand in Hand. Alles über das breite Portfolio der Unternehmensgruppe und welche spannenden Berufe im Bereich Medien auf Nachwuchs- und Fachkräfte warten, können Besucherinnen und Besucher auch auf dem Stadtlohner Gewerbetag erfahren.

„Unsere kreativen Köpfe entwickeln individuelle Kommunikationskonzepte. Durch die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen unter einem Dach ergeben sich nicht nur zahlreiche Schnittstellen, sondern diese Unternehmensphilosophie schärft auch unseren Blick für das ‚große Ganze‘ unserer Kunden – gemeinsam schaffen wir eben mehr“, betont Johannes B. Schneider, Geschäftsführer der RFS MediaGroup.

Wer neue Zielgruppen erschließen will, steht vor der Frage, wo das Kundenpotenzial überhaupt zu finden ist. Und auch dabei ist das Team der RFS MediaGroup der erste Ansprechpartner – vor allem, wenn es um den Zielmarkt Niederlande geht. Denn mit den beiden Agenturen RFS Data und RFS MediaGroup BeNeLux aus der Unternehmensgruppe können Kunden gezielt crossmediales Marketing im Nachbarland betreiben. Um aufzuzeigen, wo Kundenpotenzial schlummert, braucht es eine datenbasierte Grundlage. Die bekommen Unternehmen durch Geomarketing, also die Visualisierung von Marketinginformationen auf einer Landkarte. „Wir können auf die Postleitzahl heruntergebrochen exakt ermitteln, wo das Kundenpotenzial liegt, und Werbekampagnen gezielt ausspielen“, erklärt RFS Data-Leiter Sebastian Franzbach.



Heben gemeinsam Kundenpotenziale für Unternehmen in der deutsch-niederländischen Grenzregion (von links): Sebastian Franzbach, Kai Schlüter und Robert Kip von der RFS MediaGroup.

Foto: Anja Wittenberg

RFS MediaGroup BeNeLux sorgt dann dafür, dass die Werbebotschaften auch jenseits der Grenze ankommen. Neben der Sprachbarriere gibt es nicht zu unterschätzende kulturelle Unterschiede. „Marketing wird in den Niederlanden frecher, farbenfroher und aggressiver als in Deutschland gemacht. Wir wissen, wie man den richtigen Ton trifft“, erklärt Verkaufsleiter Kai Schlüter. Die Marketingkampagnen enthalten sowohl Printanzeigen für Tageszeitungen, Wochenblätter oder Prospekte als auch audio-visuelle Anzeigen wie Radio- und TV-Spots oder Online-Anzeigen für Social Media und Google-Marketing. „Mithilfe des ‚Addressable TV‘ können wir Werbespots in nationalen TV-Sendern wie RTL, SBS und Veronica gezielt regional in bestimmten Haushalten aus-

spielen“, erläutert Robert Kip, ebenfalls Verkaufsleiter. RFS MediaGroup BeNeLux ist seit über 35 Jahren Teil der Stadtlohner RFS MediaGroup. Die Agentur verfügt über ein breites Medien-Netzwerk in Deutschland sowie in den Niederlanden – unter anderem zu niederländischen Fachzeitschriften und Tageszeitungen wie die Tubantia oder De Gelderlander. Sie betreut heute diverse Unternehmen vom Einzelhändler bis zur Kaufhauskette, vom kleinen oder mittelständischen Betrieb bis hin zum namhaften Konzern, aber auch Freizeitparks, Zoos und Kommunen. „Wir beschäftigen sowohl deutsche als auch niederländische Werbeexperten, die die Medienlandschaft sehr genau kennen und mit ihrem Wissen das Maximum aus den Marketing-

budgets ihrer Kunden herausholen“, betont Geschäftsführer Johannes B. Schneider. Davon und von den weiteren Facetten der RFS MediaGroup können sich die Besucher beim Stadtlohner Gewerbetag überzeugen: „An unserem Stand im Messezelt geben wir nicht nur multimediale Einblicke in unsere Arbeit, sondern wir haben auch die eine oder andere Aktion für die Gäste geplant – es wird spannend“, blickt Schneider voraus.

Anja Wittenberg

RFS MediaGroup

Boschstraße 1
48703 Stadtlohn
 info@rfsmediagroup.de
 www.rfsmediagroup.de

Mit Leidenschaft und Köpfchen – maßgeschneiderte Zugangstechnik für Ihr Bauvorhaben

Die Teupe Gruppe ist eine innovative, mittelständische Unternehmensgruppe mit Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wir sind Spezialisten für alle Anforderungen in den Bereichen Gerüstbau, Hebeteknik, Maschinenbau und Stahlbau. Mit langjähriger Erfahrung und ingenieurtechnischem Know-how entwickeln wir objektspezifische Zugangslösungen für anspruchsvolle Bauvorhaben – wirtschaftlich, innovativ und jenseits des Standards.

Unsere Stärke: maßgeschneiderte Lösungen und ein Team, das mit Leidenschaft und Kompetenz agiert.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vielseitige, kluge Köpfe mit individueller Klasse, sie bewegen sich in der Champions League ihres Fachs. Menschen, die Herausforderungen lieben und mit Leidenschaft neue Wege gehen.

Verstärkung gesucht

Als weiter wachsendes Unternehmen suchen wir Persönlichkeiten, die mit uns die Zukunft gestalten wollen. Die Teupe Gruppe ist ein wertschätzender Arbeitgeber - für alle, die Abwechslung, Leistung und echte Perspektiven suchen.



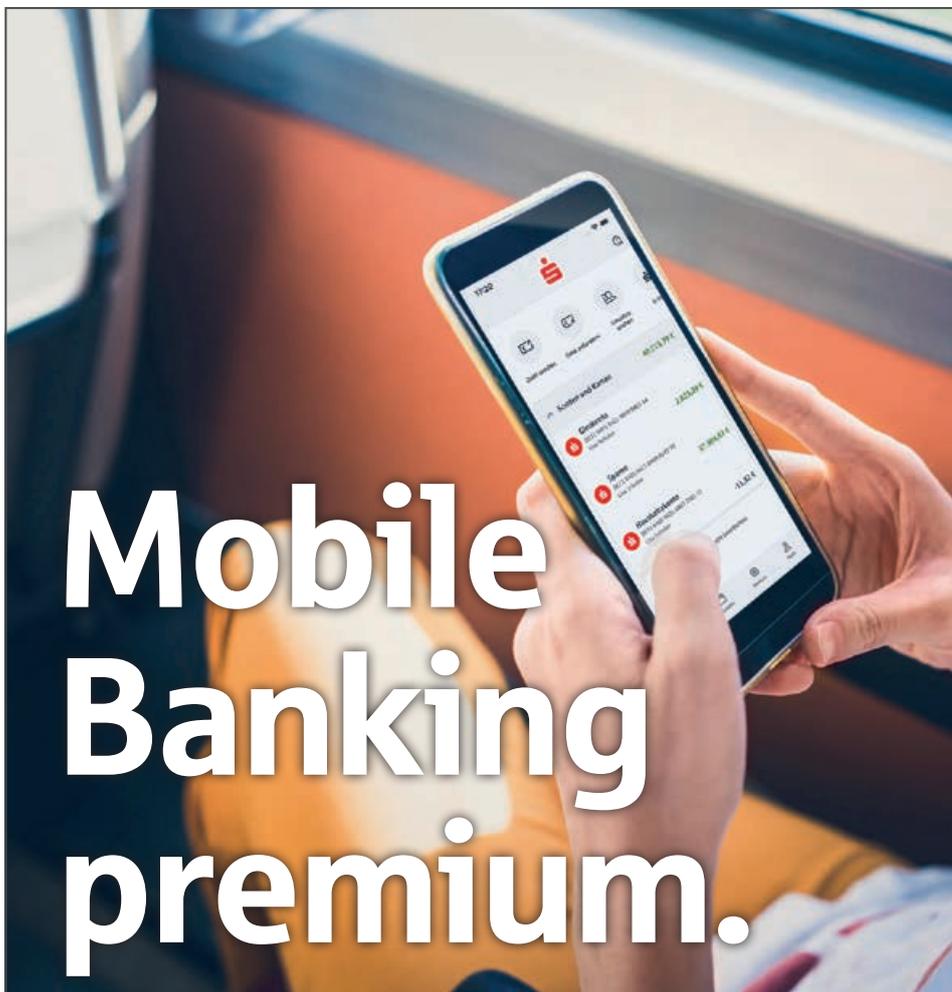
Berkelmühle, Stadtlohn

Ob im Gerüstbau, in der Hebeteknik, im Maschinenbau oder Stahlbau: Wir bieten Vielfalt, Entwicklungschancen und ein starkes Team!

Teupe. Kann nicht jeder.



David-Roentgen-Straße 22 - 24 · 48703 Stadtlohn
02563 9303-0 · info@teupe.de
www.teupe.de



Die Sparkassen-App: Erneut Bestnoten im Test bei Capital.

Nutzen auch Sie die vielen praktischen Funktionen.



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Westmünsterland



INTERWEST
SICHERHEIT GmbH®

PMC Sicherheitsdienste | Interwest Sicherheit

Zwei Standbeine für die Sicherheit

Ob auf der Rheinkirmes in Düsseldorf, beim Schützenfest um die Ecke oder nachts auf dem Gelände eines Unternehmens in der Region: Überall sorgt das Team von Rita Lensker aus Stadtlohn dafür, dass sich Menschen sicher fühlen und Ware vor Diebstahl geschützt ist. Mit den beiden Standbeinen – PMC Sicherheitsdienste und Eventservice in Stadtlohn und Interwest Sicherheit in Ahaus – ist sie erste Ansprechpartnerin, wenn es um Objektschutz, Streifendienste, Notrufleitstelle und Überwachungstechnik geht. Auch beim Stadtlohner Gewerbetag.

„Die beiden Standbeine ergänzen sich gut, da wir sowohl den technischen Part abdecken als auch die nötige Manpower mitbringen, um vor Ort für Sicherheit zu sorgen“, beschreibt Rita Lensker.

Mit ihrem Team bei PMC koordiniert die Geschäftsführerin den klassischen Sicherheitsdienst auf Volksfesten und anderen Großveranstaltungen. Neben Einlasskontrollen und Streifdiensten gehören dazu auch die enge Zusammenarbeit mit Ordnungsämtern oder die Erstellung von Sicherheitskonzepten. „Angesichts der tragischen Ereignisse auf Großveranstaltungen wie zuletzt die Amokfahrten in Mannheim oder Magdeburg sind die Anforderungen an entsprechende Sicherheitskonzepte deutlich gestiegen. Daher setzen wir uns im Vorfeld mit den Gegebenheiten vor Ort genau auseinander und besprechen mit den Veranstaltern detailliert alle Eckpunkte. Wir sind mittlerweile

mit dem dreifachen Personal bei Veranstaltungen vor Ort, weil sich auch die Zugangskontrollen verschärft haben“, gibt Inhaberin Lensker einen Einblick. Dabei profitiert die Unternehmerin von ihrer über 20-jährigen Erfahrung in der Branche.

SCHUTZ FÜR PRIVAT- UND GEWERBEKUNDEN

Neben dem Sicherheitsdienst für Veranstaltungen übernimmt PMC auch den individuellen Schutz von Privat- und Gewerbekunden, zum Beispiel Objektschutz, Personen- und Begleitschutz, Brandwachen sowie Kontrollfahrten und Schließdienst.

Mit Interwest Sicherheit in Ahaus hat Rita Lensker vor wenigen Jahren ein Unternehmen übernommen, das die bisherigen Dienstleistungen von PMC optimal ergänzt. „Bei Interwest geht es um die technische Sicherheit, also die Ausstattung. Dazu zählen zum Beispiel Alarmanlagen, Videoüberwachung und Brandmeldeanlagen. Kunden können ihre Einbruch- und Brandmeldeanlagen auch auf unsere Systeme umleiten, sodass wir beispielsweise in der Urlaubszeit alles für sie im Blick behalten. Auch auf Baustellen übernehmen wir die Aufsicht“, erläutert sie. Einbrüche, Vandalismus oder Brand- und Wasserschäden können so schnellstmöglich registriert und bearbeitet werden. Die Technik, die dabei zum Einsatz kommt, ist effizient und unkompliziert. „Unsere Mobile Einbruchmeldeanlage – kurz MEA – ist innerhalb von 24 Stunden



einsatzbereit – ebenso wie unsere Kameratürme, die übrigens kurzfristig erhältlich sind und auch für kurze Einsatzzeiten vermietet werden“, erläutert die Expertin.

24/7 AN 365 TAGEN GESCHÜTZT

Darüber hinaus ist Rita Lensker mit dem Interwest-Team 24/7 an 365 Tagen im Jahr als Notruf- und Serviceleitstelle erreichbar. „Wir können unseren Kunden also im Notfall schnellstens helfen“, betont sie. Das Interwest-Team übernimmt aber auch – wie PMC – Revierstreifen, etwa durch Parks oder Unternehmensgelände, und Detektivarbeiten im Einzelhandel.

Mit beiden Standbeinen ist die Unternehmerin mit ihrem Team aus rund 140 Mitarbeitenden in der Lage, ein zuverlässiges Rundum-Sorglos-Paket für die Sicherheit für Privat und Gewerbe anzubieten. Dafür kommen ausschließlich qualifizierte Fachkräfte zum Einsatz. „All unsere Mitarbeitenden durchlaufen eine strenge Überprüfung. Schließlich tragen sie große Verantwortung, wenn sie die Sicherheit für ein Gebäude oder Personen übernehmen“, betont Rita Lensker.

Wie das in der Praxis aussieht, können auch die Besucher beim Stadtlohner Gewerbetag am 25. Mai erleben. Das Team von Rita Lensker sorgt vor Ort mit Streifdiensten für die Sicherheit und auch einen Überwachungsturm wird das Unternehmen

DIE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK:

- ✓ Objektschutz
- ✓ Streifdienste
- ✓ Alarmverfolgung
- ✓ Zutrittskontrollen
- ✓ Veranstaltungsschutz
- ✓ Baustellenbewachung
- ✓ Notruf- und Serviceleitstelle 24/7/365
- ✓ Kamera- und Netzwerktechnik
- ✓ Schlüssel-, Wert- und Datendienst
- ✓ Aufzugnotruf
- ✓ Video-Realtime-Monitoring

PMC Sicherheitsdienste & Eventservice e.K.

📍 Lessingstr. 1 · 48703 Stadtlohn

☎ 02563208337

www.pmc-gruppe.de

Interwest Sicherheit GmbH

📍 Fleehook 38a · 48683 Ahaus

☎ 02561 867170

www.pmc-gruppe.de



GÖDDE REISEN

Per Bus zu den Lieblingsorten



Holger Gödde dürfte einen der schönsten Jobs haben: Er transportiert mit seinem Legdener Reiseunternehmen Menschen an Orte, die die Herzen höherschlagen lassen. Urlaube quer durch Europa, Besuche auf romantischen Weihnachtsmärkten, Städtereisen: Gödde macht es möglich. Das will er nun auch im Rahmen der Gewerbeschau Stadtlohn zeigen.



Beliebt sind die Fahrrad-Busreisetouren innerhalb Deutschlands und ins europäische Ausland. Bis zu 40 Räder passen in die Anhänger.

Foto: Gödde Reisen

Eigentlich sind es sogar zwei Unternehmen: Gietmann Söbbing und Gödde Reisen. Zwei Standorte in Legden und in Stadtlohn. Zwei Namen, zwei Geschäftsmodelle, aber eine Branche. „2018 habe ich das Unternehmen Gietmann Söbbing übernommen“, erinnert sich Gödde. Mit dem Fuhrpark aus 25 Fahrzeugen fährt er im Auftrag des Regionalverkehrs Münsterland auf Strecken in der Region. „Seit 2024 biete ich aber auch einen Mietwagenservice an“, sagt er. Kein klassischer Taxidienst, aber der gewohnte Service, - sodass sich für die bisherigen Kunden wenig ändert. Nur die Betriebszeiten sind leicht angepasst worden: Werktags zwischen 6 und 18 Uhr, freitags und samstags je nach Bedarf länger: So bringt er mit seinem Unternehmen Kunden von A nach B.

Mit Gietmann Söbbing würde er gerne noch weitere Linien-

strecken übernehmen, doch das ist dann Teil der Verkehrswende. „Mal schauen, wie sich der Markt hier noch entwickelt“, sagt er heute.

Deutlich länger, seit 57 Jahren nämlich, existiert das Unternehmen Gödde Reisen. Gödde hat ab 2004 von seinem Vater und Gründer Leo Gödde übernommen. Gödde Reisen, das ist der Spezialist für alle Arten des touristischen Verkehrs. Zwei Busse sind im Auftrag von Flixbus unterwegs, der Rest bedient das Hauptgeschäft: Ob Anmietungen durch Kegelclubs oder Gesellschaften, ob Städtereisen oder Urlaubsfahrten – Gödde Reisen übernimmt das alles. 30 Fahrzeuge für neun Passagiere bis zu 57 Fahrgäste hat er im Fuhrpark. „Die Kunden kommen vor allem aus dem Kreis Borken“, erzählt Gödde. Gefahren wird aber europaweit. Stark nachgefragt waren bisher Radreisen mit dem Bus:

„Wir können rund 40 Fahrräder auf einem Anhänger mitnehmen“, sagt Gödde. Damit geht es dann in reizvolle Umgebungen, die sich für Radtouren anbieten. 69 solcher Touren hat Gödde im Angebot – von Schweden über die Alpen bis zur Adriaküste. Die Tickets dafür sind für Einzelpersonen wie für Gruppen zu haben.

Zuletzt häuften sich die Nachfragen nach solchen fest geplanten Touren von Fahrgästen, die gar kein Fahrrad mitnehmen wollen. „Darauf haben wir reagiert und bieten jetzt auch Touren ohne Fahrrad an.“ Ob Länderfahrten oder Besuche auf Volksfesten oder zu anderen Veranstaltungen: „Es gibt dafür ein Publikum“, sagt Gödde. Die Touren für 2026 sind längst vorgeplant: Es geht unter anderem mehrfach nach Italien, es gibt eine Kreuzfahrttour nach Schweden, es geht nach

London und auf die Cannstatter Wasen nach Stuttgart. „Anmelden kann man sich bereits jetzt.“ Auch eine besondere Tour hat Gödde Reisen im Angebot: Es geht noch in diesem Jahr zum WDR 2 Weihnachtswunder, einer mehrtägigen Spendenaktion, die regelmäßig an wechselnden Orten stattfindet. Wo es in diesem Jahr hingehet, weiß Gödde schon. Für alle anderen wird es eine Überraschung. Aber dass Gödde Reisen fährt, das ist klar.

Carsten Schulte

Gödde Reisen
Legden · Stadtlohn

GS-Reisen
Stadtlohn

📍 Daimlerstr. 14
48703 Stadtlohn
✉ info@goedde-reisen.de
🌐 www.goedde-reisen.de


SANDMANN AUTOMATION

Arbeiten fürs smarte Home

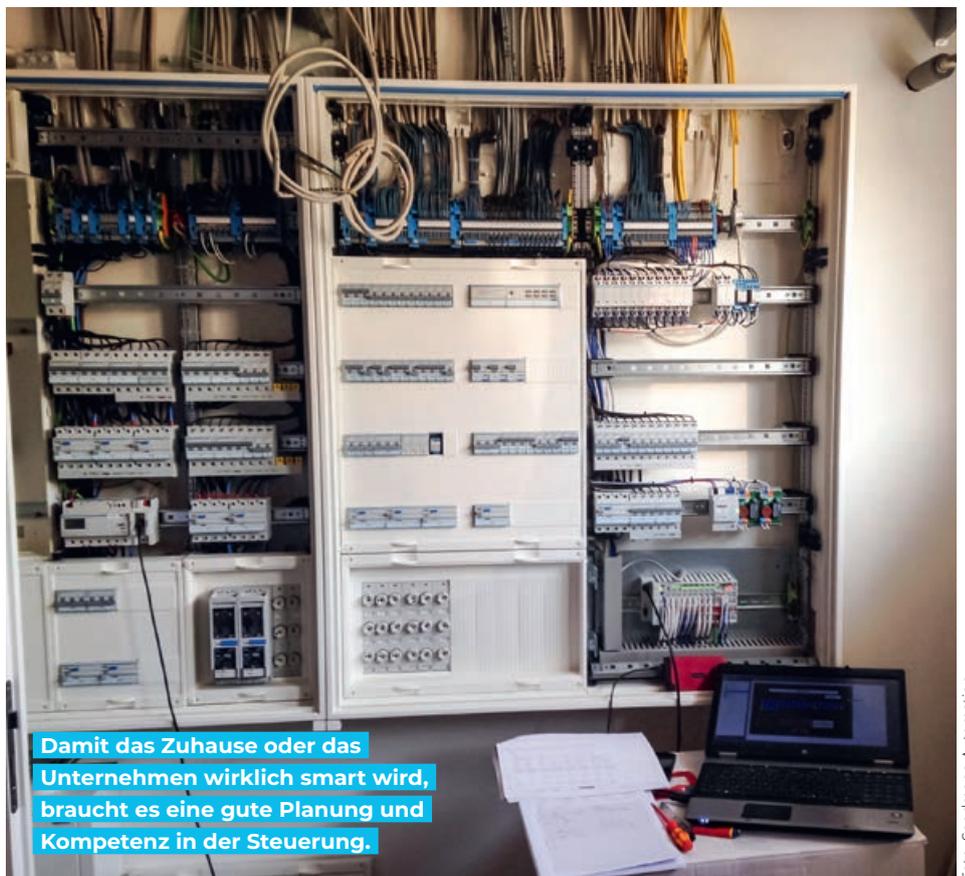


Alles im Griff vom Smartphone aus? Licht, Energie, Musik mit einem Touch erledigen? Sandmann Automation aus Stadtlohn macht das private Zuhause oder die Gewerbeimmobilie smart. Seit 2014 ist Frank Sandmann mit diesem Thema in der Region unterwegs – bietet aber mit dem Traditionsunternehmen Hinricher auch klassische Elektrotechnik an. Zum Stadtlohner Gewerbetag am 25. Mai gibt es Einblicke ins moderne Unternehmen.

Am Standort an der Hölderlinstraße 54 laufen buchstäblich alle Leitungen zusammen: Von dort aus betreut Sandmanns Team Privatkunden, Elektro-Fachplaner und das Elektrohandwerk von der Vorplanung bis zur Abnahme. Im Fokus steht seit einigen Jahren das Smart Home. Das ist längst viel mehr als nur ein Schlagwort: Moderne Automation unterstützt Unternehmen und Privathaushalte bei der Steuerung praktisch aller relevanten Technikbereiche.

Vor allem automatische Beleuchtung, Heizungssteuerung und Beschallung machen das Geschäft bei Sandmann Automation aus. „Besonders sinnvoll wird das, wenn beispielsweise die Energie aus einer PV-Anlage vollautomatisch verwaltet wird“, sagt Sandmann. Das bedeutet: Dank Automation können Wärmepumpen aktiviert werden, die Raumheizung hochgefahren werden, sogar Hausgeräte können sich automatisch zuschalten. „Damit können wir die Energie bestmöglich verteilen.“ Dank App-Steuerung behalten Unternehmen, aber auch Privatanutzer, stets die volle Transparenz und erhalten vollständige Daten über Einsatzzeiten und Einsatzzwecke.

Was in Privathaushalten dabei hilft, auch ohne zusätzlichen Speicher Energie sinnvoll zu verteilen, hat für Unternehmen noch einen ganz anderen Nutzen: „Wir können hier Lastgänge senken und damit effektiv auch Stromkosten senken“, betont Sandmann. Er sieht gerade hier noch ein großes Potenzial am Markt. „Ideal ist es, wenn wir frühzeitig eingebunden werden, damit am Ende alles perfekt aufeinander abgestimmt ist.“ Von der PV-Anlage bis zur Wallbox müsse alles „miteinander reden“ können, formuliert Sandmann griffig. „Dazu muss man alle Gewerke miteinander abstimmen.“ Dennoch: Auch im Bestandsbau, bei-



Damit das Zuhause oder das Unternehmen wirklich smart wird, braucht es eine gute Planung und Kompetenz in der Steuerung.

spielsweise bei der Sanierung vorhandener Gewerbeimmobilien, lasse sich über funkbasierte Systeme entsprechende Automation nachrüsten. Geht nicht, gibt's nicht: „Wir finden immer eine Lösung“, verspricht Sandmann.

Dafür will das aktuell zehnköpfige Unternehmen noch wachsen und sucht Elektroinstallateure mit Kenntnissen im KNX-Bussystem oder in der Programmierung. Sandmann verspricht dafür übertarifliche Bezahlung, ein gutes Betriebsklima und Dienstwagen in einer spannenden und zukunftssicheren Branche.

Am 25. Mai öffnet Sandmann Automation seine Türen für neugierige Besucherin-

nen und Besucher. Sie sollen live erleben, wie klug ein Smart Home sein kann.

Carsten Schulte

Sandmann
Energie- und Gebäudeautomation

Hinricher
Elektromanufaktur seit 1960

📍 **Hölderlinstraße 54**
48703 Stadtlohn

✉ **info@sandmann-automation.de**

🌐 **www.sandmann-automation.de**

PROJECT LAB

„Wir schaffen Entscheidungsgrundlagen“



Viel Detailarbeit, damit die anderen sie nicht haben: Project Lab aus Stadtlohn bietet Design und Planung, Bauherrenvertretung und Projektmanagement. Bei Anika Dieks und Mario Tietz laufen alle Fäden zusammen, wenn es um Bauprojekte geht. Volle Transparenz, aber minimaler Aufwand für Bauherren: Das ist das große Plus des noch jungen Unternehmens, das aber auf langjährige Branchenerfahrung setzen kann. Auf der Gewerbeschau in Stadtlohn öffnet Project Lab an der Dinkellandstraße 17 seine Türen.

Seit 2022 gibt es Project Lab. Dieks und Tietz kannten sich beruflich schon länger, die Idee, eigene Kompetenzen zu bündeln, führte zur Gründung. Seit 2025 ist das Unternehmen an der Dinkellandstraße beheimatet. Dieks ist Produktdesignerin und technische Zeichnerin, Tietz bringt über 20 Jahre Berufserfahrung im Projektmanagement unter anderem für Gerry Weber und Brüninghoff mit. Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse setzen beide nun ein, um es Bauherren möglichst einfach zu machen. „Wir schaffen Entscheidungsgrundlagen“, formuliert Dieks den Ansatz.

Seine Stärken spielt Project Lab am besten schon in der Planungsphase aus, kann so Kostenrahmen und Leistungsumfang definieren und anschließend konkrete Angebote einholen. „Vorher nachdenken, dann erst planen und das alles in ganz engem Austausch mit den Bauherren“, formuliert Tietz. Optimierung lautet das Stichwort. „Es muss immer ein guter Mix sein.“ Wirtschaftlichkeit und Ästhetik – die perfekte Abstimmung bringt das ideale Ergebnis.

Dazu übernimmt Project Lab die Steuerung von Fachplannern und Architekten, verhandelt



Anika Dieks und Mario Tietz, beide
Gründer und Geschäftsführer von Project Lab

Foto: Manuela Männlin

Nachträge, kontrolliert die Baustellen. Alles aus einer Hand. „Es ist doch oft so, dass man als Bauherr nicht alle Kernkompetenzen im eigenen Haus hat“, sagt Tietz. „Das hat zur Folge, dass Bauherren sich mit einer Vielzahl verschiedener Planer und Unternehmen abstimmen müssen. Diese Aufgabe übernehmen stattdessen wir.“ Die Verantwortung, mit dem Geld des Bauherren zu planen, spielt in jedes Handeln hinein.

Neuerdings bietet Project Lab auch das 3D-Aufmaß an. Die genaue Baudokumentation hilft dabei, die Planungsphase

und den Bauablauf zu optimieren. Zudem lassen sich durch die Digitalisierung die Termine vor Ort reduzieren. Am Ende sind so virtuelle Rundgänge möglich. „Und wir können unsere Kunden einfach besser abholen“, sagt Tietz.

Längst setzt Project Lab diese Fähigkeiten auch im Retail- und Gastrobereich ein. FitX gehört dazu, Steffen Henssler's Restaurants oder auch eine große Pizzakette mit 45 Standorten. „Das ist ein Empfehlungsgeschäft“, sagt Tietz. Gute Arbeit spricht sich herum. So ist das aktuell vierköpfige Team von Project Lab derzeit

gut ausgelastet. Die noch ganz neuen und modernen Büroflächen in Stadtlohn bieten Potenzial. „Wir schaffen uns Platz für die Zukunft“, sagt Tietz. Am 25. Mai können Besucherinnen und Besucher selbst einmal hinschauen.

Carsten Schulte

PROJECT LAB

DIEKS & TIETZ GMBH

-  Dinkellandstraße 17
48703 Stadtlohn
-  mail@project-lab.info
-  www.project-lab.info



FUTURUM-ACTIV

Multimedial und individuell



Zeiten ändern sich: Seit 2006 vertreibt das Stadtlöhner Unternehmen Futurum-Activ interaktive Medientechnik für Schulen und Unternehmen. „Das war damals Pionierarbeit“, erinnert sich Gründer Michael Keitmeier, der das Unternehmen heute gemeinsam mit Jürgen Dönnebrink führt. Die Digitalisierung habe spürbare Folgen gehabt: Der Overheadprojektor ist fast vergessen, heute gehören multimediale Inhalte und passende interaktive Displays, Whiteboards oder Projektoren selbstverständlich zum Alltag. Einige davon will Futurum-Activ am 25. Mai beim Gewerbetag in Stadtlöhn zeigen.

Den Wandel hin zu digitaler Technik verfolgen Keitmeier und Dönnebrink mit Leidenschaft – aber auch mit mancher Skepsis. „Der Markt ist heute umkämpft, vieles geht über den Preis, weniger über Qualität“, sagt Keitmeier. Das alte Motto gelte: Wer billig kauft, kauft doppelt. Futurum-Activ setzt ganz bewusst einen anderen Akzent. Das beginnt mit einer umfassenden Bestandsaufnahme und Beratung. Dann folgen maßgeschneiderte Lösungen, angepasst an die individuellen Anforderungen, inklusive vollständiger Einrichtung und dazu ein zuverlässiger Support: „Wenn wir beispielsweise eine Baustelle verlassen, dann harmonisieren wirklich alle Komponenten miteinander“, betont Dönnebrink. Und zwar unabhängig vom jeweiligen Betriebssystem oder Gerätetyp. Ganz so einfach ist das alles nicht, denn von der Netzwerk-anbindung über die Kommunikation verschiedener Endgeräte bis zur Montage und Inbetriebnahme gibt es viele Hürden. Futurum-Activ kennt sie aus langjähriger Berufserfahrung. „Die benötigten Schnittstellen bauen wir selbst, passende Kabel lassen wir von unseren Partnern anfertigen und die Wandhalterungen



Michael Keitmeier (links) und Jürgen Dönnebrink setzen beim Vertrieb von interaktiver Medientechnik für Schulen und Unternehmen auf Qualität.

Foto: Futurum-Activ

montieren wir passend für die Gegebenheiten vor Ort“, betont Keitmeier. Von der Stange gibt es hier nicht – das ist auch die Stärke der Stadtlöhner. Damit das alles reibungslos funktioniert, setzt Futurum-

Activ auf eine Handvoll ausgewählter Partner für Multimedia-Displays, für moderne LED-Walls oder auch für Halterungssysteme. Hersteller wie Marktführer Promethean mit seinen ActivPanels beispielsweise. „Damit decken wir nicht

nur alle Anwendungsbereiche ab, sondern können uns auch flexibel ans jeweilige Budget anpassen“, sagt Keitmeier. Nicht jeder Kunde benötige den vollen Leistungsumfang, manchmal genügt einfach ein

paratur und Wartung der Systeme. Am 25. Mai öffnet Futurum-Activ die Türen am eigenen Standort und zeigt dort, was moderne Medientechnik alles kann. Bis dahin leuchtet auch die große LED-Wall an der Außenwand.

Carsten Schulte

„FLEXIBEL ANS BUDGET ANPASSEN“

Touchdisplay. Ansonsten gibt es beim Leistungsumfang kaum eine Grenze. Vor allem aber gibt es bei Futurum-Activ alles aus einer Hand.

Dank eigener Lagerhaltung übernimmt das Team von der Gutenbergstraße auch die Re-

**FUTURUM-
ACTIV**
 MEDIEN-TECHNIK 

 **Gutenbergstraße 16**
48703 Stadtlöhn
 **info@futurum-activ.de**
 **www.futurum-activ.de**

DIE KOSTENLOSE UNTERNEHMERPLATTFORM

WA-Börsen

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bietet Unternehmen zwei Service-Plattformen an. Zum einen die Nachfolge-/Kooperationsbörse (<http://www.wfg-borken.de/nachfolge-kooperationsboerse/>), in der kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote oder Nachfolgegesuche aufgenommen werden, die ebenfalls in der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse *nexxt-change* erscheinen können. Ansprechpartner dafür ist Ingo Trawinski, Tel. 02561-9799920. Zum anderen betreut die WFG die Gewerbeflächen- und Immobilienbörse (<https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu>), in der freie gewerbliche Immobilien kostenfrei auf einer Internet-Präsentationsplattform veröffentlicht werden können. Die Angebote erscheinen auf Kreisebene sowie bei den einzelnen Kommunen in einer modernen grafischen Darstellung mit vielen Informationsfunktionen. Ansprechpartnerin dafür ist Tanja Kolhoff, Tel. 02561-97999-80. An dieser Stelle erfolgt ein Auszug der aktuellen Angebote beider Börsen.

KOOPERATIONS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Die WFG nimmt kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote, Nachfolgegesuche oder Kooperationswünsche in dieser Börse auf. Sie arbeitet eng mit der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse *nexxt-change* zusammen. Die WFG übernimmt die Vermittlung bzw. sie leitet Interessierte an die/den Inserenten weiter. Eine Garantie für den Vermittlungserfolg gibt die WFG nicht. Auf Wunsch begleitet die WFG auch die weitere Kontaktaufnahme.

 Ingo Trawinski
☎ 02561-9799920

SIE SUCHEN EIN UNTERNEHMEN?

Chiffre 219 Zimmerei/Tischlerei kurzfristig abzugeben. Moderner Maschinenpark mit Fahrzeugen ist vorhanden. Mit dem Unternehmen kann die neue Halle (375 qm mit Lagerkapazitäten und großen Büroräumen) sowie das angrenzende Wohnhaus übernommen werden.

Chiffre 256 Der Landmaschinen-Reparatur- und Metallbau-Betrieb wurde 1950 gegründet. Er wird in 2. Generation als Einzelunternehmen geführt und liegt im ländlichen Bereich. Es sind 2 Mitarbeiter vorhanden. Zunächst ist eine Übernahme durch Pacht vorgesehen.

Chiffre 336 Etabliertes Mietwagen- und Kurierunternehmen mit 4 Mietwagenlizenzen sowie Speditionsgenehmigung zu veräußern. Seit 11 Jahren am Markt präsent. Neuwertiger Fuhrpark steht zur Verfügung. 3 Kleinbusse, 2 Pkw sowie 1 Transporter nebst Anhänger.

Chiffre 339 IT-Serviceunternehmen, seit Jahrzehnten am Markt im gewerblichen

Umfeld tätig. Hier bietet das Unternehmen alle Dienstleistungen im Bereich IT-/ITK-Infrastruktur an. Mehrere Herstellerpartnerschaften sind vorhanden.

Chiffre 344 Modernes Fast Food Restaurant. Burger aus regionalen und frischen Produkten werden angeboten. Das Lokal verfügt über ca. 40 Sitzplätze. Der Großteil wird In-House verkauft, ca. 10% sind außer Haus Verkäufe. Im Kauf ist das gesamte Inventar enthalten.

Chiffre 350 Gut eingeführtes Taxiunternehmen mit zwei Konzessionen. Das Unternehmen verfügt über 11 moderne und digital aufgerüstete Fahrzeuge.

Chiffre 375 Für eine freiberufliche Unternehmensberatung wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen besteht seit über 30 Jahren im Vollerwerb und hat ein breites Kundenportfolio aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kontakte zu Steuer- und Unternehmensberatungen, Banken, vielen Wirtschaftsorganisationen. Der Inhaber ist bei diversen Förderprogrammen registriert.

Chiffre 383 Die Energiewende aktiv mitgestalten und hier auf 40-jährige Erfahrung aus den Bereichen Energie-, Gebäude- und Umweltechnik zurückgreifen. Aus Altersgründen sucht der Unternehmer nun Meister/Techniker/Ingenieure, die sich am Unternehmen beteiligen.

Chiffre 385 Inhabergeführter Touristikbetrieb (3 Mitarbeiter) sucht Nachfolger. Gruppenreisen für Natur und Gartenfreunde nach England, Frankreich, Niederlande und weitere Europäische Länder. Ausarbeitung von Reisen nach Kundenwünschen. Treuer Kundenstamm über 30 Jahre gepflegt.

Chiffre 419 Für einen erfolgreichen Einzelhandelsbetrieb wird eine Gründerpersönlichkeit gesucht. Das Unternehmen

handelt mit Spezialbekleidung und -ausrüstung und hat sich hier einen überregional sehr guten Ruf erarbeitet. Es werden 10 Personen beschäftigt.

Chiffre 421 Der Inhaber ist seit fast 35 Jahren selbstständig. Die Praxis verfügt über einen langjährigen, festen und treuen Patientenstamm. Die Räumlichkeiten sind behindertengerecht, Parkplätze vor dem Haus. Gruppenraum und 5 Behandlungsräume im Erdgeschoss.

Chiffre 428 Floristik/ Blumen- und Pflanzenmarkt sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Mitarbeiterstamm von 10 Fachkräften kann übernommen werden. Großer Parkplatz sowie ca. 1.400 qm überbaute Verkaufsfläche vorhanden.

Chiffre 438 Familiengeführtes Unternehmen für Heizung, Sanitär und Klimatechnik sucht einen Sanitär- und Heizungsbetrieb mit ca. 10 Mitarbeiter/innen zum Kauf oder zu Anfang auch für eine Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Sofern eine Bestandsimobilie / Gewerbebetrieb besteht, ist eine Übernahme möglich.

Chiffre 453 Second-Hand-Shop: neben 118 qm Verkaufsfläche werden Kundenstamm, ein Kommissionssystem, Ladenausstattung, ein Instagram-Account mit 1.400 Followern und eine passende Website übergeben. Die jungen Inhaber eines Second-Hand-Ladens in der Bocholter Innenstadt suchen nach rund zwei erfolgreichen Jahren Nachfolger. Grund ist die Aufnahme eines Studiums.

Chiffre 454 Marketingagentur aus Altersgründen zu übergeben: Breites Kundenportfolio, engagierte Mitarbeiter, modernes Equipment und attraktives Leistungsangebot sind vorhanden. Begleitende Tätigkeit ist möglich. Bei Interesse

kann eine schöne Immobilie in Alleinlage mit erworben werden.

Chiffre 458 Tischlerei im Altkreis Ahaus sucht langfristig einen Meister oder angehenden Meister, der neben den handwerklichen Qualitäten auch Fähigkeiten im Geschäftsmanagement besitzt oder erwerben möchte, wie z.B. Kostenkalkulation, Auftragsplanung und Kundenservice. Perspektivisch wäre auch eine tätige Beteiligung denkbar.

Chiffre 462 Im Südkreis Borken ist ein voll ausgestatteter Friseursalon (12 Bedienplätze). Ein Kosmetikraum kann untervermietet werden. 125 qm.

Chiffre 476 Für einen Hotel- und Gastronomiebetrieb wird eine Nachfolgelösung gesucht. Neben den ca. 20 Zimmern gibt es einen Saalbetrieb, Gastronomie und Kegelbahnen. Beliebter Biergarten.

Chiffre 477 Das Familienunternehmen als juristische Person sucht für die Weiterentwicklung des Unternehmens insbesondere im Bereich Laden- und Objektbau zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Unternehmensnachfolge bzw. einen Teilhaber. Das Unternehmen mit einer betrieblichen Leistung von rd. 3 Millionen Euro produziert in familieneigenen Räumlichkeiten mit rd. 30 Beschäftigten hochwertige Möbel.

Chiffre 480 Gut eingeführte Gärtnerei abzugeben. Der Betrieb verfügt über eine Fläche von 10.000 qm unter Glas und ist technisch gut und ressourcensparend eingerichtet.

Chiffre 485 Etabliertes Ingenieurbüro für Maschinenbau mit ca. 15 Mitarbeitern sucht Nachfolger. Konstruktionstätigkeit in verschiedenen Branchen mit mehreren CAD-Systemen. Neuwertiges Büro mit kleiner Werkstatt sollte weitergenutzt werden

Chiffre 486 Für mein Fachgeschäft für Blumen und Interieur suche ich zu An-

fang bis Mitte 2025 eine(n) NachfolgerIn. Aus persönlichen Gründen möchte ich mein Geschäft, das ich mit Herzblut und großer Freude geführt habe, weitergeben. Geschäftsgröße ca. 110 qm plus Keller ca. 70 qm.

Chiffre 489 Wir wollen unser Marktgeschäft im Bio-Fleischbereich abgeben. Dazu gehören ein Marktwagen und gewerbliche Kunden, die von uns direkt beliefert werden. Wir bieten Produkte vom BioRind, BioSchwein und BioGeflügel an. Übernommen werden kann auch ein Verarbeitungsraum zur Miete.

Chiffre 490 Aus persönlichen Gründen möchte ich mein Mode-Fachgeschäft in gute Hände abgeben. In einem modernen Gebäude, gelegen an einem attraktiven Standort (gegenüber von Arztpraxis und Apotheke, neben einem Edeka-Markt) mit toller Frequenz ist das Ladenlokal mit 18 Metern Schaufensterfläche äußerst attraktiv. Die Ladenbau-Ausstattung kann übernommen werden.

Chiffre 491 Auf einem bestehenden Biohof wird eine enkeltaugliche Kreislaufwirtschaft entstehen. Grundlage ist die Schweinehaltung, der Ackerbau und die Vermarktung. Die Schweine sollen in erster Linie mit Nebenprodukten des Ackers versorgt werden. Geplant ist ein moderner Schweinestall, dem die eigene Schlachtung und Metzgerei angegliedert sind. Bauantrag gestellt, ist so gut wie genehmigungsreif. Die Vermarktung soll über verschiedene Kanäle erfolgen, Direktvermarktung, Hofladen, AHG usw. Hierfür suchen wir aktive und passive Investoren.

Chiffre 492 Für eine gut aufgestellte Tischlerei wird eine Nachfolgelösung gesucht. Zur Angebotspalette gehört der klassische Innenausbau im privaten und gewerblichen Bereich. Das Unternehmen verfügt über einen modernen Maschinenpark und ein Team von ca. 15 Personen.

Chiffre 494 Eine alteingesessene Bauunternehmung (Hoch- und Tiefbau) mit den Schwerpunkten Kläranlagen, Wohnungs- und Industriebau zu verkaufen. Eine Teilhaberschaft ist ebenfalls möglich.

SIE SUCHEN EINEN NACHFOLGER?

Chiffre 61 Versicherungsbetriebswirt (31 Jahre Berufserfahrung) interessiert sich für die Übernahme/Nachfolge einer Versicherungsagentur/-makler.

Chiffre 318 Dipl.- Ing., 54 J, langjährige Erfahrung als Geschäftsführer und Unternehmer sucht aus den Bereichen Maschinenbau, Kunststofftechnik und aus dem Bereich Consulting (QM Unternehmen aus dem technischen Bereich) zur Übernahme oder Beteiligung.

Chiffre 363 Sanitär und Heizungsbetrieb mit 5 - 10 Mitarbeitern gesucht. Gerne zum Kauf oder zu Anfang auch in Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Neue Kunden und Potenziale im erneuerbaren Energiebereich werden mitgebracht.

Chiffre 415 Techniker & Technischer Betriebswirt sucht Unternehmen: Als erfahrene Führungskraft mit Spezialisierung auf Prozessoptimierung suche ich ein etabliertes Unternehmen zur Übernahme. Kenntnisse sind in den Bereichen Holz, Kunststoff, Metall sowie Antriebs- und Steuerungstechnik vorhanden.

Chiffre 417 Ein erfolgreiches Unternehmen aus dem Kreis Borken möchte weiterwachsen und sucht daher einen Logistikbetrieb zur Übernahme.

Chiffre 422 Unternehmerfamilie aus dem Münsterland sucht produzierendes Unternehmen aus dem Bereich Metallbau, Maschinenbau oder Kunststoffverarbeitung zur Übernahme, um neue Geschäftsfelder und Branchen zu erschließen. Das Unternehmen soll mindestens 30 Mitarbeiter beschäftigen, über eine zweite Führungsebene verfügen und finanziell gut aufgestellt sein.

Chiffre 488 Mit einem Studienabschluss im Wirtschaftsingenieurwesen und mehrjähriger Führungserfahrung als Produktions- und Logistikleiter in der Industrie möchte ich mich neuen beruflichen Herausforderungen stellen. Ich suche ein Industrieunternehmen bevorzugt im Bereich Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung oder Logistik im Umkreis von 50 km von Gronau zur Übernahme, kann mir aber auch eine Beteiligung bzw. Anstellung mit der Option der Unternehmensnachfolge vorstellen. Ich kann Erfahrungen in der Prozessoptimierung (Qualitäts, Projekt- und Lean-Management) nachweisen.

SIE SUCHEN EINE KOOPERATION ODER EINEN KOOPERATIONSPARTNER?

Chiffre 247 Biete als Bürokauffrau/Dolmetscherin Kooperation einer Firma an, die mit dem Iran Kontakte sucht und pflegt. Habe gute Kenntnisse in Deutsch und Persisch (Wort und Schrift).

Chiffre 287 Malerfachbetrieb möchte expandieren und sucht daher nach Kooperationsmöglichkeiten. Kooperation kann z.B. im Materialeinkauf, kaufmännischer Steuerung oder Baustellenabwicklung erfolgen. Kapitalbeteiligung, personelle Beteiligung und Übernahme möglich.

Chiffre 307 Aktiver Landwirt möchte sich erweitern und sucht daher nach einer Beteiligung an einem Unternehmen. Denkbar wären technische oder chemische Bereiche sowie auch der Güterkraftverkehr.

Chiffre 312 Erfahrener Techniker und Unternehmer sucht einen Kooperationspartner zur Weiterentwicklung eines innovativen Produktes im Bereich der Rohrtechnik. Die Idee ist zum Patent angemeldet und soll nun zur Serienreife weiterentwickelt werden. Gesucht wird nun ein Kapitalgeber sowie ein Partner mit technischen Kenntnissen (Ingenieur/Techniker Anlagentechnik).

Chiffre 374 Neuzugründendes Unternehmen in Borken sucht Partner/Beteiligung. Es handelt sich um Spezialteile (Baugruppen), vorwiegend als Ersatzteile, für die kunststoffverarbeitende Industrie. Die Marktbeschaffenheit (Global) nebst Margen ist sehr attraktiv. Durch eine langjährige Tätigkeit in diesem Bereich verfüge ich über exzellente Kontakte sowie auch technische Know-how.

Chiffre 407 Erfolgreiche Unternehmensgruppe aus dem Bereich Maschinenbau möchte junge Unternehmern und Start-ups unterstützen. Neben einer möglichen finanziellen Beteiligung können das umfangreiche Know-how sowie die Netzwerke des Unternehmens genutzt werden.

Chiffre 450 Wir suchen für den Neubauvertrieb Projektentwickler verschiedener Assetklassen/Gebäudearten. Wir pflegen einen engen Kontakt zu größeren Investoren, welche großvolumige Gebäude suchen. Dabei können wir auf eine sehr ausgeprägte Datenbank mit Ankaufprofilen von Investoren zugreifen. Wir sind interessiert an: Mehrfamilienhäusern & Wohnanlagen/Wohnquartiere, Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen/

Schulen/Hochschulen, Logistikkimmobilien, Produktionsflächen, Pflegeeinrichtungen/Pflegeheime/Betreutes Wohnen/Pflegeimmobilien

GEWERBE-IMMOBILIEN

Die WFG bietet in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis Borken eine cloudbasierte Gewerbeimmobilienbörse an. Die kreisweite Internet-Präsentationsplattform bietet ein einfach bedienbares Content-Management-System und ein Geographisches Informationssystem. Auch Makler und Eigentümer von gewerblichen Immobilien können über das Aufnahmeformular oder einen direkten Zugang ihre Immobilienangebote kostenfrei und aktuell einpflegen. Weitere Einzelheiten und Exposé unter <https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu>

 **Tanja Kolhoff**
02561-9799980

ANGEBOTE

AHAUS

Chiffre AH_215342 Wir bieten hier in unserer Gewerbeeinheit ein Einzelbüro mit WC & Teeküche als abgeschlossene Einheit an. Ein separater Besprechungsraum ist anteilig mit nutzbar. Ca. 15,6 qm Bürofläche.

Chiffre AH_215451 Büro mit einer Gesamtfläche von 180 qm bietet ideale Voraussetzungen. Dank der großzügigen Glasfront profitieren Sie von einer angenehmen Arbeitsatmosphäre mit viel Tageslicht.

Chiffre AH_215443 Bürogebäude im Gewerbegebiet Ahaus-Ost II zu vermieten. Die 4 Büros im EG mit Sozialtrakt sind 275 qm groß inklusive Küche und WCs sowie 6 Parkplätzen.

Chiffre AH_215446 Industriehalle im Gewerbegebiet Ahaus-Ost II zu vermieten. Große Lagerhalle mit 6 m breitem Rolltor, die geteilt ist mit einer Fläche von ca. 800 qm. Die Halle ist beheizt und mit zwei 10 Tonnen-Kränen ausgestattet.

Chiffre WFG_482 In bester Lage von Ahaus-Alstätte befindet sich dieses geräumige Ladenlokal mit eigenem Eingang in einem gepflegten Wohn-/Geschäftshaus. 6 eigene Parkplätze direkt vor der Tür gehören zum Mietobjekt.

Chiffre AH_214770 Büro-/Praxisflächen zu vermieten. Objekt hat eine Gesamtflä-

Impressum

HERAUSGEBER:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG)
Dr. Daniel Schultewolter
Erhardstraße 11 · 48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61 / 97 99 90
Fax: 0 25 61 / 97 99 999
info@wfg-borken.de
www.wfg-borken.de

VERLAG:

Hötzel, RFS & Partner
Medien GmbH
Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):
Anja Wittenberg
Gutenberghaus
Boschstr. 1-5 · 48703 Stadtlohn
Telefon: 02563/929-200
Telefax: 02563/929-900
info@wirtschaft-aktuell.de
www.wirtschaft-aktuell.de

FOTO TITELSEITE:

Anja Wittenberg

SATZ/GESTALTUNG/ PRODUKTION:

Hötzel, RFS & Partner
Medien GmbH,
Anschrift siehe Verlag

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 14 vom 01. Januar 2025

Wirtschaft aktuell erscheint vier Mal im Jahr. Einzelpreis: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten. Jahresabonnementpreis: 8,00 EUR zzgl. Versandkosten (Mindest-Abonnementdauer: ein Jahr). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt wird. Copyright für alle Textbeiträge und von uns gestalteten Anzeigen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung von Verlag oder Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

che von ca. 200 qm, ist allerdings etagenweise teilbar mit separaten Eingängen.

Chiffre AH_215339 Büro- oder Praxisfläche zentral in Ahaus zu vermieten, 200 qm, Personenaufzug.

BOCHOLT

Chiffre sys_215340 Ladenlokal inkl. Büroräume + Lagerfläche zu vermieten.

Chiffre sys_214876 Lagerhalle im Bocholter Industriepark, zur Miete, 248 qm Grundfläche Halle, Bühne auf 123 qm.

Chiffre sys_215009 Halle für Lager oder Produktion zu vermieten.

Chiffre sys_215234 Großzügige und vielseitig nutzbare Gewerbehalle, in zwei Einheiten teilbar.

Chiffre sys_214381 Lager- und Produktionsliegenschaft: Das Gebäude wurde in Glasbetonbauweise errichtet. Alle Flächen befinden sich im Erdgeschoss. Die Halle selbst umfasst ca. 3.700 qm und lässt sich durch ein Tor im Inneren bedarfsgerecht in eine größere Vorhalle und eine kleinere hintere Halle aufteilen.

Chiffre 5209 Gewerbeimmobilie/Gastronomie/Ladenlokal in Bocholter Innenstadt, zur Miete, EG, ca. 200 qm (Erweiterung möglich).

Chiffre 5301 Gewerbegrundstücke zur Entwicklung zu pachten, 15.000 qm.

Chiffre 5289 Unbebautes Gewerbegrundstück/Abrissojekt zu pachten, ca. 5.500 qm.

Chiffre sys_215171 Gewerbeflächen nahe Stadtwald/Fachhochschule zu vermieten.

Chiffre 5066 Räumlichkeiten für Büro/Praxis in Bocholter Innenstadt, zur Miete, 1. OG., ca. 171 qm (Erweiterungsmöglichkeiten gegeben), Stellplätze/Garagen anmietbar.

Chiffre sys_214441 Es steht eine Produktions-/Lagerhalle zur Vermietung, 540 qm.

Chiffre sys_214461 Diese großzügigen und lichtdurchfluteten Büroflächen werden zur Vermietung angeboten. Unser Unternehmen befindet sich im Obergeschoss. Ein weiterer Mieter bewirtschaftet im EG rechts eine vorhandene Fläche. Zur Vermietung steht das EG links, mit ca. 210 qm (Besprechungsraum vorne + 4 Büros je 2 Sitzplätze) Individuell aufteilbar. Es ist bereits möbliert und sofort bezugsfertig.

Chiffre sys_214485 Die Büroflächen in der Innenstadt befinden sich im ersten Obergeschoss. Die insgesamt ca. 200 qm große Bürofläche verfügt über 10 abgetrennte Büroräume von ca. 8 bis 20 qm.

Chiffre sys_213911 Gewerbefläche zur freien Gestaltung in der Bocholter Innen-

stadt: Fläche Erdgeschoss: 171,50 qm, Fläche Obergeschoss: 137,90 qm.

Chiffre sys_214543 Bei dem Objekt handelt es sich um eine hochwertige Büroeinheit, mit hellen und freundlichen Räumen. Die Räumlichkeiten lassen sich somit als Dienstleister, Steuerberater, Anwaltskanzlei oder auch Einzelhändler perfekt nutzen.

Chiffre 5259 Ladenlokal, Bocholt Innenstadt, zur Miete, EG (erweiterbar), ab 300 qm.

BORKEN

Chiffre sys_215160 In einem Wohn- und Geschäftshaus in zentraler Lage befindet sich diese attraktive Restaurantfläche im Erdgeschoss. Ein besonderes Highlight ist die kleine, gemütliche Terrasse.

Chiffre sys_215137 Lagerhalle mit Büro- und Sozialräumen zu verkaufen.

Chiffre sys_215135 Lagerhalle mit optionaler Bürohalle zu vermieten.

Chiffre sys_213348 Hallen und Gewerbeflächen zu vermieten.

GESCHER

Chiffre sys_214993 Moderne Büroflächen in durchdachtem Bürokomplex. Das geplante 3-geschossige Bürogebäude wird Mitte 2026 fertiggestellt.

Chiffre sys_215005 Restaurant in optimaler Innenstadtlage zu vermieten.

Chiffre sys_215127 Diese vielseitig nutzbare Gewerbeimmobilie bietet optimale Voraussetzungen für verschiedene Geschäftskonzepte. Die Flächen sind sowohl als Büro oder für Praxis sowie Geschäftsräume nutzbar. Die Immobilie, in unmittelbarer Nähe zum Campus in Gescher, steht voraussichtlich ab Sommer 2025 zur Verfügung, ca. 250 qm.

Chiffre sys_214291 Lagerhalle zu vermieten. Objekt wird befristet für ein bis zwei Jahre vermietet.

GRONAU

Chiffre sys_215154 Schönes, gepflegtes Ladenlokal mit großer Schaufensterfront in zentraler Lage, PV-Anlage.

Chiffre RMC_1 Büroflächen in Gronau Epe Süd-Gewerbegebiet zu vermieten. Es können auch nur Teile der Räume oder des Objektes genutzt werden. Die Lagerräume sind jedoch nicht in der Vermietung enthalten und werden nicht angeboten.

HEEK

Chiffre sys_215406 Gewerbehalle, Neubau, beheizt zu vermieten.

RHEDE

Chiffre sys_215063 Zur Vermietung steht eine vielseitig nutzbare Gewerbe-

fläche mit einer großzügigen Fläche von etwa 150 qm im Zentrum von Rhede. Die Einheit bietet ein attraktives Raumkonzept und setzt sich aus drei geräumigen Arbeitsräumen, einem Büro, einer Küche, einem Aufenthaltsraum sowie einem Badezimmer und einem separaten Gäste-WC zusammen.

Chiffre sys_215293 Es handelt sich bei diesem Objekt um einen hellen Praxisteil mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten inmitten der Rheder Innenstadt. Die Räume im ersten Obergeschoss sind über einen Aufzug und ein Treppenhaus zu erreichen. Wie zuvor beschrieben ist das Objekt derzeit noch Teil einer Praxis und kann auf Wunsch durch eine Trockenbauwand getrennt werden, wenn keine Zusammenarbeit

SCHÖPPINGEN

Chiffre sys_215022 Sehr attraktive Gewerbefläche für alle Branchen geeignet. Moderne Außenarchitektur mit bodentiefen Schaufenstern. Bei Bedarf räumliche Einteilung möglich. Komplette Geschäftseinrichtung für Mode-Einzelhandel kann kostenfrei übernommen werden.

STADTLOHN

Chiffre sys_215020 Gewerbeareal mit historisch gewachsener Unternehmerimmobilie bestehend aus unterschiedlichen Gebäudeteilen (Büro + Lager) Hallenflächen werden frei und stehen zur Selbstnutzung/Vermietung zur Verfügung. Rest der Flächen fremdvermietet. Benachbartes, unbebautes Grundstück als Baureserve vorhanden.

Chiffre WFG486 Wir bieten eine großzügige Gewerbefläche von 1.400 qm (70x20 m) zur Miete an. Die Halle verfügt über eine Deckenhöhe von 8 Metern, ideal für Lager, Produktion oder andere gewerbliche Nutzungen.

Chiffre WFG_2025_09 Büro- oder Praxisfläche zu vermieten.

VELEN

Chiffre sys_215012 Wir vermieten im Velener Gewerbegebiet eine gut gelegene Gewerbeimmobilie/Ladenlokal mit ca. 244 qm. Die Immobilie besteht aus einem Ausstellungsraum, Büro, Küche und einem Abstellraum.

Chiffre sys_213885 Büroflächen und Lagerräume im Industriegebiet Velen zu vermieten. Raumgröße: 14 - 30 qm/Raum, Lagerflächen bis zu 230 qm, Ausstattung kann je nach Bedarf und Fläche mitgestaltet werden.

Chiffre sys_214941 Hochwertiges Büro- bzw. Praxisgebäude bei Bedarf mit Halle und Vorplatz zu vermieten. Tolles Designobjekt in toller, sichtbarer Lage.



Flexibel, nachhaltig, einzigartig Innovatives Pop-Up-Konzept statt Leerstand

Für die Volksbank im Münsterland eG entwickelten wir am Alten Steinweg ein innovatives Pop-Up-Filialkonzept – als temporären Ersatz während der Modernisierung der Hauptstelle. Das Ziel war es, die 400 m² große Fläche eines ehemaligen Textilgeschäfts mit minimalem Investitionsaufwand in einen modernen Workspace zu verwandeln. Dabei bewahrten wir bewusst den industriellen Charme: Rohe Betonwände, offene Kabelschächte und Graffiti verleihen den Räumen Charakter.

Mit flexiblen USM-Möbeln und Think Tanks aus Glas und Schwarzmetall schufen wir vielseitige Arbeitsbereiche. Warme Beige-Töne kombiniert mit gezielten Farbakzenten sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Schallpaneele und gezielt platzierte Bodenbeläge optimieren die Akustik, während ein flexibles Schienensystem für ideale Beleuchtung sorgt. Das Beispiel der Pop-Up-Filiale zeigt, wie nachhaltige, modulare Gestaltung Flächen effizient und inspirierend nutzbar machen kann.



Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keine Wertung.



Moin mutige Macher.

Ihre Unternehmer-Experten.

Johannes und Henning Bügner und Norbert Sundermann (Bürgerwind Gronau Epe GmbH & Co. KG), Dieter Wenning, Frank Schulze Vasthoff und Niklas Honekamp (Sparkasse Westmünsterland)

**Gemeinsam
stark voraus.**

Ihre Ziele stehen im Mittelpunkt.

Mit Leidenschaft und Expertise begleiten wir Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg. Lassen Sie uns gemeinsam neue Möglichkeiten entdecken.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Westmünsterland**